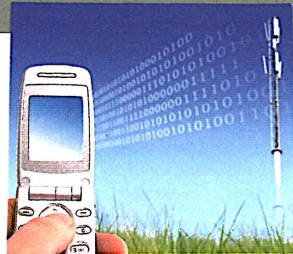


..ans LICHT
gebracht...

die Spannung
steigt (bis zu 60 Volt/m
sind in Deutschlands Luft
erlaubt!!)



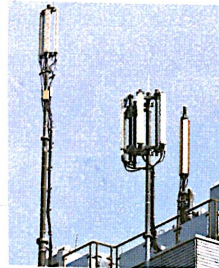
„Im Windschatten der
Corona-Pandemie
wird so manches
klammheimlich auf
den Weg gebracht.“

WOLFGANG STEIGER
Generalsekretär CDU-Wirtschaftsrat

Microsoft, SAP, P3,
T-Systems, apple,
google, facebook ...
verflechten Industrie
und Regierung
4G!!!!

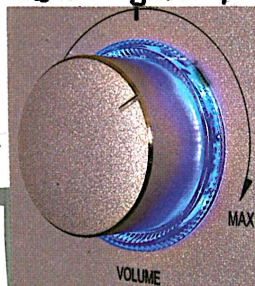
Natürlicher Lebensraum
schwindet 5G!!!!

Elektromagnetische Feld-
er können sich von der
Quelle, z. B. einer Antenne,
lösen und über große
Entfernungen ausbreiten.
Das erfolgt mit Lichtge-
schwindigkeit.



Elektrosmog macht Krank
- aber Keiner soll es wissen
an der Börse wird gut verdient

Datenflut, widersprüchliche Meldungen, ständig sich
ändernde Vorgaben, Angstmacherei und „Wut-Themen“
lenken ab vom eigentlich Wichti-
gen, das nur noch schwer herauszu-
filtern ist in dem Chaos ...



MITTWOCH, 23. JUNI 2021

CORONA Ab sofort dürfen bayerische Grundschüler
im Klassenzimmer auf Masken verzichten.

Im kommenden Schuljahr ab Sep-
tember will Piazolo auch im Fall von er-
neut steigenden Corona-Infektionen
möglichst am Unterricht im Klassen-
zimmer festhalten. „Wir setzen auf
Präsenzunterricht im ganzen Schul-
jahr“, sagte er. Den aktuellen Einwurf
von Bundesgesundheitsminister Jens
Spahn (CDU), der kürzlich von einer
möglichen Rückkehr der Schüler in den
Wechselunterricht schon im Herbst ge-
sprochen hatte, nannte Piazolo „nicht
besonders hilfreich“. Bayern tue alles,
um einen stabilen Unterricht zu ge-
währleisten, beteuerte der Schulminis-
ter.

Dr. Glöckler
Prof. Hecht
Ingo Leipner
Paula Bleck
mann
Prof. Korte
Dr. Winter-
hoff...

Bundesgesundheitsminister
Jens Spahn (CDU) sagte am
Montag beim „Tag der Indus-
trie“, es sei eines der Hauptzie-
le, das normale Schulleben so
lange wie möglich zu bewahren.
Wechselunterricht werde nicht
angestrebt. Es sei auch möglich,
nach den Sommerferien ohne
diesen zu starten. In der weite-
ren Entwicklung könne man
Wechselunterricht dann auch
mit den richtigen Instrumenten
vermeiden, machte Spahn in
einer auf Englisch geführten
Diskussion deutlich.

er hat
aber doch
gar nicht
davon gesprochen
Zumindest nicht nach dieser
Zeitungsmeldung

Literatur

Umweltzerstörung, Datenüberwa-
chung, Elektrosmog: Smart City- & 5G-
Hype, Kommunalpolitik zwischen Kon-
zerninteressen, Technologiegläubigkeit
und ökologischer Verantwortung <https://www.diagnose-funk.org/1337>

Garten/Pflanzen

Totholz? Lichte Kronen? Baumschä-
den durch Mobilfunkstrahlung. Ein Beob-
achtungsleitfaden. <https://kompetenzinitiative.com/wissenschaft/beobachtungsleitfaden-baumschaeden-durch-mobilfunkstrahlung/>

Professor Hecht warnt vor 5G. "Un-
sichtbarer, aber gefährlicher Nebel!"
<https://www.diagnose-funk.org/1590>

würden Sie Ihrem Kind ein Spielzeug kaufen,
das (möglicherweise) krebserregend ist und
vor dem Ärzte warnen? **nein!**

dann halten Sie es von smartphone,
Bluetooth, WLAN, ... fern!!

bis es mit 14 Jahren verantwortungsvoll
und sicher aktiv damit umgehen lernen
kann.

Experten warnen

vor steigender Krebssterblichkeit in Deutschland

Mobilfunk krebserregend

„In den USA wurde von der Gesundheitsbehörde (NIEHS) die bisher umfangreichste Untersuchung zu Mobilfunk & Kanzerogenität abgeschlossen und der Schlussbericht veröffentlicht. Lennart Hardell von der Universität Örebro in Schweden und Mitglied in der Kommission IARC der WHO zur Beurteilung der Kanzerogenität von Mobilfunk kommt in der Studie des National Toxicology Programms (NTP) zu dem Schluss, dass Mobilfunk krebserregend ist. Deshalb wird gefordert, dass die WHO die Mobilfunkstrahlung als krebserregend in die Kategorie 1 einstuft; bisher ist sie in 2B, möglicherweise krebserregend, eingestuft.“

<http://ntp.niehs.nih.gov/ntp/trpanel/2018/march/tr595peerdraft.pdf>

Die **Mobilfunkstrahlung** wurde 2011 von der WHO als **möglicherweise krebserregend** eingestuft. 2015 bestätigte eine vom Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) mitfinanzierte Tierstudie, dass Mobilfunkstrahlung auf Tumore der Leber und Lunge wachstumsfördernd wirkt:

Lerchl A et al. „Tumor promotion by exposure to radiofrequency electromagnetic fields below exposure limits for humans“ online verfügbar: www.emf-portal.de/viewer.php?I=g&aid=26622

Und es ist wissenschaftlich erwiesen, dass die Pulsung der WLAN-Frequenzen das Konzentrationsvermögen stört, zu Gereiztheit, Blutdruckkrisen, Kopfschmerz, Schwindel und anderen körperlichen Reaktionen führen kann. Bei sensiblen Personen sofort bei Einwirkung, bei anderen schleichend, so dass nie ein Zusammenhang hergestellt und alles mögliche therapiert wird, der Auslöser ist aber das WLAN oder Smartphone in der Hosentasche (siehe Übersichtsstudie von Isabel Wilke <https://www.emfdata.org/de/studien/detail?id=439>).

Frau Wilke zieht das eindeutige **Fazit**: „Die geltenden Grenzwerte schützen nicht vor den gesundheitlichen Risiken der WLAN-Strahlung“. WLAN sollte nicht an Arbeitsplätzen, in Hörsälen, Klassenzimmern und öffentlichen Verkehrsmitteln genutzt werden.

Die aktuellen Grenzwerte sind millionenfach zu hoch, um uns vor gesundheitlichen Schäden zu schützen (Grenzwert: $10.000.000 \mu\text{W}/\text{m}^2$; μ = mikro = einmillionstel, d.h. $10.000.000 \mu\text{W}/\text{m}^2 = 10 \text{ W}$!; guter Handy-Empfang bei $0,00005 \mu\text{W}/\text{m}^2$; der BUND fordert einen Vorsorgewert von $0,01 - 1 \mu\text{W}/\text{m}^2$; ein Handy belastet mit ca. 2.000 bis $10.000 \mu\text{W}/\text{m}^2$; ein Mobilfunkmast mit bis zu $10 \text{ W}/\text{m}^2$, 24 Stunden am Tag; WLAN im Peak am Hotspot: $200.000 \mu\text{W}/\text{m}^2$; Laptop mit WLAN (also nicht kabelgebundenem sondern funkgestütztem Internetzugang): $30.000 \mu\text{W}/\text{m}^2$; Spielekonsole/Handcontroller: $8.000 \mu\text{W}/\text{m}^2$, im Standby: $4.000 \mu\text{W}/\text{m}^2$; seitliche Leckstrahlung des Mikrowellengeräts: $500 \mu\text{W}/\text{m}^2$);

2017 bereits warnte der US-Wissenschaftler Prof. Pall „WiFi [englisch für WLAN] is a very substantial threat to human health“ (<https://www.emfdata.org/de/studien/detail?id=495>).

FAKTEN !!

„Wir werden zukünftig mit vielen Patienten konfrontiert werden, deren Krebserkrankung zu spät entdeckt wurde und deren Heilungschancen dadurch verringert sind“, erklärte der DKFZ-Vorstandsvorsitzende Michael Baumann.

Auch die NTP- und Ramazzini-Studien wiesen krebserregende Wirkung nach.

Die Ergebnisse werden bisher von offizieller Seite immer wieder in Abrede gestellt.

Die Forderung der Wissenschaftler, die Bevölkerung entsprechend zu informieren, wurde ignoriert. Die dringende Empfehlung die Grenzwerte zu senken, die Belastung mit Hochfrequenzfunk zu senken, wurde ignoriert. Die Aufforderung, mit der Einführung von 5G zu warten, bis gesundheitliche Risiken dieser neuen Frequenzen abgeschätzt sind, wurde ignoriert (warum gibt es keine Technikfolgenabschätzung zu 5G? <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/14/079/1407958.pdf>). Immer aufgrund des Lobbyeinflusses der Mobilfunkindustrie auf unsere Regierung – auf Kosten unserer Gesundheit.

ab 2022 Teil von **META** Plattformen

Facebook

(Mark Zuckerberg)

1. Wie lautet der Vorwurf der EU-Kommission gegen Facebook?
Es geht vor allem um „Facebook Marketplace“. Dabei handelt es sich um einen Marktplatz für private Kleinanzeigen, wo Nutzer Produkte anbieten und kaufen können. Dabei, so der Verdacht, gelange Facebook an Daten seiner Nutzer, aus denen lukrative Erkenntnisse über die Interessen der User gewonnen werden können. Im Wettbewerb mit anderen Anbietern von Kleinanzeigen wie zum Beispiel Tageszeitungen verschaffe sich das Unternehmen dadurch Vorteile.

2. Nun ist die Auswertung von Käuferdaten ja nichts Neues. Ist das wirklich ein so großes Problem?

Ja, Facebook ermöglicht es nämlich auch anderen Anbietern von Kleinanzeigen, auf „Marketplace“ zu werben. Dabei erhält der US-Konzern weitere Informationen über gefragte Angebote, Verkaufsstrategien und vor allem das Käuferverhalten. Diese Daten könnte Facebook anschließend gegen seine Konkurrenten nutzen und den Wettbewerb zu seinen Gunsten verändern. Denn, so EU-Wettbewerbskommissarin Margrethe Vestager am Freitag, Facebook sammle „riesige Mengen an Daten über die Nutzer seines Sozialen Netzwerks und anderer Dienste und ist daher in der Lage, bestimmte Kundengruppen gezielt zu erreichen“.

3. Wie hat man sich das genau vorzustellen?

Nach Angaben der EU-Kommission kann Facebook, sollte sich der Verdacht bestätigen, „beispielsweise aus den Werbeaktivitäten seiner Wettbewerber genaue Informationen über die Präferenzen der Nutzer ableiten und diese Daten nutzen, um das eigene ‚Facebook-Marketplace‘ anzupassen“.

Instagram
What's App
gehören alle zusammen!!
ca 2,5 Milliarden Menschen (von knapp 8 Milliarden auf der Welt) nutzen es!

Was für eine immense Macht! und Gefahr wenn sie missbraucht wird!

Scheinbar versucht die EU die Macht der Konzerne zu kontrollieren, aber hinter den Kulissen wird eng zusammengearbeitet (Digitalministerium und Facebook z.B.)

4. Was ist das Ziel des Vorgehens gegen Facebook?

Ein fairer Wettbewerb. Die EU-Behörde wehrt sich dagegen, dass ein Unternehmen, das – wie Amazon – beispielsweise als Buchhändler angefangen hat, nun zu einem Forum für andere Anbieter wird und dabei deren Daten absaugt. Im konkreten Fall sieht Brüssel die Gefahr, dass Facebook seine marktbeherrschende Stellung als Soziales Netzwerk ausbaut und zu einem Online-Kaufhaus wird, weil es die auf der einen Seite gewonnenen Daten auf der anderen Seite für sich selbst nutzt.

Deine Daten sind kostbar

Berlin – Begriffe googeln, Klammotten kaufen, Videos auf YouTube schauen. Wer im Internet unterwegs ist, hinterlässt Spuren. Mal merkt sich eine Internetseite, für welche Sachen man sich interessiert hat. Mal gibt man bewusst wichtige Informationen ein. Das sind etwa die E-Mail-Adresse oder wo man sich befindet. Für manche Leute können solche und andere Informationen kostbar sein. Denn mit diesen Daten erfährt man viele Dinge über eine Person. So können etwa Händler erkennen, welche Dinge jemand mag oder vielleicht kaufen will.

Fachleute raten deshalb, vorsichtig mit Daten umzugehen. Das bedeutet zum Beispiel auch, nicht jedes Foto hochzuladen oder ständig Kommentare zu schreiben.

noch besser: ausschalten und direkt im Laden kaufen, sich in Büchern informieren, Bargeld verwenden, mehr hinterfragen!

„Wem nutzt es?“

„Was rum wird das behauptet?“

„Kann das überhaupt sein?“

und das Bündnis für Humane Bildung unterstützen: Bild-Schulungsfrei Kitas

und Grundschulen – erst Mensch werden, dann Technik aktiv nutzen!!

Warum Leute Quatsch erzählen

Berlin – Manche Nachrichten sind einfach nur gelogen. Im Internet kommt das häufig vor. Und zwar nicht nur am 1. April, wenn man sich gegenseitig veräppeln will. Warum Menschen öffentlich flunkern, kannst du hier lesen.



Falsche Nachrichten werden oft auf Englisch als „Fake News“ bezeichnet.

Mit Werbung verdienen Leute Geld. Deshalb versuchen sie, die Aufmerksamkeit anderer etwa auf Produkte zu ziehen – und diese dann zu verkaufen. – Die Hersteller der Produkte zahlen Geld für diese Werbung. Es geht also nicht darum, die Wahrheit etwa über einen Gegenstand zu erzählen, sondern darum, ihn anzupreisen.

und mit Psychotricks zu manipulieren sodass viele das Produkt kaufen

ÜBERNAHME

Grünes Licht für Meta

12. 2. 2022

Bonn – Der Facebook-Konzern Meta hat auch vom deutschen Bundeskartellamt grünes Licht zur Übernahme des Start-ups Kustomer bekommen – trotz „Bauchschmerzen“ der Behörde. Die Firma bietet Kundenservice-Plattformen und Chatbots an, die Anfragen automatisch beantworten.

Kartellamts-Präsident Andreas Mundt betonte zwar, dass Kustomer ein relevanter Baustein für die Strategie von Meta sein könne. „Dennoch mussten wir unter dem Strich mit gewissen Bauchschmerzen anerkennen, dass die Auswirkungen der Übernahme eine Untersagung nach dem geltenden Kartellrecht nicht gerechtfertigt hätten.“ Die Behörde habe dabei auch das Ergebnis der Prüfung durch die EU-Kommission berücksichtigt, die den Deal Ende Januar freigab.

Die Brüsseler Wettbewerbsbehüter akzeptierten Zusagen von Meta, dass der Konzern Kustomer-Konkurrenten nicht beim Zugang zu seinen Diensten wie Whatsapp, Instagram und Messenger benachteiligen werde. Die Kommission war zu dem Schluss gekommen, dass Meta grundsätzlich „die Möglichkeit und einen wirtschaftlichen Anreiz hatte, Abschottungsstrategien gegenüber den engen Konkurrenten von Kustomer und neuen Marktteilnehmern zu verfolgen“.

bitte boykottiert diesen riesigen Konzern

sucht Alternativen – für Vielfalt und Unabhängigkeit!!

verständlicher ausgedrückt: die Aufsichtsbehörden sagen „ja“, obwohl klar ist, wieviel Macht Facebook / Meta bekommt; jederzeit kann META zum alleinigen Marktdominanten werden – dann haben wir keine Alternativen mehr und sind vollkommen abhängig und werden erpressbar bezüglich Angebot und Preis, Manipulation

VW, Daimler, BMW (Audi und Porsche gehören zu VW!) deutsche Autobauer

das ist nicht der einzige Betrug-Skandal, der über Jahre hinweg erfolgreich war

denkt an

WIRECARD
Spendenaffären
und:
Mobilfunk!

Wegen unerlaubter Absprachen

Brüssel - Sie haben geschummelt, getrickst und getäuscht: Daimler, BMW, Volkswagen, Audi und Porsche,

Vor zwei Jahren zitierte das „Handelsblatt“ aus der Mail eines Audi-Managers aus dem Jahr 2008: „Meine Einschätzung: Ganz ohne Bescheißen werden wir es nicht schaffen.“ Die Lösung der Entwickler quer durch alle fünf Häuser lautete daher: Man begrenzte den Einsatz von Adblue, sodass die Autos wenigstens fuhren.

Alle bauten viel zu kleine Tanks für das Harnstoffgemisch ein. Schließlich ergänzte man das System noch durch eine Software, die erkannte, ob das Gefährt auf der Straße fuhr oder auf dem Prüfstand getestet wurde.

Dort wurde dann mehr Adblue in den Motor gepumpt, so dass die gültigen Grenzwerte eingehalten wurden. „Die fünf Automobilhersteller verfügten über die Technologie, mit der sich die schädli-

Sie arbeiten ja auch eng mit Softwareentwicklern zusammen!

gründen Unterfirmen, start-ups, kriegen (Steuer-) Geld von der Regierung ...

brisant: „Cellforce Group“ in Tübingen (da sitzt auch Curevac
→ SAP → Hasso Plattner → Microsoft...)
mit Porsche, P3 (Software) und Fraunhofer Institut Verbindung...

*un-erlaubt
klingt für mich verhaselose und; verbotene Absprachen - gesetzeswidrig und falsch!*

Kurz nach der damaligen Einigung entschied der Bundesgerichtshof, dass VW seine Kunden systematisch getäuscht hat: Hätten sie gewusst, dass die Diesel-Autos mit einem bestimmten Motor viel mehr Schadstoffe ausstießen als auf dem Prüfstand messbar, hätten sie sich vermutlich für ein anderes Fahrzeug entschieden.

*würden mehr Menschen über die Gesundheitsbelastung durch Mobilfunk Bescheid wissen, würden sie gegen LTE und 5G-Ausbau protestieren und wieder mit Schmutztelefonen telefonieren und verkabelt Internet nutzen;
→ und die Reichen würden ärmer und die Erde wieder gesünder...*

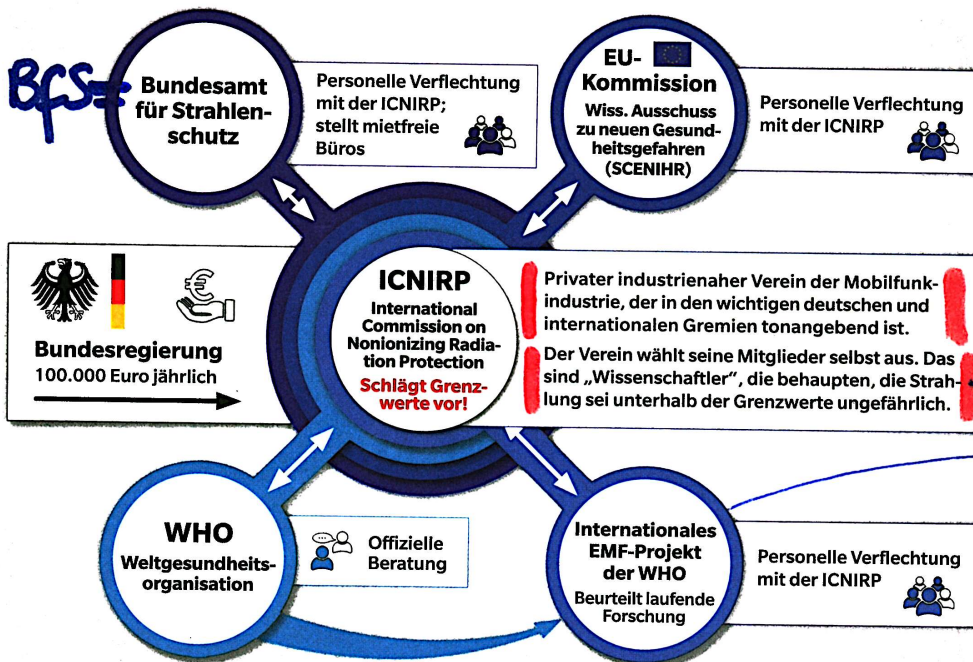
Durch Manipulation versuchen Menschen, andere Leute für sich zu gewinnen. Ein Trick ist, eine Geschichte einseitig zu erzählen und wichtige Informationen wegzulassen. Andere lügen sogar komplett. So wollen sie sich in einem guten Licht darstellen und etwa Gegner in einem schlechten Licht. dpa

Urheberrecht: Strafe für Google in Frankreich

14.7.21
Paris - Frankreichs Wettbewerbsbehörden haben im Streit um das Urheberrecht in ihrem Land eine Strafe von 500 Millionen Euro für den Internetgiganten Google verhängt. Der Internetgigant habe nicht redlich mit Verlegern in Frankreich verhandelt, zitierte die Wettbewerbsbehörde ihre Präsidentin Isabelle de Silva in einer Mitteilung vom Dienstag. Einer Diskussion zur Vergütung für die aktuelle Nutzung geschützter Inhalte habe Google sich verweigert und unter anderem damit gegen Anordnungen der Wettbewerbsbehörden vom vergangenen April verstoßen. Google zeigte sich von der Entscheidung enttäuscht. dpa

Prof. Bruchner von der ÖDP (ökologische demokratische Partei) deckt auf, dass bei der Grenzwertfestlegung für Mobilfunk genau geschaut wurde und wird

ICNIRP (Internationale Kommission zum Schutz vor Nicht-ionisierender Strahlung) ist ein industriennaher privater Verein mit Sitz in Neuherberg bei München, der aufgrund von personeller Verflechtung und von Lobbyarbeit in vielen Ländern die Grenzwerte für die Strahlung beeinflusst hat. Er behauptet, unterhalb der Grenzwerte könne es keine Gesundheitsschäden geben. Damit widerspricht er den laufenden wissenschaftlichen Ergebnissen. www.emfdata.org



und auf diese Aussage berufen sich dann deutsche Ministerien und vor allem das BfS!

EMF = elektromagnetische Felder, die entstehen durch Mobilfunk, bei WLAN, Bluetooth, schnurlosen Telefonen... und breiten sich aus als Elektrosmog!!

WHO erhält große Spenden von der Bill+Melinda Gates Stiftung; Bill Gates = Gründer von Microsoft, der hat natürlich Interesse daran, dass der Mobilfunk ungehemmt ausgebaut wird! Cloud-Dienste, Daten, Werbung, Geld...

nach mehr Einflussnahme im Digitalministerium, das anscheinend engstens mit dem facebook-Konzern verknüpft wurde; zur Erinnerung: facebook gehört auch Whatsapp und Instagram 2,5 Milliarden „Folgende“ (followers) weltweit welche Macht, welche gefährliche Macht!!

Dorothee Bär: zu unkritisch mit Facebook?

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
CHRISTOPH HÄGELE

DIGITALMINISTERIN

11.2.21

Berlin - Digitalministerin Dorothee Bär (CSU) sieht sich mit Vorwürfen konfrontiert. Anlass ist der Wechsel ihrer Büroleiterin Julia Reuss zum Digitalkonzern Facebook. „Der nahtlose Wechsel von der kontrollierenden zur kontrollierten Instanz deutet darauf hin, dass eine wirksame Kontrolle von Facebook seitens der Bundesregierung nicht zu erwarten ist“, sagte FDP-Generalsekretär Volker Wissing dem „Handelsblatt“. Die Zeitung hatte als erstes über die Personalie berichtet.

Reuss leitet seit zwei Jahren Bärs Büro im Bundeskanzleramt. Ende Februar wechselt sie die Seiten. Ausgestattet mit dem Titel der „Public-Policy-Direktorin für Zentraleuropa“, steht sie fortan bei Facebook in Lohn und Brot. Dort soll Reuss künftig den Austausch zwischen Konzern und politischen Ent-



Dorothee Bär steckt in Erklärungsnot. Foto: Kay Nietfeld, dpa

scheidungsträgern koordinieren.

Die berufliche Veränderung ihrer Büroleiterin verletzt weder Vorschriften noch Gesetze. Dennoch scheint sich Bär der Brisanz bewusst. Gegenüber dieser Zeitung betont die 42-jährige Fränkin, von Reuss vor vollendete Tatsachen gestellt worden zu sein: „Frau Dr. Reuss hat mich nach vollzogener Unterschrift des Arbeitsver-

trags über ihren neuen Arbeitgeber informiert.“ Anschließend habe sie „unverzüglich“ die Übergabe der „operativen Tätigkeiten“ ihrer Büroleiterin veranlasst.

Ein Foto mit Mark Zuckerberg

Die Frage, ob und auf welche Weise Digitalkonzerne wie Facebook effektiver reguliert werden können, steht seit Jahren auf der digitalpolitischen Agenda deutscher Politik. Der gesetzgeberische Durchbruch lässt noch auf sich warten.

Auch vor diesen Hintergrund bietet der Wechsel ihrer Büroleiterin politischen Gegner eine offene Flanke. So wirft Wissing Bär „fehlende Distanz“ zu Facebook vor. Der FDP-Generalsekretär beruft sich in seinem Urteil auch auf einen Instagram-Post von 2019. Das von Bär geteilte Foto zeigt die Digitalministerin neben Facebook-Chef Mark Zuckerberg. Beide strahlen über beide Ohren.

Meldung in der BR vom 17.08.2019:

Verkehrsminister Andreas Scheuer vor-Sprache bei der Eröffnung der Gamescom der Gameindustrie 50 Millionen „Unterstützung“ Arm in Arm mit Frau Bär

Zugverbindung zwischen Hilpoltstein und Roth, zwischen A-Dorf und B-Stadt... hätte auch „Unterstützung“ nötig, Herr Scheuer!

Was genau hat Dorothee Bär eigentlich gelernt? 18.2.21

Zum Artikel „Bär hält Wutrede gegen die AfD“ vom 30. Januar:

Gleich vorweg, ich möchte hier keineswegs zu den Äußerungen von Dorothee Bär bezüglich der AfD Stellung beziehen. Vielmehr stellt sich mir die Frage, und diese richte ich gerne an die Medien und an Dorothee Bär, warum man in den Medien so wenig von Frau Bär hört/liest, wenn es um Themen der Digitalisierung (Ausbau Mobilfunknetz und Breitbandnetz, digitale Vernetzung von Schulen und Behörden usw.) geht, jedoch so viel, wenn es um themenfremde Belange geht (Flugtaxi, Latex-Outfit bei Computerspielema-

se, Tragen einer Kippa in Regierungsgebäuden, Frauenquote). Dorothee Bär ist seit März 2018 „Staatsministerin für Digitalisierung im Bundeskanzleramt“ (Quelle: www.bundesregierung.de).

Warum erfolgt eigentlich keine Offenlegung der erbrachten Leistungen? Welche Erfolge hat Bär denn eigentlich seit Amtsantritt im Bereich Digitalisierung erzielt?

Meine Meinung: Von einer Staatsbediensteten mit hohem Monatseinkommen kann der Bürger definitiv einen Leistungsnachweis erwarten. Und wenn Dorothee Bär diesen Leistungs-/Erfolgssachweis nicht

erbringen kann bzw. möchte, dann kann man diesen Ministerposten zum Zweck der Steuereinsparung auflösen (zumal die Aufgaben meines Erachtens direkt im Verkehrs- oder Wirtschaftsministerium besser angesiedelt wären).

Und noch etwas irritiert mich an Dorothee Bär. Ist es nicht so, dass sich Dorothee Bär, geb. Mantel, sehr gerne als heimatverbunden präsentiert? Wenn Bär wirklich so heimatverbunden ist, warum steht in ihrem Lebenslauf (Quelle: s.o.) lediglich „1999 – Abitur am Franz-Ludwig-Gymnasium in Bamberg“ und etwas so Unbedeutendes wie „1996 – Highschool-

Diploma in Grayslake, Illinois, USA? Ich vermisse detaillierte Angaben.

War Dorothee Bär auch Schülerin anderer Schulen (z.B. Gymnasium)? Von wann bis wann? War sie Mitglied in Vereinen? Hatte sie sich sozial engagiert? Welche Qualifikationen genau sind es, die Dorothee Bär zur Position „Staatsministerin für Digitalisierung“ prädestinieren?

Also ich persönlich würde mir von Medien, und dies inkludiert die Lokalpresse, mehr Investigativjournalismus wünschen und weniger Showbühne.

Alexander Raschke
Bamberg

als ich diesen Beitrag las war ich echt froh; froh, dass noch mehr Menschen nachdenken und kritisch hinterfragen
des Fakt, dass D. Bär in den USA auf der Highschool war, ließ mich an die mögliche Verbindung mit dem Mobilfunk/Softwarekonzernen dort denken und ich begann mich zu fragen was genau eigentlich der Ursprung für die Entwicklung des Mobilfunk-Fortschritts Geschichte war?
Schnell komme ich auf: Militär, Abhören, Überwachen, Ruhigstellen, Manipulieren

das smartphone als tragbarer, personalisierter, interaktiver Fernseher ist die Superwaffe, die Überwachungspeitsche und macht noch dazu krank durch Mikrowellenfunk
und trotzdem können die meisten Menschen sich nicht gegen die geschickte Programmierung wehren und werden emotional abhängig
30% der Jugendlichen sind internetsüchtig! 30 von hundert kommen nicht los, obwohl sie es wollen, weil sie selbst merken, dass ihr wahres Leben nicht mehr begreifbar wird / bleibt.

Microsoft spielt eine immer größere Rolle, nicht nur in der Industrie

VW setzt auf Microsoft-Cloud 12/2/21

Wolfsburg – Volkswagen kooperiert mit Microsoft bei der Entwicklung von Software für vernetzte Assistenz-Systeme und automatisiertes Fahren. Microsofts Cloud-Dienste sollen beim Aufbau einer Plattform für Entwickler zum Einsatz kommen, wie die Unternehmen am Donnerstag mitteilten. Volkswagen erhoffte sich davon unter anderem schnellere Entwicklungszyklen, sagte der Chef des neuen Software-Unternehmens des Konzerns, Dirk Hilgenberg.

„Es ist eine sehr tiefgreifende Partnerschaft“, betonte Microsoft-Manager Scott Guthrie. VW solle zum Beispiel eigene Software-Werkzeuge auf Basis von Microsofts Diensten aufbauen können. Zugriff auf die VW-Daten bekomme Microsoft nicht, betonte Guthrie. dpa

Microsoft mit VW
Apple mit BMW (12.2.21)
das Fahrzeug wird zum Überwachen Mikrowellenstrahlung mit Rundumüberwachungsbeschwörung...

Microsoft Office 365 im Beruf, zuhause Windows und e-mail Software, die Initiative IT-Fitness, die mit dem Netzwerk **SCHULEWIRTSCHAFT** kooperiert, das seinerseits getragen wird vom **BDA** (Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeber) und dem wirtschaftsnahen Forschungsinstitut IWK Köln

bei Microsoft findet 2019 die **CoDE{affair}** statt mit „Future Skills Box“ für mehr als 15000 Schüler und kostenlosen (!)

INTERNET

E-Mails leichter archivieren

9.6.21

beantwortet in der Presse ...

ich frage mich wieviel Einfluss die IT-Branche auf die

"FREIE PRESSE?" hat

facebook "fördert"

Verlage (s. BR 3.4.2019)

google ebenso

estanden auch immer mehr Werbungsseiten in der BR auf Twitter, Instagram, WhatsApp-Gruppen etc...

Kostenlos ist stets verdächtig!!

der Nutzer zahlt mit privaten Auskünften über den Rückkanal (so wie Schüler bei der Software-Kreiwort)

das kann die Software auch selbstständig und schickt die Info direkt zu Microsoft und anderen Konzernen...

Berlin - Spätestens wenn ein Wechsel des E-Mail-Providers ansteht, stellt sich die Frage: Wie bekommt man die ganzen Nachrichten vom alten Anbieter zum neuen? Viele Nutzerinnen und Nutzer kommen sogar schon viel früher an den Punkt, an dem sie überlegen, wie sie die Mails aus dem Postfach herausbekommen, schlichtweg um eine Sicherung der E-Mails anzulegen. In beiden Fällen hilft die Windows-Software Mailstore Home weiter, die für private Zwecke kostenlos ist. Sie kann Mail-Konten für beide beschriebenen Szenarien sichern und bei Bedarf zum neuen Anbieter exportieren. Dazu beherrscht die Software verschiedene E-Mail-Protokolle und viele Mail-Formate. Mit Mailstore archivierte E-Mails lassen sich zum Beantworten oder Weiterleiten im gewohnten Mail-Programm öffnen. Zudem ist es über die Software möglich, das gesamte Mail-Archiv zu durchsuchen. dpa

Redmond - Microsoft muss erneut Sicherheitslücken in seiner E-Mail-Software Exchange Server mit einem Update stopfen.

Lehr- und Lernmaterial im neuen "KI-Zeitalter"

- da fängt die Gehirnwäsche an! mehr darüber erstklassig recherchiert findet man im Kapitel "Indolatriation 2.0" des Buchs von Ingo Leipner: "Die Katastrophe der Digitalen Bildung" er deckt auf wie apple, google, Microsoft und das deutsche Hasso-Plattner Institut aus Steuergeldern bezahlt vom Staat gefördert werden

(Schul-Cloud seit 2016 mit 7 Millionen sieben! 7 Millionen € Steuergeld; - Hasso-Plattner hat SAP gegründet und das HP-Institut in Kooperation mit der Uni Potsdam; Privatvermögen ca 15 Mrd (Milliarden!) Euro) und zusätzlich zur Kundenprägung Verhaltensdaten (Kamera am Laptop), Schülerdaten, etc. bekommen

diese Liste mit Beobachtungen lässt sich noch lange fortschreiben... täglich ist Widersprüchliches in der Zeitung zu finden; ich will noch 2 Beispiele aufzeigen

UMWELT 7.6.21

UN-Bericht warnt vor weltweiter Bodenverschmutzung

Zu den hauptsächlichen Verursachern der Bodenverschmutzung gehören demnach die Industrie, Bergbau, Abfallentsorgung, Landwirtschaft, Förderung fossiler Stoffe und Emissionen durch den Verkehr.

Seit dem Beginn des 21. Jahrhunderts habe sich die jährliche Produktion von Industriechemikalien weltweit verdoppelt und liege geschätzt bei 2,3 Milliarden Tonnen. Bis 2030 rechnen die Experten mit einem weiteren Anstieg um 85 Prozent.

auf 4 000 000 000 Tonnen!

Auch die Umwelt- und Bodenverschmutzung dürfte deshalb steigen, außer es komme zu einem Umdenken bei Produktion und Verbrauch beziehungsweise in der Politik.

in der Politik sehe ich kein Umdenken, wird doch die Union (EU/USA) einen Industrie-Staat schaffen!

Von der Politik verlangen die Organisationen unter anderem mehr Einsatz für etwa Nachhaltigkeit. Mit Kampagnen sollten die Menschen weltweit stärker auf das Problem Bodenverschmutzung aufmerksam gemacht werden. dpa

2,3 Mrd t = 2.300 000 000 000 Kilogramm

10 Tafeln Schokolade wiegen

1 Kilogramm

Pestizide, Weichmacher, Dioxine, Plastik und synthetische Polymere: Die Liste an bodenverschmutzenden Stoffen ist groß und viele davon können lange in der Natur überdauern.

Global wirkt sich die Verschmutzung in Entwicklungs- und Schwellenländern deutlicher aus, da viele Länder dieser Kategorien keinen Zugang etwa zu sauberen Technologien haben.

für alle digitalen Geräte werden Halbleiter, seltene Erden, Kupfer... gebraucht; der Abbau dieser Rohstoffe, der Transport, (die Kinderarbeit), die Herstellung der Smartphones, Laptops, Tablets, Mobilfunkanlagen; wo passiert das denn - möglichst billig - ungeachtet

der Umweltzerstörung und Bodenverschmutzung?

Abhilfe: gebrauchte Geräte kaufen oder so wie ich: gar nicht kaufen frei sein !!

00P

Stahnen:

Infoflugs:

Ressourcenverbrauch

Zurzeit gibt es mehr Handys als Menschen auf unserer Erde. Sie enthalten seltene Grundstoffe/Erden und wertvolle Metalle, die in entlegenen Naturgebieten und Unterwasserlandschaften oftmals unter unmenschlichen Bedingungen abgebaut werden und vor Ort zu schlimmsten Naturzerstörungen führen. Mobilfunknutzung jeder Art führt zu hohem Energieanstieg durch explodierenden Datenaustausch und zu gigantischen Rechenzentren.

5G: „Internet der Dinge“

Die „5. Generation“ des Internets 5G ist noch problematischer als ihre Vorgänger: Meistens hat man noch höhere Strahlenintensitäten. Entlang der Straßen sind Funkstationen im Abstand von 100 bis einigen 100 Metern geplant, die eng gebündelte Strahlen großer Intensität senden. Dadurch wird die Strahlenbelastung erheblich ansteigen. Auch Insekten, wie bspw. Bienen, werden durch 5G noch mehr geschädigt, als durch den bisherigen Mobilfunk.

Außerdem ist mit 5G eine weitgehende Überwachung der Privatsphäre möglich. Vernetzte Haushaltsgeräte verstrahlen den Wohnraum. Zusammen mit der jetzt schon möglichen Übermittlung des Aufenthaltsorts (nach polizeilicher Anordnung auch bei ausgeschaltetem Smartphone) und anderen elektronisch gespeicherten Daten ergibt sich ein recht vollständiges Bild des Nutzers – wertvolle Informationen für Unternehmen und Datenhändler. Außerdem haben die Skandale der letzten Wahlen und Abstimmungen gezeigt, dass man Personen umso besser beeinflussen kann, je mehr man über ihre Gedanken und Gewohnheiten weiß. In der EU wurde das umfassende Überwachungsprogramm INDECT entwickelt, das personenbezogene Daten aus unterschiedlichen Quellen automatisch miteinander verknüpft und „abnormes Verhalten“ erkennen soll. Das dient der „präventiven Polizeiarbeit“.

(siehe auch www.5gspaceappeal.org/the-appeal und <https://de.wikipedia.org/wiki/INDECT>)

Feldern zu 5G

die von Politik und Konzernen gerne verschwiegen werden

Das sogenannte IoT (Internet of Things = „totale Vernetzung“) wird den Ressourcen- und Energieverbrauch, sowie die CO₂-Freisetzung weiter verstärken (Rebound Effekt). Funk-Module werden so klein und billig sein, dass sie in unzählige Alltagsgegenstände wie z. B. in Handys, Fahrzeuge, Fitnesstracker, Kleidung, Waschmaschinen, Babywindeln, Sportartikel usw. integriert werden.

Zigtausend 5G-Satelliten mit begrenzter Lebensdauer sollen in die Erdumlaufbahnen geschickt werden, die nach wenigen Jahren als gefährlicher Weltraumschrott enden.

27.08.2021

LESERMEINUNG

Widerspruch zum Umweltschutz

Zum Leserbrief „Bombiger Scherz zur besten Fastenzeit“ zum Thema „E-Mobilität“ (Rundschau vom 16. Februar) erreichte uns diese Lesermeinung:

Die Aussage von Herrn Öhrlein, dass E-Fahrzeuge mit Lithium-Batterien im Hinblick auf Klima- und Umweltschutz zurzeit die beste Lösung seien, möchte ich so nicht stehen lassen.

In der BR erschien am 14. Dezember 2019 ein sehr interessanter Beitrag über: „das Smartphone und seine Schätze“, aus dem wir gelernt haben, was Konfliktminerale sind und welche Umweltprobleme bei

der Herstellung von Smartphone-Komponenten auftreten.

Erwähnt war auch Lithium, das zum Beispiel in der Atacama-Region in Chile mit Grundwasser ausgespült wird. Dadurch sinkt der Grundwasserspiegel noch weiter ab. Wertvolles Trinkwasser wird verschwendet und verseucht.

Was ist mit alten Autos?

Es sollte auch bedacht werden, dass die Fahrzeuge erst mal hergestellt werden müssen. Dafür braucht es Metalle (darunter sehr viele seltene Erden), Strom, Lieferungen ... Und was ist mit den alten Autos? Schrott? Auch die Ladestationen müssen gebaut werden.

Ich habe gelesen (BR vom 30.11.2020), dass die sogenannten Wall-Boxes („Wandschachteln“) zum Anschluss ans heimische Stromnetz vom Staat nur gefördert werden, wenn sie „intelligente Systeme“ enthalten; das bedeutet, dass Daten konstant zur nächstgelegenen Mobilfunkanlage ausgefunkt werden und somit die Umgebung der Wall-Box mit Elektrosmog verpestet wird, der nach Einstufung der WHO möglicherweise krebserregend ist (Kategorie 2B).

Wissenschaftler, die industrie-unabhängig forschen, fordern sogar eine Hochstufung in die Kategorie 1 „krebserregend“ und Aufklärung der Bevölkerung durch die Ministerien (was bisher durch den Lobby-Einfluss der Mobilfunk- und Auto-Industrie nicht passiert).

Zu diesem Thema kann man sich bei diagnose-funk.org informieren.

Das Fazit

Mein Fazit: Einziger Umweltschutz und Klimaschutz ist laufen, radeln, Bus und Zug fahren, Fahrgemeinschaften bilden und alte Autos so lange wie möglich fahren, egal was uns Auto-Industrie und Staat an überwachbarer Technik als fortschrittlich verkaufen wollen.

Die wollen nur Wirtschaftswachstum und Konsum fördern, das aber steht in unvereinbarem Widerspruch zum Umweltschutz.

Marco Oettinghaus
Mainleus

8.1.2019

und bringt immer mehr Elektroschrott!

„Digitalisierung kann einen auch auf die falsche Schiene bringen“

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MATTHIAS LITZ/FELDER

Bayreuth – Was wird in jüngster Zeit nicht alles über die Digitalisierung verlautbart? Zumeist spielen die Referenten mit der Angst, alles werde auf den Kopf gestellt.

Einen etwas anderen Vortrag erlebten gestern Abend die Gäste des Neujahrsempfangs der Industrie- und Handelskammer (IHK) für Oberfranken in Bayreuth. Als Festredner hatten die Kammerverantwortlichen den Informatiker und Globalisierungsexperten Franz Josef Rademacher eingeladen. Der 68-jährige Professor für digitale Transformation an der Universität Friedrichshafen machte in seinem frei gehaltenen Vortrag von Anfang an klar, dass die Digitalisierung zwar der Grund für viel Verunsicherung ist, aber „an sich erst einmal gar nichts Besonderes“. Schon Gottfried Wilhelm Leibniz sei mit der Frage beschäftigt gewesen, ob man die Wahrheit berechnen könne. Dass Digitalisierung jetzt vorherrschendes Thema sei, sei

dem „Umfstand zu verdanken, dass der Chip eines Smartphones ungefähr Tausend Mal so leistungsfähig sei wie der Großrechner, mit dem die Apollo-Mission berechnet worden sei.

Überall Selfies

„Diese Maschine (Smartphone) ist fantastisch, aber die meisten Leute nutzen sie in einer sehr trivialen Weise“, sagte der promovierte Mathematiker und Wirtschaftswissenschaftler, der unter anderem Mitglied des Club of Rome sowie Vizepräsident des Ökosozialen Forums

Europa ist. Rademacher spielte damit auf die Lust vieler an, überall Selfies zu machen. „Die se Fotos füllen die Systeme und niemand guckt sie dann mehr an. Da merken Sie, wo wir jetzt sind mit der Digitalisierung.“

Die Vorstellung, dass etwas das Problem löse, schaffe oft noch mehr Probleme. „Wir überprüfen nur noch, was uns geschickt wurde, so dass wir uns mit gar nichts mehr beschäftigen können“, sagte Rademacher. Das Bewusstsein sei aber so organisiert, dass es nur einen Prozess zu einem Zeitpunkt bewältigen könne. Die über die IT betriebene Parallelisierung aller Prozesse schaffe Probleme.

„Der Glaube, alles würde besser mit vielen Daten, ist absurd.“



FRANZ JOSEF
RADEMACHER
Globalisierungsexperte

dementsprechend. Der Mensch werde so immer mehr zum Roboter.

Der prinzipielle Unterschied zwischen Mensch und Maschine sei aber das Gefühl. „Das Gefühl ist das einzige, was das Leben lebenswert macht“, sagte Rademacher. Insofern „dürfen wir uns vor diesen Hypes nicht wercken machen lassen“. „Wir haben die Chance auf eine Digitalisierung, die zum Menschen passt.“

Vor Rademachers Vortrag hatte IHK-Präsidentin Sonja Weigand in ihrer Begrüßung auf die eigentliche Kunst im Leben hingewiesen. Sie „besteht wohl darin, stets Balance zu halten zwischen bislang gemachten Erfahrungen, althergebrachten Traditionen und modernen, innovativen Entwicklungen“.

Auf das Gefühl kommt es an

Die entscheidende Frage der Digitalisierung sei: Welchen Menschen wollen wir eigentlich? „Sind wir auf der Welt, um Disziplinmaschinen zu schaffen?“, warf Rademacher in Anspielung auf eine deutsche Tugend in den Raum. Führungskräfte, vor allem Politiker, seien ständig der Gefahr ausgesetzt, etwas Falsches zu sagen und handelten

und verliert eine gesunde, erfahrungsbasierte, sorglose Kindheit!

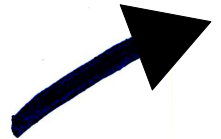
digitale Medien werden als „Baby sitter“ empfunden, die Kinder sind passiv oder es wird suggeriert, dass sie digital optimiert besser lernen können – beides ist anwendig verglichen mit dem eigenen Erleben in der intelligenten Welt: mit vielen Sorgen statt nur 2-dimensional!

außerdem verbrauchen die Geräte Energie und Material – spielt ein Kind draußen (verbraucht es seine eigene Energie); die Apps zeigen das was ihnen einprogrammiert wurde – mehr nicht – d.h. physisch

Wie lange können Sie ohne
Smartphone sein?!

weil
so viele
abhängig
und
süchtig
gemacht
wurden!

3. Warum ist das Thema Mobilfunkstrahlung so heikel?
Weil wir etwas kritisieren, das alle nutzen und das das Suchtmittel schlechthin ist. Wir sind als Gesellschaft digital betrunken. Und wie wollen Sie mit einem Betrunkenen über sein Alkoholproblem vernünftig sprechen?



Glyphosat: Mexiko verbietet ab 2024 sowohl den Einsatz von Glyphosat auf seinem Territorium, als auch Import u. Anbau von Gen-Mais sowie dessen Verwendung in Lebensmitteln. Die deutsche Botschaft hat Mexikos Landwirtschaft deshalb „düstere Zeiten“ prophezeit (Quelle: <https://amerika21.de/2020/10/244709/agrarat-tache-mexiko-import-stop>). Wie schwer Deutschland ein Glyphosatausstieg fällt, zeigt auch der aktuelle Streit um das Insektenschutzpaket. Info@naturschutz-zum-mitmachen.de

nur „am Rand“ erwähnt
solche Informationen haben in der Bayerischen Rundschau
u.a. Medien keinen Platz

Fortsetzung:

ODP - Statuten, Forderungen an die Politik, Arbeitskreise

10. Die Haftungstrage für entstandene und künftig entstehende Schäden an Menschen und Natur ist zu klären. Der Verursacher muss die Unschädlichkeit nachweisen (Beweislastumkehr).
11. Eine „Kabellösung“ sollte immer Vorrang gegenüber einer „Funklösung“ haben.
12. Verpflichtung der Netzanbieter zur Nutzung nur eines Mobilfunknetzes (Roaming).
13. Ablehnung von intelligenten Zählern (für Strom, Wärme, Gas und Wasser) mit Funkübertragungskomponenten („Smartmeter“).
14. Einrichtung einer lobby-neutralen Beratung der Bundesregierung für vorsorgende Gesetzgebung und Auflösung der BfS-Zusammenarbeit mit der ICNIRP.
15. Staatliche Aufklärung zu WLAN wie z. B. in Frankreich, Israel, Griechenland, Zypern, Italien.
16. Ein Moratorium für den Ausbau von Mobilfunktechnologien wie 5G/6G, bis Risiken für die Umwelt und menschliche Gesundheit durch unabhängige Wissenschaftler ausgeschlossen sind (Technikfolgenabschätzung), wie bereits in Tutzing, Bad Wiessee, im Kanton Genf, in Lille, Lyon, Brüssel, Rom, Florenz.
17. Alternative Technologien der mobilen Indoor-Übertragung, z. B. über lichtbasierte Technik (Li-Fi) sind zu bevorzugen und zu entwickeln.
18. Bei der Weiterentwicklung neuer Funkübertragungsstandards sollte die Wirksamkeit von Strahlung auf Lebewesen minimiert werden.
19. Umsetzung des EU-Vorsorgeprinzips (Artikel 191 der Verträge von Lissabon) als wichtigstes Element des Verbraucher- und Umweltschutzes gemäß unseren Forderungen.

WARNUNG durch einen elektro-überempfindlichen Menschen:

Zu intelligent um anzugeben
werden verstrahlt
woll'n doch nur leben
ich warne Euch:
seid auf der Hut!
ich spür's genau, es tut nicht gut
egal ob WLAN, Bluetooth, Funk,
die Mikrowellen sind der Grund
für Kopfschmerz, Schwindel, Übelkeit,
Demenz, Herzrasen, Krebskrankheit

Minister schweigen,
Sie klär'n nicht auf,
die Telekom hat Sie gekauft
ihr sollt's nicht sehen
ihr sollt's nicht wissen
die „sm-arte“ Lobby ist
zu gerissen...

(good rune 2020)

Landwirte, macht euch unabhängig von der Strategie der Pharmakonzerne

Es ist schon eigenartig, wenn die Bauern immer betonen, dass man sie an den Pranger stellt. Außer ihnen selbst sieht das wohl kaum einer so, im Gegenteil.

Den „über 1000 Studien (...) der gesundheitlichen Unbedenklichkeit bezüglich Glyphosat“ (Rundschau vom 24. Februar) stehen 125 000 Klagen im Klagewert von 63 Milliarden Dollar gegen Bayer Leverkusen, das Monsanto gekauft hat, wegen gerichtlich festgestellter krebserzeugender Wirkung gegenüber. In einem Vergleich zahlte Bayer 10,9 Milliarden Dollar (laut „Zeit“ vom 25. Juni 2020). Was also an den Pranger gestellt wird, sind nicht die Landwirte.

Dass Pharmakonzerne ihre Mittel als unbedenklich betiteln, ist nachvollziehbar. Wer sich aber als unabhängiger Berater betitelt und dann nur die eine Seite darstellt, macht sich fragwürdig. Deshalb verwundert einen so manche Aussage in dem Bericht, und man fragt sich, welche Rolle die Kulmbacher Fakultät in diesem Zusammenhang spielt. Gibt es da möglicherweise Sponsoren in der Großindustrie?

Es ist für den mitdenkenden Verbraucher schon eine Beruhigung, zu lesen, dass der Landwirt Günther Sachs in den vergangenen vier Jahren nur einmal und nur auf einem Feld das Herbizid angewendet habe. Warum aber ist es dann so eine große Sache, so ein großes Problem, wenn es ab 2024 verboten werden soll?

Wie viele Nahrungsmittelzusätze sind in Deutschland schon verboten worden, nachdem herausgekommen war, dass sie dem Menschen schaden? Und

unsere Nahrungsmittel sind deshalb nicht schlechter als vorher. Nur die Großindustrie für (billige!) Nahrungsmittel hat das bedauert.

Warum bedauert ein Professor Stephan Clemens dieses neue Gesetz, anstatt sich dafür einzusetzen, wie den Landwirten auch ohne dieses Gift geholfen werden kann?

Steht diese Verharmlosung vielleicht auch in einem Zusammenhang mit seinem Bedauern zu dem europäischen Beschluss (Bericht in der Rundschau vom 17. November 2020), über „Farm to fork“ bis 2030 europaweit 25 Prozent der Landwirt-

Zum Bericht „Kritik an Verbot wächst“ (Rundschau vom 24. Februar) erreichte die Redaktion folgende Lesermeynung:

schaft auf Bio umzustellen?

Den Landwirten möchten wir zurufen: Macht euch unabhängig von der Marktstrategie der Pharmakonzerne, befreit euch vom Billiganbieter-Dasein. Ihr werdet damit zu Opfern in einer Zeit, die Hoffnung macht, dass die Verbraucher bereit sind, für gute Lebensmittel auch mehr zu bezahlen und die Umkehr zur Biolandwirtschaft zunehmend zu unterstützen. Befreit euch aus dem verhexten Kreislauf der Agrarindustrie und der Pharmawirtschaft!

Franziska Bartels
Langenstadt

es gibt noch mehr Beispiele für meine Beobachtung, dass die Regierung kein Interesse an informierten Bürgern hat; unerwünschte Studien werden verschwiegen, Sachverhalte verdreht, Halbwahrheiten präsentiert;

der Leserbrief von Marco O. und Franziska B. s. Stellungnahmen sind so wichtig, wenigstens wurden die (noch ?!) abgedruckt in der Zeitung mein spontaner Stiftgriff:

„Danke an Frau Bartels und Herrn Oettinghaus für die beiden fundamental wichtigen Leserbriefe (Sa-Ausgabe, 27.2.21). Sie haben die Arbeit von Journalisten übernommen und die ursprüngliche Berichterstattung der Rundschau um wichtige Aspekte ergänzt. Dies würden wir uns eigentlich von den Reportern wünschen! Nur die offizielle Stellungnahme eines Amtes / Ministeriums abdrucken, entspricht nicht der oft von Herrn Müller (Chefredakteur Kulmbach) zitierten „umfassenden Berichterstattung“.

Die von Herrn Oettinghaus angesprochene fehlende Information der Bevölkerung bezüglich der Gesundheitsrisiken von Mobilfunkstrahlung ist anscheinend (auch von der Presse) gewünscht, denn wüssten mehr Menschen was genau da auf sie einwirkt, wäre es sehr schnell vorbei mit der Akzeptanz von LTE und 5G und Satelliten im Weltall... dann würden konsequent Alternativen verlangt und es ließe: „also, wenn das so schädlich ist, dann will ich das nicht, brauch ich das nicht, es geht gut ohne selbstfahrende Autos und TikTok Videos schauen im Straßentunnel... dafür erhalten wir lieber Wald und Natur und gesunde, regionale Landwirtschaft, kleine Strukturen und Dörfer mit Tradition, mit Wirtschaft, Leuten die Zeit füreinander haben, miteinander reden, sich kümmern, gesunde Kinder, Besonderheiten statt Einheitsangebote, fränkischen Charme eben, gewachsen über Jahrhunderte und

nicht schöner als tweets, twitter und „Was ist los?“ und „Gesichtsbruch“ oder „Momentbild“ ...

ich boykottiere diesen sog. Fortschritt, denn für mich ist er ein „Fortschreiten“ vom gesunden Zusammenleben der Generationen, von Privatsphäre, Verborgenem, Unverkäuflichem, fort von Respekt, Ehrfurcht, Staunen, fort vom instinktiv richtigen und wichtigen Gefühl ein Teil der Erde zu sein
fort vom Gesunden

es ist nicht Fortschritt durch (digitale) Technik, sondern fortschreitende Zerstörung der gewachsenen Beziehungen, unserer Kultur und der lebenswichtigen natürlichen Um-Welt

wenn für Kinder Smartphones wichtiger sind als Staudämme im Bach zu bauen und Kieselsteine zu sammeln,
schwimmen zu gehen mit Freunden, die Hände frei für Umarmungen oder Kniffe, die Augen auf das Gegenüber gerichtet, der Blick konzentriert im Hier und Jetzt, miteinander, nebeneinander, dicht, Haut an Haut gespürt,
wenn das Lachen und Weinen blechern klingt und zuerst mal getilgt werden muss was passiert, bevor man direkt agiert -

wenn Eltern so unsicher sind durch fehlende Vertrauenspersonen, dass sie selbst nicht mehr aktiv ihre Träume fühlen, aktiv planen, gestalten und sich ^{nicht} mehr auf ihre Kinder freuen, als auf die neuesten Chat-Nachrichten -

dann ist doch alles verdreht, instinktiv wissen wir: dann ist es falsch, macht krank, stresst...

und deshalb sage ich: ausschalten - gar nicht erst anfangen, denn das Zeug macht süchtig (C't 19, „So machen Apps süchtig“, c't 2013, Heft 22, S. 64ff)

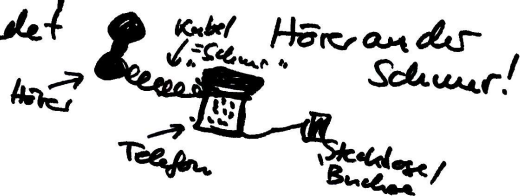
und diejenigen, die ohne leben wollen

werden zunehmend gesellschaftlich benachteiligt!

Z.B. bei Veranstaltungshinweisen: oft ist nur noch eine e-mail Adresse als Kontakt angegeben

ich wünsche mir eine Festnetztelefon-Nummer (energiesparend, denn Festnetzkabel sind schon lange verlegt; im Gegensatz zu Mobilfunkmasten, die erst gebaut werden müssen; und: die Telefonkabel sind in der Erde, die Masten

verschandeln die Landschaft; dazu: Festnetz produziert keinen Elektrosmog, wenn man ein Schnurtelefon verwendet



ich bin auch dafür wieder

Festnetz-Telefonzellen aufzustellen

einfach aus dem Grund weil sie gesünder und energiesparender telefonieren lassen und weil ich sie einfach schön finde (die alten gelben! - vielleicht bin ich auch einfach nur nostalgisch ...)

und heute ohne Smartphone werden oft behandelt als seien sie Hündchen-
misse oder würden, alles komplizieren";

auch in diesem Zusammenhang habe ich einen Stiftgriff getan als in der Zeitung berichtet wurde dass die Polizeikräfte Bedenken haben wie sie Drogenachweise und / oder Testbescheinigungen kontrollieren sollen während der Corona-Pandemie ...

Die Polizei warnt vor "Zettelwirtschaft" und ich warne davor Menschen dazu zu zwingen Smartphones haben zu müssen um am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können. Ob die Polizei bei einer Kontrolle einen gedruckten Nachweis anschaut oder ein Smartphone, ist doch vom Aufwand für die Polizei gleich.

Mobilfunkstrahlung wurde bereits 2011 von der WHO als möglicherweise krebserregend in Kategorie 2B eingestuft, so wie Blei, DDT, Tetrachlorkohlenstoff ... Man führt also in der Hosentasche eine Substanz mit sich, die wie Autoabgase o.ä. als Zellgift eingeschätzt wird! Dieser Sachverhalt scheint unseren Gesundheitsministern völlig zu entgehen!

Wo sind hier Warnungen, den Gebrauch auf das Nötigste zu beschränken, um sich und andere (v.a. Kinder, Schwangere, Kranke und Senioren) diesem Zellstress so wenig wie möglich auszusetzen!?

V.a., wenn man bedenkt, dass das UBA (Umwelt Bundesamt) und der WBGU (Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung zu Globalen Umweltveränderungen) den immensen Strom / Energie / Ressourcenverbrauch betonen: das Kupferkabel Netz für Festnetztelefonanschlüsse ist bereits vorhanden und auch Glasfaserkabelnetzwerke sind bereits verlegt, beide Kabelmethoden verursachen mehr als die Hälfte weniger CO₂ bei Internetnutzung als Funklösungen wie 3G, 4G = LTE und 5G !! Außerdem ist die Daten-

Leitung im Kabel funktfrei, d.h. viel viel gesünder; und störungsfreier

mir fällt auf, dass die meisten Menschen mit denen ich spreche die vielgepriesenen Neuerungen gar nicht haben wollen, sondern eigentlich sehr gerne in bewährter, natürlicher Lebensweise ihren Alltag und Beruf gestalten wollen; - doch dann würde zu wenig gehaucht werden und das bestehende System des „Wohlstand beruht auf Wachstum“ nicht mehr funktionieren (was ich persönlich mir sehr wünscht, so wie ich es in meinem großen Epochenheft „Gesellschaft und Individuum / aus Individuen“ als „NEUE VISION“ beschreibe, wenn wir wählen unseren eingeschliffenen Gewohnheitspfad zu verlassen ...)

Wobei es sowieso eigentlich nicht wirklich funktioniert - nicht mehr, denn wenn nichts mehr da ist an Vorräten, die Erde ausgebeutet, wie soll da noch „Wirtschaft wachsen“ - jedenfalls nicht gesund. nicht gesund für uns „Kleine“, uns „Normale“, nicht gesund für die Erde

• doch unsere Politiker reagieren nicht damit die notwendigen Lebensstiländerungen zu erleichtern; die zu bewahren, die wirklich umweltfreundlich sind: Fußgänger, Radfahrer, Bus- / Straßenbahn, Betriebe, die die niedrigsten Wasser- und Energieverbräuche haben; Städte mit den meisten Parks, Park + Ride, Baumpflanzungen; Schullandheime in Deutschland u.a. Ferienziele an Zugverbindungen ausschließen; in jedes Stadt Netz, Bäder, Schulen, Buchhandlung und Haushaltswarenläden zu Fuß erreichbar, quasi als „Quotenläden“, so wie bei der Landesquote, so dass die Menschen sich vor Ort ohne Auto versorgen können, so dass weniger Parkplatz Beton besteht ... (so wie ich es in dem blauen Epochenheft beschreibe)

Folgen politischer Konzeptlosigkeit

Ebenfalls zur aktuellen Himmelkroner Gemeindepolitik erreichte uns folgende Zuschrift:

Wir halten nichts davon, in die „Glaskugel“ zu schauen. So sprach ein Gemeinderat der FW und verwies damit jeden Gedanken an eine nachhaltige Gemeindeplanung ins Land der Feen und Hexen.

Ich war ziemlich baff, als ich das gelesen habe. Denn diese Aussage offenbart ein Ausmaß an Unkenntnis, einen Mangel an Vorstellungskraft sowie ein Politikverständnis, das ich erschreckend finde.

Eine Politik, die Zukunftsfragen ausspart, sich kein Fernziel setzt, nur auf Sicht fährt, hat jeglichen inhaltlichen Gestaltungsanspruch über den Moment aufgegeben, hat kapituliert.

Die Gemeinderäte der CSU, FW und SPD taten sich anschei-

nend schwer zu verstehen, dass Gemeindeentwicklung einer Fernzielsetzung, eines auf Langfristigkeit hin angelegten Konzepts bedarf, worauf Gemeinderat Günther (BZH) ausdrücklich hinwies, als er den Antrag der BZH auf fraktionsübergreifende Zusammenarbeit in der Gemeindeentwicklung erläuterte.

Dem kann ich nur zustimmen, denn in der Wirtschaft ist es üblich, dass Unternehmen, die die Marktführerschaft mit technisch hochwertigen Produkten anstreben, sich für zehn, 15, 20 Jahre Planungsziele setzen. Natürlich kommt es hier zu Abweichungen und Anpassungen im Hinblick auf die Zielsetzung, aber ein Fahren auf Sicht und soweit das Geld reicht gibt es hier nicht. Ein Unternehmen ohne Fernziel, ohne Vision, ist bald tot.

Ein Spaziergang durch den

Ort beweist genau das: Unser Dorf ist tot, weil hier bei uns eine Politik ohne Fernziel und Weitblick betrieben wird. Die Wiederbelebung des Dorflebens mit Marktplatz und Einkaufsgelegenheit und Café wäre der richtige Weg gewesen, aber bald schließt womöglich auch noch der letzte Laden in der Dorfmitte, der „Welt-Laden“.

Dafür kommt Gewerbegebiet Nummer 4 und mit ihm noch mehr Logistik, LKW, Abgase und Lärm.

Ein kleiner Alibi-Blühstreifen hier und auf der anderen Seite ein riesiges neues Gewerbegebiet stehen in keiner Relation zueinander und sind eines fehlenden politischen Willens zu einer nachhaltigen Gemeindeentwicklung mit Schwerpunkt Altortbelebung.

Reinhold Fischer
Himmelkron

• nein - die Vision haben z.Zt. meiner Meinung nach andere: private

Unternehmer, IT-Bosse, Autobranden-Chefs, Mobilfunkkonzern... und die setzen ihre Strategien um; Lobbyarbeit beeinflusst die Politiker, die Eliten Geckze... und wir kriegen gar nicht mit was dahinter steckt...

als ich lese, dass Bill Gates (Microsoft) 1999 ein Buch über "Digital Business" geschrieben hat, frage ich mich, ob die Digitalisierung als "einzige mögliche, alternativlose, Zukunft für das Wohl der Menschen" (so ungefähr wird's doch dargestellt) eventuell etwas mit seinem digitalen Geschäftsmodell zu tun hat? [werde mir das Buch besorgen - im lokalen Buchhandel, Christl. Buchkiste in Ku!]

geschildert eingefädelt ist es jedenfalls: ⊕ ist das das Fernziel? Komplette Abhängigkeit von ein paar "Fädenziehern"?

was an gewachsenen traditionsreichen Strukturen da ist (war?! z.B. Telefonzellen, regional typische Dorfkerne, einfache offene Naturgebiete zum Spielen und Erkunden für die Kinder, kleine Läden, familiengeführte Wirtschaften, Pensionen, Handwerksbetriebe wie z.B. auch die Metzgerei Lauterbach in Kulmbach...) wird abgebaut, schlecht geredet, als altmodisch, rückständig, Hindernis für den Fortschritt, nicht gut genug oder gar gefährlich (mangelnde Hygiene! - als ob unsere Großeltern bei der Hauschlachtung nicht penibel sauber gearbeitet hätten - gerade weil sie die Wurstwaren und das Fleisch ja selbst verzehren wollten!)... hingestellt und wenn das "Wegreden" nicht funktioniert, dann wird durch Verordnungen und Gesetze das Gute, Bestehende "wegregelt" oder verhindert,

Selbstständigkeit politisch nicht gewollt



Aus diesem Grund versuche ich seit vielen Jahren, den sogenannten Weideschuss als Tötungsmethode anerkannt zu bekommen. Das bedeutet: Es wäre für unsere Tiere das Allerbeste, würde man sie auf der Weide schießen - mitten im Leben und aus der Herde und ihrer gewohnten Umgebung heraus. Es wäre ein schneller, schmerzloser Tod und kein langes Sterben. Die Tiere drumherum fressen weiter, als wäre nichts passiert.

Was hindert Sie daran? Es ist nicht gewollt. Es werden hygienische Gründe vorgeschoben. Dabei ließe sich das auf der Weide geschossene Tier ja problemlos zum Schlachthof bringen, um dort abgebrüht, ausgenommen und halbiert zu werden. Das würde ich bevorzugen. Ich habe auch immer wieder versucht, was zu bewegen. Es ist anscheinend nicht gewollt, denn hygienisch ließe sich das sicher problemlos umsetzen.

z.B. durch nicht nachvollziehbare Auflagen, unverhältnismäßige Anforderungen an Personal, Bürokratie... und fallen da z.B. Schwimmbäder ein, Badeseen, Klassenfahrten, Schulprojektwochen, Treffen, Versammlungen zum Ende der Corona-Pandemie hin als die Infidenzen schon lange wieder niedrigst waren... die waren auch politisch nicht gewollt... und wenn dann die Vielfalt weg ist, die Möglichkeiten genommen, dann wird ein neues Modell beworben, als Fortschritt (Fort-Schritt s.o.!), Supertoll und auch so hilfreich und notwendig... dazu werden immer

wieder unbelegte (!) Behauptungen ständig wiederholt - mantrament, eingeschiffen ins Bewusstsein, Ideen gesetzt, eventuell Begierden oder Neugierde geweckt, wobei aber dadurch oft nicht hinterfragt wird: wer profitiert?, wer will / braucht das eigentlich? wozu? - und das sollen wir ja auch nicht, sondern sollen denken, dass das Präsentierte unbedingt nötig und unsere Rettung ist, ein Allheilmittel! - so wie jetzt die Digitalisierung und 5G alles retten können soll: Klima, Schulbildung, leere Innenstädte...

dabei wird genau das durch den Mobilfunkausbau immer negativer beeinflusst: Ressourcen, Mobilität, Transport, Kinder acht Stunden am Tag vor Computerbildschirmen isoliert, online-Einkäufe, noch mehr LKW-Lärm, Abgase, noch mehr zubetonierte blühende Freiflächen auf denen Logistikzentren entstehen...

ich werde auf den restlichen Seiten noch Beispiele dazu aufführen, denn ich hoffe, dass ich dadurch zeigen kann, was wir gemeinsam unternehmen können, dass wir uns nicht abfinden brauchen mit dem was passiert; wir versuchen immer wieder nicht uns passiv alles hinzunehmen, sondern mit Ähnlichdenkenden uns einzusetzen für Veränderung!

ich will es nicht hinnehmen, dass ein paar „reiche Typen“ für die Erfüllung ihrer Träume die Erde und ein mögliches, weltweites, friedvolles Miteinander zerstören

Wir sind also wichtig! jeder einzelne von uns kann etwas ändern, wir sollten und brauchen uns nicht mit dem abfinden was uns „vorgeschotet“ wird, wir können gestalten und auch zu Lobbyisten werden; aber nicht aus Profitgier, sondern für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden, weltweit

wie?

das wissen wir eigentlich! wir fühlen intuitiv was gut ist für die Erde und uns - und wer Anregungen möchte, der kann "das blaue Heft: Schöpfung ist unbezahlbar" lesen und mitgestalten

es kommt auf uns an ... reden wir nur wie manche Politiker, die wir dafür kritisieren - die aber wahrscheinlich, so wie wir auch, manchmal einfach keinen Durchblick mehr haben...

oder ändern wir was?!

Wir können! wir können wirklich! 80 Millionen Menschen in

Deutschland, ca 8 Milliarden weltweit - was wir für eine Macht,
für einen Einfluss haben merken wir ja gerade an der durch uns
verursachten Um-Welt - Zerstörung

wählen wir einen anderen Lebensstil, einfacher, naturverbundener, freier,
mit mehr Zeit und weniger Unterhaltung = Ablenkung

jeder

jeder kann spaziergehen statt fernzusehen

jeder kann Kleider tauschen statt neu zu kaufen

jeder kann Leitungswasser trinken (zumindest in Deutschland; dass
es wirklich jeder kann - das wäre doch ein wunderbarer Glücksfall!
sehen wir uns dafür ein, statt zu googeln und zu verschwenden...)

jeder kann laufen, Hand in Hand mit seinen Kindern statt Auto
zu fahren

jeder

einfach öfter

ein bisschen

weil's gut tut!

Lidl-Lager ist hier

**zusammen aktiv
werden!**

**und: möglichst
selber mit frischen
Lebensmitteln
versorgen**

entw. Gemeinschafts-
gärten anlegen
oder alte Bauern-
gärten wieder
bearbeiten zu-
sammen;
Nachbarn / Freunde
mitversorgen
denn je mehr
Kühlwaren im
Regal / der Tüte
liegen bleiben
unverkauft,

um so
mehr
natürli-
cher

WIDERSTAND Lärmbelastung, Flächenversiegelung und Landschaftszerstörung drohen.

Die Bürgerinitiative Juraschützer in Stadelhofen will sich damit nicht abfinden.

Auf diesen Feldern bei Stadelhofen, auf denen auch Öko-Landwirtschaft betrieben wird, will Lidl ein Kühlgutlager errichten.

unerwünscht

Lebensraum bleibt für uns !! das ist es wert dass wir uns engagieren !!

Tera = 1 Billion = 10^{12} = Tausend Milliarden

VON MARCO HADEM, DPA

7.6.21

München - Die Zahlen sind eindeutig: Bayern kann in Zukunft seinen eigenen Energiebedarf immer weniger durch Eigenproduktion decken. Nach Angaben des Wirtschaftsministeriums musste der Freistaat bereits in den Jahren 2018 und 2019 im großen Umfang Strom importieren. 2018 waren dies rund 12,8 Terawattstunden (TWh), 2019 10,8 TWh. Dies entspricht in beiden Jahren etwa 12,5 bis fast 15 Prozent des Gesamtverbrauchs, der je bei 85 bis 86 TWh lag. ①

Wenn Ende dieses Jahres der Atommeiler Gundremmingen vom Netz geht und ein Jahr später der letzte noch verbliebene Reaktor mit Isar 2 unweit von Landshut, dürfte ab Anfang 2023 die bayerische Energiebilanz noch defizitär ausfallen. Denn alleine Isar 2 produziert derzeit rund 12 Prozent des gesamten Stroms in Bayern (rund 11 TWh) und versorgt damit 3,5 Millionen Haushalte. Gundremmingen liefert jährlich mit 10 TWh nur knapp weniger. In Summe fehlen damit rund 22 TWh, um den Energieverbrauch zu decken.

Zwar setzt die Staatsregierung seit einiger Zeit vermehrt auf den Ausbau von erneuerbaren Energien - allen voran auf die Sonnenkraft, bei der bis 2035 mehr als eine Verdoppelung der installierten Leistung angestrebt wird -, doch eine Deckung der Energiebilanz wird auf absehbare Zeit kaum möglich sein.

Im Gegenteil: Bayern werde trotz des ambitionierten Ausbaus der erneuerbaren Energien zunehmend auf Stromimporte angewiesen sein, sagte auch eine Sprecherin von Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (FW). Ein Problem sieht das Ministerium in der wachsenden Abhängigkeit von Energielieferungen nicht. Der Import von Strom nach Bayern sei „im Hinblick auf die übergeordneten Ziele einer kostengünstigen und nachhaltigen Energieversorgung sinnvoll“.

Dies ist auf den ersten Blick nicht falsch. Die Frage ist allerdings, wie groß die Abhängigkeit ist und was dies für Unsicherheiten auf lange Sicht mit sich bringt. Welche Nachteile eine Abhängigkeit etwa in Krisen mit sich bringen kann, zeigte sich jüngst bei der Corona-Krise, als etwa lange Zeit Schutzmasken und später auch Impfstoff knapp waren.

Für den Chef der Grünen im Landtag, Ludwig Hartmann, sollte der Importanteil in jedem Fall nicht mehr als 20 Prozent des Gesamtverbrauchs betragen: „Volkswirtschaftlich gedacht ist Klimaschutzpolitik auch Standortpolitik. Wenn wir in Bayern unseren eigenen

Strom produzieren, behalten wir Wertschöpfung und Arbeitsplätze hier und unsere Unternehmen profitieren.“

Was viele Menschen in Bayern nicht verstehen, ist die Entscheidung der Regierung, bei der Energieproduktion die

Möglichkeiten der klimafreundlichen Windkraft nicht auszuschöpfen. Selbst die Freien Wähler als Koalitionspartner mussten inzwischen einsehen, dass bei der CSU derzeit nichts zu holen ist. Die seit 2014 geltende 10H-Regel erschwert den Zubau ebenso wie die Modernisierung alter Anlagen.

Zur Erinnerung: Die Regel schreibt vor, dass ein Windrad mindestens zehn Mal so weit von einer Siedlung entfernt sein muss, wie es hoch ist. In der Folge ist der Neubau landesweit praktisch zum Erliegen gekommen. Für viele Energieexperten ist es ein großer Fehler, im klimafreundlichen Energiemix der Zukunft nicht mehr auf Wind zu setzen.



Energiewende auf Pump

ENERGIE Bayerns Stromproduktion gerät ans Limit. Konnten früher oft noch Überkapazitäten exportiert werden, wird das auf absehbare Zeit nicht mehr möglich sein. Und es stellt sich die Frage: Wie steht es um die Windkraft?

„Wir brauchen in Bayern jetzt den kraftvollen Ausbau von Windkraft, Sonnenenergie, Erdwärme und Energiespeichern“, betonte SPD-Landeschef Florian von Brunn. Ohne den Energiemix versage der Freistaat beim Klimaschutz „und es explodieren die Strompreise für Verbraucher und Industrie. Das kostet nicht nur Arbeitsplätze, es treibt auch die Lebenshaltungskosten nach oben.“

Generell dürfte der Energiebedarf trotz vieler Einsparanstrengungen stetig weiter steigen, da etwa immer mehr Elektroautos, E-Bikes und E-Scooter an Steckdosen geladen werden. Prognosen wie die des Öko-Instituts in Freiburg schätzen die Stromnachfrage im Freistaat für 2035 auf zwischen 98 und 112 TWh. Um diesen Bedarf zu decken und zugleich die Versorgungssicherheit gewährleisten zu können, kann der Freistaat aber nicht einfach auf weitere Gaskraftwerke setzen. Denn dann würde das von Söder und Co. genannte ambitionierte Ziel der bayerischen Klimaneutralität bis 2040 in noch weitere Ferne rücken.

① 2019 wurde also 1 Terawattstunde mehr Strom in Bayern gebraucht als 2018

ein 2 Personenhaushalt braucht ca 2000 kWh

1 Terawattstunde ist also $1 \cdot 10^{12}$ kWh

1 000 000 000 000 Wh =

1 000 000 000 = 1 Milliarde Kilowattstunden

1 000 000 000 kWh

also so viel wie 500 000

2-Personenhaushalte bräuchten das war der Klimaschritt der CSU - voll versagt!

das gibt genauso für Obst- und Gemüseanbau, Schlachttier, Handwerksbetriebe wie Flechter (Korbwaren), Mühlen, Spinnereien, Textilverarbeitung, also Kleidung hier in Bayern herstellen aus hier angebauten Hauf, recycelten Fasern, aus Schafwolle, Lebensmittel, Glasblasereien, Geschirre, Porzellan, ... alles das

„Wenn wir in Bayern unseren eigenen Strom produzieren, behalten wir Wertschöpfung und Arbeitsplätze hier und unsere Unternehmen profitieren.“

LUDWIG HARTMANN
Fraktionschef der Grünen

was früher Qualität „made in Germany“ war - auch Fahrräder wurden hier komplett gefertigt ... tun wir's wieder!

aha - denke ich mit beim Leben, also ist die sog. Klimarettung durch E-Mobilität (und Digitalisierung) nur ein Marketing um den Absatz, das Einführen der neuen Geräte und Autos gut verkaufen zu können

das wären ca 18 TWh = 18 000 000 000 kWh

18-tausend Millionen Wattstunden

Bau der Trassen auf gutem Weg

27.5.21

ENERGIE Die Bundesnetzagentur ist zufrieden mit dem Planungsverlauf für die Stromautobahnen. Die Korridore für die Leitungen Suedlink und Suedostlink stehen fest.

Bonn/Wilster - Der Präsident der Bundesnetzagentur, Jochen Homann, sieht den Bau der großen Nord-Süd-Stromtrassen in Deutschland auf gutem Weg. Für die Leitungen Suedlink (von Schleswig-Holstein nach Süddeutschland) und Suedostlink (von Sachsen-Anhalt nach Bayern) sei die Bundesfachplanung abgeschlossen. „Die Korridore, in denen die Leitungen verlegt werden sollen, stehen damit fest“, sagte Homann der Deutschen Presse-Agentur. Im sich jetzt anschließenden Planfeststellungsverfahren werde nun „der meterscharfe Verlauf festgelegt“. Über die sogenannten Stromautobahnen soll der vor allem im Norden produzierte Windstrom in den Süden transportiert werden.

Ein wichtiger Meilenstein beim Netzausbau ist im Norden bereits geschafft. Dort verbindet „Nordlink“ die Strommärkte Deutschlands und Norwegens. Das rund zwei Milliarden Euro teure Projekt ist vor einigen Wochen regulär in Betrieb gegangen und wird an diesem Donnerstag von Bundeskanzlerin Angela Merkel und Norwegens Ministerpräsidentin Erna Solberg offiziell eingeweiht. „Nordlink“ verläuft zwischen Wilster in Schleswig-Holstein und Tønsund in Norwegen und ist 623 Kilometer lang, 516 Kilometer davon liegen im Grund der Nordsee.

Versorgungslücken ausgleichen

Über die Stromtrasse fließt je nach Produktion und Bedarf Windstrom nach Norwegen oder in Gegenrichtung Strom aus Wasserkraft nach Deutschland. Die riesigen Wasserspeicher Norwegens können so als indirekter Speicher für überschüssige deutsche Windenergie dienen. Im Gegenzug kann Deutschland etwaige Versorgungslücken beim Windstrom mit Wasserkraft aus Norwegen ausgleichen. Die Kapazität des Kabels wird mit 1400 Megawatt angegeben. Damit können laut Tönnies mehr als 3,6 Millionen Haushalte mit Strom versorgt werden.

Bei der Planung der Nord-Süd-Stromtrassen hatte es Verzögerungen

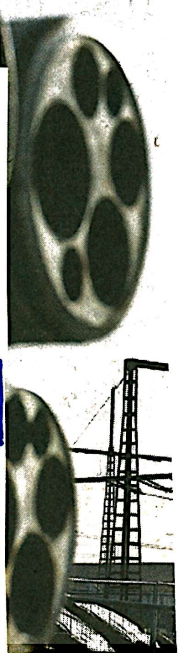
gegeben, vor allem weil die Politik nach heftigen Bürgerprotesten entschieden hatte, sie als Erdkabel statt als Freileitung an Strommasten zu bauen. „Das war eine richtige Entscheidung, hat aber eine völlige Neuplanung nötig gemacht“, sagte Homann. ②

Suedlink wird wohl später fertig

Inzwischen zeichnen sich aber weitere Verzögerungen ab. Für Suedlink könnte sich die Fertigstellung vom Jahr 2026 auf 2028 verschieben. Ob es dazu kommt, steht aus Sicht von Homann aber nicht fest. „Ob das wirklich so kommt, werden wir sehen“, sagte der Präsident der Bundesnetzagentur. Er gehe weiter davon aus, „dass die bisher angestrebten Inbetriebnahmedaten eingehalten werden“.

Das neue Klimagesetz werde nicht ohne Folgen für den Netzausbau bleiben, sagte Jochen Homann. „Verschärfte Klimaziele bedeuten nichts anderes als zusätzlichen Bedarf an Stromtransport.“

Was das genau für den Leitungsbau bedeute, sei aber derzeit noch nicht abzusehen. Das hänge letztlich von den konkreten Entscheidungen der Politik ab, etwa davon, „wo Elektrolyseure für die Wasserstoffproduktion errichtet werden“. dpa



„Verschärfte Klimaziele bedeuten nichts anderes als zusätzlichen Bedarf an Stromtransport.“

und Trassenbau

JOCHEN HOMANN
Präsident der Bundesnetzagentur

Transporte, Materialbedarf, Lärm, Abgase, Bäume werden gefällt, Tiere verjagt, ... IKR-SINN !!

Warum sagt denn Keiner, dass wir alle sollen / müssen / können - werden

wenn jeder darauf achtet, dann hat das einen Rieseneffekt, und wir brauchen vielleicht gar keine neuen Trassen bauen und dadurch noch mehr Natur zerstören und uns mit Lärm stressen!

und warum wird hier Erdverkabelung als „richtige Entscheidung“ akzeptiert, und der Glasfasernetzausbau schleppt sich dahin und Funkseideanlagen überziehen die Welt und verpesten uns alle mit hochfrequenten Strahlungsgemisch, das nicht nur - wie bei Stromleitungen - in direkter

dem die Erzeugung von Wasserstoff aus Wasser braucht immens Energie!! und dann hat man hochreaktiven Wasserstoff der an organische Lösungsmittel gebunden wird, damit es überhaupt gehandhabt werden kann; organische Lösungsmittel sind fast ausnahmslos umweltbedrohend ...

da wird Strom unter anderem
hindurch geschickt, immer mehr
verbraucht, Probleme verlagert,
STROM und ENERGIE SPAREN

Anlagennähe besteht, sondern sich als elektromagnetisches Feld
auflöst und z.B. bei TETRA über Kilometer durch die Umge-
bung "wabert"

Bei solchen Ungewissheiten fragt man sich doch, warum so gehandelt wird!

Naivität, Unwissen der Politiker?
Kalkül, Vision, Plan der privaten "Mächtigen"? die wiederum ihr
Ziel verfolgen, nämlich Profit zu machen auf Kosten der Umwelt und
unserer Gesundheit (es gibt sowieso zu viele Menschen weltweit ---)

ich weiß es nicht — und irgendwie ist es mir auch nicht wichtig
ich will nur einfach, dass wir "kleinen", "Ehrlichen" einfach durch
unsere Art jetzt das System ändern, uns nicht weiter veräppeln
lassen und im Kapitalismus-Hamsterrad weiter hetzen ...
sondern was ändern — alle zusammen — wir's fast fast

also haben wir ein Infoblatt entwickelt, damit aus den ganzen Daten und Studien
etwas Konkretes umgesetzt werden kann, Konsequenzen gezogen, denn seit 40 Jahren werden
die Probleme immer nur weiter untersucht und verlapst, statt konsequent Wissen umzusetzen;
was natürlich Veränderung, Umdenken, Verzicht bedeutet — ja, aber dafür gewinnen wir
Gesundheit und es fühlt sich richtig und gut an endlich aktiver zu werden; denn jeder
wünscht sich doch Ruhe, Freiraum, Naturraum, Wald zum Mountainbiken, Wandern ...
und wozu brauche ich eine App um mich wecken zu lassen, wenn's ein mechanischer
Wecker auch kann — ohne Energieverbrauch, ohne Funkbelastung

wozu brauche ich eine Wetterapp, wenn ich aus dem Fenster schauen kann oder die
Wettervorhersage in der Zeitung lesen.

wozu will ich ständig überall erreichbar sein, mobile Daten verschicken, Chatten
etc, wenn mich das doch eigentlich total erschöpft und ich mich zum Sklaven
der IT-Branche mache — deshalb soll ich ja die ganze Zeit online sein
und Smartwatch oder Smartphone stets dabei haben! nicht für mich! sondern

damit genutzt werden kann wann ich wo bin, was ich tue, kaufe, was mich
interessiert, wen ich treffe ... lauter private Dinge, die keinem etwas angehen
und die früher auch nur der wusste der mit dabei war oder dem ich etwas
davon sagen wollte — jetzt hat das Smartphone die Info (wenn ich es
dabei habe) und es gibt sie weiter an die, die es programmiert haben,
an die, deren Apps und Hintergrunddienste von uns unbekannt aktiv sind,
ständig, auch wenn wir das Smartphone nur rumliegen haben und gar nicht
benutzen ... und ständig wird dabei Energie verbraucht

deshalb: „jet wird“ und „ausschalten für uns und die
Um-Welt“

kleiner Knopfdruck — große Wirkung

Es gibt noch andere Studien, deren Ergebnisse den „Drahtziehern“ nicht passen und die deshalb nie an die Öffentlichkeit gelangen und Konsequenzen bewirken;
Kennt ihr das E-READ Projekt? ich hatte nie davon gehört, bis ich Jugo Leipniss Buch über „Die Katastrophe der digitalen Bildung...“ las; er geht ausführlich auf die Thematik: „Warum Kinder echte Bücher lesen sollen und nicht elektronisch“ ein; „READ“ = lesen „E“ → elektronische Texte

also: **E-READ** war ein Forschungsprojekt über 4 Jahre mit über 130 Wissenschaftlern aus ganz Europa, finanziert von der EU;

Es wurde untersucht, wie sich die Digitalisierung auf die Lesepraxis auswirkt, wie Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Texte verstehen und sich Fakten merken können und Zusammenhänge erschließen wenn die Texte in gedruckter Form oder digital, elektronisch vorliegen.

2018 wurden die Ergebnisse ausgewertet und 2019 in der „Erklärung von Stavanger“ (in Stavanger, in Norwegen trafen sich die Wissenschaftler) veröffentlicht;

Fazit: Sachtexte so lesen können, dass „etwas hängen bleibt“, zu reflektieren, zu begreifen in welchem Zusammenhang etwas steht muss aktiv gelernt werden, als Kompetenz, und ist nicht plötzlich da durch bloßen Kontakt mit digitalen Technologien – im Gegenteil; die Forscher stellten „screen inferiority“ fest, d. h. die Fähigkeit kritisch zu lesen, zu analysieren, zu hinterfragen und Beziehungen zwischen Textpassagen zu finden wird v. a. bei Sachtexten besser gelernt, wenn diese in gedruckter Form vorliegen !!

so habe ich das zumindest verstanden; und daraus folgt:

wenn also Kinder statt Bücher zu lesen und gedruckte Texte, die helfen o. g. Fähigkeiten zu entwickeln

wenn sie stattdessen bereits im Kindergarten, Grundschule an Bildschirmen lesen (und in der Freizeit auch) dann verhindert oder erschwert dies, dass diese Fähigkeiten gelernt werden

und dann können später ausdrucksvollere Texte nicht mehr verstanden werden, nicht beurteilt, nicht erfasst

und das Lesen bereitet Keinen Spaß mehr und kann auch nicht mehr helfen sich zu informieren, denn wenn die Texte nicht verstanden werden können, dann sagt einem das ja alles nichts...

stattdessen werden dann Filme auf dem Smartphone geschaut, doch diese Informationen sind leicht manipulierbar; wer kann schon

beurteilen was "fake", also Täuschung, und was Tatsache ist?

auch Lehrer stellen fest, dass Schülern Lesen schwerer fällt als früher; Schüler berichten, dass sie beim Lesen nicht automatisch innere Bilder, sehen Begriffe „fühlen“, sondern alles irgendwie abstrakt ist und sie sich die Bedeutung der Worte bewusstmachen müssen — für mich ist das schwer vorstellbar, aber wenn ich überlege, wie die meisten Kinder heute aufwachsen, dann kann ich es doch begreifen, denn ihnen fehlen die Sinneswahrnehmungen, die Gefühlserinnerungen, die wir in unserer Kindheit gesammelt haben

ich versuche das mal am Beispiel „Einlaufen“ zu erklären: wenn ich meine Mama zum Einlaufen begleitet habe als Kind, dann sind wir zu Fuß in die Stadt gelaufen; verschiedene Läden präsentierten ihre Waren in Schaufenster, die Türglocken klingelten, ich hab beim Einpacken in den Einkaufskorb geholfen; während die Mama einhaufte hab ich im Geschäft gestöbert; allein schon der Geruch, die Wärme, ja Geborgenheit beim Betreten mancher Bäckerei, die Formen, die Farben, Granatsplitter glänzend dunkelschokoladig, Torten mit Sahnetupfen, Doppelbackbrot von dem gleich ein Krümel abgewiegt werden konnte... beim Metzger eine Scheibe Gelbwurst; im Schreibwarenladen den neuen Füller ausprobieren, Cornichons anschauen, Bekannte und Schulkameraden treffen, ein Ratsch hier, ein Gespräch dort, --- lebendig, viel-sinnig, tiefgehend

und als ich dann in der Schule das Wort „Metzger“ schreiben lernte, da war da die Metzgerei und der Metzger mit dabei den ich schon vom Einlaufen kannte und bei „Brot“ war der Duft der Backstube, der harte knusprige Knabberschiss in die Brotkruste in mir Bilder, Gerüche, Gefühle, Erinnerungen

gehen Kinder heute noch mit ihrer Mama einlaufen?

Waldorf schüler auf dem Dorf vielleicht — aber selbst da gibt es doch höchstens noch eine Metzgerei oder eine

"Aufback-Bäckstube" oder gelieferte Backwaren,
die Dorfstrukturen sind ja fortgeschrittlich durch Discountermärkte
ersetzt worden

und wenn ich als Kind nur abgepackte Waren aufs Fließband der
Kasse lege, dann rieche ich nichts, fühle, höre, sehe immer nur
das gleiche also bleibt zwar eine Erinnerung, aber ärmer
viel ärmer

auch die medizinische Forschung rat zum Lesen gedruckter
Texte

besonders Frau Prof. Teuchert-Nooldt untersucht das Thema schon
jahrelang

Sie warnt explizit vor zu frühem Kontakt zu Smartphone, Handy,
Tablet etc, denn die optimale Gehirnentwicklung dauert
lange, braucht also Zeit und in der Zeit vielfältigste Sinnes-
eindrücke und viel Bewegung - interessanterweise verknüpfen sich
die Gehirnstrukturen weitreichender wenn sich Menschenkinder
aktiv bewegen, matschen, klatschen, stampfen, tanzen, reimen,
kullern, balancieren, springen, schwimmen, radfahren, basteln,
stricken, sticken, Sägen... klettern, sich verkleiden, malen,
mit der Schere schneiden, Teig kneten, ... ein aktives
„Haushalts- und Freizeit-Kinderleben“ leben, sprich
so wie wir früher: mithelfen daheim auch wenn's für die
Mama oder den Papa oder Oma / Opa erstmal vielleicht
keine so große Hilfe war, wenn wir noch unerfahren und
Straße geholt haben, alle Käfer genau betrachtet, den
Einer immer wieder ausgeleert, das Gasterntüchchen hin-
und hergeschlungen und die Schnecken beobachtet
haben - aber was für eine Vielfalt an Sinnesein-
drücken für ein sich verhaltendes Gehirn-Netzwerk!
wie armützig ist dagegen ein zweidimensionales Kästchen,

das uns Bilder zeigt und Stimmen quäket

mir persönlich ist im Zusammenhang mit dem Konzentrieren auf's / beim Lesen noch etwas auffallen :

wenn elektronische Texte gelesen werden ist der Lesende oft Funkestrahlung ausgesetzt, da die meisten Menschen die Texte unverkabelt online lesen oder am Arbeitsplatz zwar verkabelte PCs nutzen, aber Smartphones mit aktivem WLAN oder DECT-Schurlostelefone die Räume mit elektromagnetischen Feldern füllen.

Bei Kindern ist es fatal, wenn sie auf dem Smartphone Texte lesen oder auf Tablets, die über WLAN online sind.

Sämtliche Bluetooth und WLAN-Frequenzen sind gepulst, d.h. sie werden nicht kontinuierlich erzeugt, sondern das Signal wird unterbrochen; das alles passiert so irrsinnig schnell, dass ich es mit dem Verstand gar nicht begreifen oder mir vorstellen kann: 10 mal pro Sekunde ist der Takt, also die 10 Hertz-Pulsung, wobei die magnetischen Felder sich 2,45 oder 5 oder 1,8 Milliarden mal umpolen von $\oplus$ nach $\ominus$, 2,45 Gigahertz...

„Die bisher größte Übersichtsstudie zu „WLAN, Biologische und pathologische Wirkungen der Strahlung auf Zellen, Kognition und Verhalten“ von Isabel Wilke dokumentiert mehr als 100 Studien, die die Gesundheitsschädlichkeit der Trägerfrequenz 2,45 GHz [Gigahertz] und ihrer gepulsten Variante WLAN untermauern. In der Zusammenfassung des Reviews heißt es u.a.: „**Die geltenden Grenzwerte schützen nicht vor den gesundheitlichen Risiken der WLAN-Strahlung.** Die negativen Auswirkungen auf Lernen, Aufmerksamkeit und Verhalten begründen für Erziehungsinstitutionen aller Altersstufen einen **Verzicht auf WLAN-Anwendungen.** Auf Grund der zelltoxischen Wirkungen ist WLAN als Technologie in Krankenhäusern und für die Tele-Medizin nicht geeignet. **WLAN sollte nicht in Schlafzimmern, an Arbeitsplätzen, in Aufenthaltsräumen, Krankenzimmern, Hörsälen, Klassenzimmern und in öffentlichen Verkehrsmitteln genutzt werden.**“ Aus: *erziehungskunst*“ April 2018

Anmerkung: WLAN sollte also überhaupt nicht genutzt werden – schlussfolgern wir mit gesundem, klarem Menschenverstand

die Verbraucherschutzorganisation „Diagnose: Funk“ hat es übernommen wissenschaftliche Studien zum Thema Mobilfunk, elektromagnetische Felder (EMF) und Gesundheitsrisiken auswerten zu lassen; vorher tat dies das Bundesamt für Strahlenschutz, doch es hat diese Arbeit eingestellt; ohne Studienauswertung braucht das Amt auch nicht warnen und aufladen, so nach dem Motto: „wir wussten nichts“ — IRR-SINN!

Gleichlicher Weise waren die Leute von Diagnose-Funk in der Lage den „Elektrosmog report“ weiterzuführen. Er liefert jetzt wichtige medizinische und wissenschaftliche Fakten.

und 2018 hatte die Biologin Isabel Wilke alle bis dahin vorliegenden wissenschaftlichen Untersuchungen zu WLAN ausgewertet, und ihr Fazit ist eindeutig!!

WLAN, Bluetooth (Bluetooth ist wie WLAN, wechselt aber die Funkkanäle öfter, damit es keine Störungen gibt)

Stören die Konzentration und Aufmerksamkeit, sie bewirken Denkprobleme, z.B. verdreht man Buchstaben, sucht nach Worten; ... fast ein bisschen wie Demenz, die aber nur bei Funkstrahlung da ist und dann, wenn man nicht mehr der Strahlung ausgesetzt ist, wieder verschwindet (wobei ich mich frage, ob da nicht Schäden in den Gehirnstrukturen bleiben!?! - und wie fatal ist das für Demenz-Kranke - vielleicht sind sie WLAN-Kranke? Funk-Kranke - werden aber mit Medikamenten für Demenz therapiert und haben weiterhin den Sendemast auf dem Hinterrück oder das DECT-Telefon im Heim oder WLAN oder ein eigenes stets eingeschaltetes, sendefähiges Smartphone, das eigentlich ursächlich für ihre Beschwerden ist!!? wie hilfreich kann hier großangelegte Aufklärung sein!! da könnte womöglich so vielen geholfen werden, werden veringert! ...)

aber zurück zum Lesen!!

wenn also die Konzentration durch Funkstrahlung gestört wird, dann fehlt natürlich auch das "Einlassen" auf den Text; das ist nur möglich bei Ruhe im Gehirn; und das Tiefenverständnis fehlt auch;

fassen wir zusammen! wir haben also:

1. die Ergebnisse des E-READ-Projekts: "screen inferiority", also "Schreiben unterlegenheit", sprich Überlegenheit von gedruckten Texten für's Verstehen lernen
2. die Beobachtungen aus dem Praxisalltag von Lehrkräften und Schülern
3. die medizinische Gehirnforschung, die erklärt warum gedruckte Texte anders gelesen werden als Bildschirmtexte
4. die gesundheitliche Belastung der Lesenden durch WLAN und Funkstrahlung der Lesegeräte, wenn nicht Bücher in gedruckter Form oder ausgedruckte Arbeitsblätter, Texte gelesen und verstanden werden sollen

Verschwindet das Lesen im elektronischen Nirvana?

von Orsolya Scherer-Karadi

Orsolya Scherer-Karadi ist Englischlehrerin an der Freien Waldorfschule Wiesbaden und hat eine Umfrage bei ihren Schülerinnen und Schülern der Klassen 9 bis 11 zu ihrem Leseverhalten und Leseverständnis gemacht und stellt fest: Die Lust, Bücher zu lesen, nimmt ab und auch das Textverständnis fällt zunehmend schwerer. Ist diese Entwicklung Folge des elektronischen Medienkonsums?

Wenn man sich umschaute, sieht man immer mehr Menschen mit elektronischen Geräten, hauptsächlich Handys, in der Hand. Kinder sitzen in einer Ecke, starren auf einen Bildschirm und sind völlig von der Welt abgeschottet. Erwachsene ebenso.

Schüler tun sich immer schwerer mit Textaufgaben. Sie sind unsicher, wenn sie die Aussage eines Textes verstehen und wiedergeben sollen. Das sogenannte Lesen zwischen den Zeilen und das Vergleichen verschiedener Aspekte überfordert sie. Die Zahl der Schüler, die solche Aufgaben nicht lösen können, wächst. Meine Vermutung, dass die Nutzung elektronischer Medien bei dieser Problematik eine Rolle spielt, habe ich mit einer Mini-Studie an einer hessischen Waldorfschule überprüft. Schüler der Klassen 9, 10 und 11 hatten einen Text zu lesen. Zwei inhaltliche Fragen zu dem Text sollten sie so umfassend wie möglich beantworten. Zusätzlich hatten sie einen Fragebogen über ihre Mediennutzung und Lesegewohnheiten auszufüllen. Auffällig ist, dass alle, die die Fragen entweder gar nicht oder völlig abweichend vom Textinhalt beantwortet haben, nach eigenen Angaben mindestens sieben Stunden am Tag mit elektronischen Medien verbringen. Ihre Antworten waren sehr kurz, maximal ein bis zwei Sätze. Bei Schülern, die den Text schwer verständlich und zu lang empfanden, betrug der Medienkonsum durchschnittlich fünf Stunden am Tag.

Alle Schüler haben ein Smartphone. Das Internet wird für Unterhaltung, Kommunikation, Informationssuche und Hausaufgabenhilfe genutzt. Unabhängig von der Klassen-

stufe kaufen mehr als die Hälfte im Internet ein. Im Durchschnitt besitzen Jugendliche elektronische Medien seit der Kindheit und nutzen sie täglich. Die meisten schauen seit ihrem fünften Lebensjahr Fernsehen. Ein Handy besitzen sie im Schnitt ab dem zwölften Lebensjahr. Ihr erstes Smartphone bekommen sie mit 14 Jahren.

Dreiviertel der Jugendlichen geben an, dass sie es mehrere Tage ohne elektronische Medien aushalten könnten, knapp ein Fünftel einen halben Tag. Wenn man Klassenfahrten und Ausflüge begleitet, stellt man jedoch fest, dass sie es sich überhaupt nicht vorstellen können, sogar nur ein paar Stunden ohne elektronische Medien zu verbringen. Knapp ein Fünftel der Jugendlichen lesen noch Bücher.

*nicht mal
20 von 100!*

Lesegewohnheiten der Schüler und Schülerinnen

Die Zahl der Schüler, die sehr gerne lesen, ist in höheren Klassenstufen bei Mädchen stark rückläufig, bei Jungen erhöht sie sich dahingegen moderat.

Insgesamt berichten Schüler, dass gelesene Begriffe nicht automatisch innere Bildvorstellungen erzeugen. Das heißt, wenn sie lesen, müssen sie sich jedes einzelne Wort bewusst machen. Lesen wird als anstrengend empfunden. (X)

Festzustellen ist auch, dass Jugendliche, die sehr gerne lesen, eine Familie haben, die auch regelmäßig liest. Andere, deren Familien nie oder nur selten lesen, lesen auch nie oder eben nur für die Schule. 80 Prozent der Schüler wurde, als sie klein waren, regelmäßig vorgelesen. Ein Fünftel der Schüler lesen generell keine Bücher, dies

- ② M. Ansicht nach liegt dies an fehlender Gefühl-Tiefen-erschließung durch Mangel an hapt. Be-Greifen in frühest. Kindheit (0-6 Jahre): Matschen, Kneten, Stifte halten, malen, Fingerfarben, Stöcke, Steine, Standaum bauen, Erde, Balancieren, Riechen, im Wald beobachten, versinken, kleben, liegen, rollen ... Kinder verbringen zu früh zu viel Zeit vor Bildschirmen - passiv nur Seh und Hörsinn werden gebraucht

erziehungskUNST April | 2019



- betrifft überwiegend Jungen. Ihr Medienkonsum beträgt mehr als sechs Stunden am Tag.

Warum finden Schüler Bücher nicht mehr interessant?

Die Gründe sind überwiegend, dass es oft zu lang dauert, bis man in einen Lesefluss kommt; manchmal ist der Anfang eines Buches langweilig, der Text kompliziert, voller Fremdwörter oder die Geschichte zu einfach, das Ende sehr schnell vorhersehbar. Interessant ist auch, dass die Jugendlichen nach eigenen Angaben keine Zeit zum Lesen haben oder es als störend empfinden, dass man beim Lesen allein ist. Dagegen erleben sie das Chatten und die Aktivitäten in sozialen Netzwerken als verbindend, auch wenn sie real alleine zu Hause in ihrem Zimmer sitzen.

Konzentrationsmangel und Unselbstständigkeit

Da man sich über das Smartphone rasch alle Informationen holen kann, müssen sich die Jugendlichen ihr Wissen nicht mehr mühsam erarbeiten. Das hat zur Folge, dass das Wissen wenig nachhaltig ist und die Konzentrationsfähigkeit abnimmt, was im Unterricht immer stärker bemerkbar wird. Nach rund fünf Minuten ist Schluss mit konzentriertem Lesen, die Ruhe wird immer wieder gestört. Die Störenfriede waren immer Schüler mit übermäßigem Medienkonsum (mind. 7 Stunden pro Tag). In allen drei Klassenstufen gab es viele Schüler, die unsicher waren, wie viel sie zu den zum Text gestellten Fragen schreiben sollten. Fragen, bei denen man nachdenken oder mitdenken sollte, sorgten bei einigen rasch für Überforderung. Jugendliche, die viel Zeit mit Computerspielen

Die Frage ist nicht,
was die Schüler lesen,
sondern wie sie lesen.

im Kleinkindalter
Fazit: echte, gedruckte
Bücher vorlesen und
gemeinsam lesen hilft
später Kindern in der Schule lesen und verstehen
zu lernen

verbringen, sind nicht in der Lage, einfachste Folgeschritte selbstständig auszuführen. Typische Fragen: »Was müssen wir jetzt tun?« oder »Muss ich jetzt die Fragen beantworten?«

Online lesen und seine Folgen

Auch die Qualität des Lesens wird von elektronischen Medien beeinflusst. Wenn man einen Text am Bildschirm liest, liest man oberflächlicher. Beim Buch (ohne Bilder) habe ich nur den Text, den ich linear verfolge und die selbstentwickelten Bilder im Kopf. Die inneren Bilder, die ich in mir erzeuge, werden von dem Text, den ich lese, geformt. Lese ich dagegen online, werde ich durch Bilder, Videos und Werbung abgelenkt. Bei E-Books entfallen Werbung oder andere Pop-Ups. Das Leseverhalten und die Augenbewegung sind zwar ähnlich wie beim Buch, die raum-zeitliche Integration wird jedoch nicht so aktiviert, dass es zu einer vollen neuronalen Integration von Inhalten kommt (vgl. Beitrag von Teuchert-Noodt ab Seite 5 in dieser Ausgabe).

Um zu verstehen, was man liest, muss man jedes Wort begreifen und dieses auch im Kontext erkennen können. Ohne die Fähigkeit der Schlussfolgerung oder des Begreifens der Aussage des Textes fehlt das Verstehen. Einzelne Wörter bleiben in Erinnerung, wenn man einen Text liest, aber der Zusammenhang der Informationen ist nicht nachvollziehbar. Die Schüler zeigten zwar, dass ein Minimum von Informationen hängen bleibt, nachdem sie den Text gelesen haben, diese Informationen bestehen aber nur aus bestimmten Wörtern, die zwar die Aussage des Textes erkennen lassen, aber dennoch kein Ganzes wiedergeben.

Manche Schüler haben auch das Problem, sich verständlich, in komplexen Sätzen flüssig auszudrücken. Die Klage bei freiem Schreiben hört man immer wieder von Schülern:

»Ich kann das nicht! Ich bin so unkreativ! Was soll ich denn schreiben?« Das gab es zwar schon immer, doch beobachte ich, dass die Zahl dieser Schüler in den letzten Jahren zugenommen hat.

Die kreative Beweglichkeit zeichnet sich dadurch aus, dass man sich aktiv mit verschiedenen Gedanken auseinandersetzen kann. Die Schüler neigen aber dazu, »bedient« zu werden, sie wollen konsumieren und weniger etwas selber denken oder erschaffen – eine Beobachtung, die meine Kollegen in den Fächern Englisch, Französisch und Deutsch teilen.

Das Textverständnis wird auch davon beeinflusst, inwieweit jemand fähig ist, selbst Texte zu produzieren. Die Qualität des Verstehens zeigt sich, indem man Texte schreibt oder zusammenfasst. Auch der Schreibstil offenbart, wie gut man den gegebenen Text verstanden hat.

Die Frage ist nicht, was die Schüler lesen, sondern wie sie lesen. Können sie die Kernaussage eines Textes verstehen und, wenn nötig, diese kritisch reflektieren? Haben sie die Fähigkeit entwickelt, zwischen den Zeilen zu lesen? Können sie Gedanken und Gefühle diverser Charaktere nachvollziehen? Besitzen sie die Fähigkeit, wichtige Informationen angemessen wiederzugeben, Texte nach Bedarf zu kürzen oder wahre Aussagen von falschen zu unterscheiden? Die Jugendlichen müssen lernen, nicht alles in der Welt einfach so hinzunehmen. Und dabei brauchen sie »Lese«-Hilfe. ♦

Zur Autorin: Orsolya Scherer-Karadi ist Englischlehrerin und Klassenbetreuerin in der Oberstufe sowie seit 2018 Lehrerin für Medienkunde in der Mittel- und Oberstufe und Medienbeauftragte an der Freien Waldorfschule Wiesbaden.

Literatur: A. Manguel: Eine Geschichte des Lesens, Frankfurt am Main 2008; E. Hübner: Medien und Pädagogik, Stuttgart, 2015

⊗ Zum gleichen Ergebnis kommt die E-READ Studie (Erklärung von Stavanger 2018) s. mein Text und Hugo Leipners Buch »Die Katastrophe der Digitalen Bildung«
Pablo Delgado u.a.: Don't throw away your printed books: a metaanalysis. www.ScienceDirect.com / Science / article vom 21.06.2020

ich lese So oft etwas von Kompetenzen ... Kompetent ...
wer ist das schon?! - und wie wird man das? - doch
wohl über Erfahrungen, langjährige Erfahrungen - und
nicht mal schnell durch eine App am Tablet...! $\frac{1}{2}$

verstehen muss man

lernen

aktiv über Jahre -

das kann man nicht einfach
Smart über Knopfdruck - Program-
me anzaubern

Lernen ist ein Prozess
ein austrengender! - aber er be-
lohnt, wenn man etwas dann endlich
kann:

Instrument spielen, Radfahren,
Handstand, rechnen, Semmel schmie-
ren, Schleife binden, Fragen stellen,
mitdenken

LERNEN macht mir
Freude!

»Das wird eine ganze Generation in die Steinzeit zurückwerfen«

Kinder sollten bis zum zwölften Lebensjahr von digitalen Medien ferngehalten werden

Im Gespräch mit der Neurobiologin Gertraud Teuchert-Noodt.

Erziehungskunst | Ist das menschliche Gehirn auf die Digitalisierung vorbereitet?

Gertraud Teuchert-Noodt | Ja, spätestens seit drei Jahrtausenden, nämlich seit die Phönizier das bis heute gültige Alphabet erfunden haben. Damit konnte – allerdings erst seit drei Jahrhunderten – die Beschulung des Kindes durch Schreiben, Lesen und Rechnen zum kulturtechnischen Erfolgsschlagwerd werden. Die in einem definierten Zeitfenster reifenden sensomotorischen Felder des kindlichen Gehirns werden optimal angelegt. Erst die voll ausgereiften primären und sekundären Nervenetze in diesen Feldern des Kortex – der Hirnrinde – erlauben es dem Erwachsenen, in abstrakten Denkmustern kreativ tätig zu werden, eben auch mit digitalen Medien sinnvoll umzugehen und vielleicht selber auch Programme und Algorithmen zu schreiben.

Es ist ein Trugschluss, davon auszugehen, das moderne Kind könne den Umgang mit digitalen Medien – auf Grund des minimalen technischen Aufwandes – unmittelbar von den Erwachsenen übernehmen. Auf einen sinnvollen inhaltlichen Umgang mit diesen Medien wird sich nach Erkenntnisstand der Hirnforschung das kindliche Gehirn auch in den nächsten tausend Jahren nicht vorbereiten lassen! Denn damit der Mensch denken lernt, müssen Nervenetze erster und zweiter Ordnung in der kindlichen Hirnrinde über eine lange Zeit von innen gesteuert reifen. Digitale Medien beschleunigen die Reifung der Hirnrinde so stark, dass man von einer Notreifung sprechen kann, die irreversibel süchtig macht.

Wenn wir den Karren so weiter laufen lassen, wird das eine ganze Generation von Kindern in die Steinzeit zurückwer-

fen. Erstmals in der Menschheitsgeschichte wird uns die für Denkprozesse absolut notwendige neuronale Grundlage streitig gemacht.

EK | Gibt es Wege, mit der Digitalisierung vernünftig umzugehen?

GTN | Vernünftig mit digitalen Medien umgehen, verlangt dem Erwachsenen ab, einen bewussten Umgang mit möglichst wenig Medieneinsatz im privaten Leben und Totalverzicht auf Medien in digital befriedeten Freizeiten zu pflegen. Auf Kinder und Jugendliche bezogen bedeutet »vernünftig mit digitalen Medien umgehen« allerdings noch eine größere Herausforderung. Am vernünftigsten ist es, wenn Eltern ihre Kinder dazu bringen können, ganz und gar auf jegliche Elektronik zu verzichten und wenn digitale Medien aus Kitas und Grundschulen vollkommen verschwinden.

Zwei Gründe sind zu nennen: Gehirne von Kindern benötigen die körperlichen Bewegungen, um Erfahrungen in Raum und Zeit im Gehirn zu verankern. Das wird über das sehr früh reifende Gleichgewichtsorgan (Vestibularissystem) sowie die Muskel- und Sehnenspindeln des Bewegungsapparates vermittelt. Dabei werden die über unsere Lebenswelt gegebenen drei Raumebenen im Kleinhirn auf drei zugehörige Schaltebenen programmiert. Laufen, Klettern, Purzeln und Balancieren sind und bleiben die initialen Stimulanzen, ohne die sich Verschaltungen im Kleinhirn gar nicht normal ausbilden können. Je mehr sich Kinder bewegen, desto besser reift ihr Gehirn. Denn diese frühkindlichen Erfahrungen schlagen sich linear auch im Grad der Differenzierung von



»Die Gefahr, dass der Computer
so wird wie der Mensch,
ist nicht so groß wie die Gefahr,
dass der Mensch so wird wie der
Computer.«

Konrad Zuse (1910–1995)
Erfinder des ersten Computers (1941)



- › höheren nachgeschalteten motorischen Schaltkreisen nieder. Zusätzlich knüpfen Malen, Kneten und Basteln Netze in sensomotorischen Assoziationsfeldern des Kortex und präzisierten Verschaltungen. Auch das umtriebige Spielverhalten des Kindes gehört zur kognitiv-emotionalen Reifung und stimuliert komplexe Operationen wie Aufmerksamkeit, Urteilsfähigkeit und Sozialverhalten.

Wenn Künstliche-Intelligenz-Forscher meinen, all diese lebensnotwendigen Funktionen mit dem Geschenk eines Smartphones dem Kind in die Wiege legen zu können, dann schaffen sie sich mittelfristig gesehen selber ab.

Tückische Gefahren lauern zusätzlich für das Gehirn des Kindes auf der Ebene des limbischen Systems, das Emotionen und Triebe steuert. Stichwort Suchtgefahr: Landläufig geht man davon aus, dass die digitale Sucht als nicht-stoffli-

che Abhängigkeit etwas Anderes und vielleicht Harmloseres sei als Drogensucht. Das ist ein Irrtum! Beide Male werden an gleicher Stelle des limbischen Systems hirneigene Opiate im Übermaß ausgeschüttet, die einen sich selbst verstärkenden geschlossenen Schaltkreis – ein »Belohnungssystem« – physiologisch stabilisieren. Dadurch wird ein geradezu teuflischer Automatismus in Gang gesetzt. Für Kinder besteht keine Möglichkeit zur Selbstkontrolle, sie werden zu hilflosen Gefangenen ihrer selbst. Erst ab der Adoleszenz kann das fortschreitend reifende Stirnhirn mit dem limbischen Schaltkreis annähernd kontrolliert kooperieren und sinnbezogen mit Medien umgehen.

EK | Wie entsteht das menschliche Gehirn und was ist für die Reifung entscheidend?

Kinder brauchen körperliche Bewegungen, um Erfahrungen in Raum und Zeit im Gehirn zu verankern. Laufen, Klettern, Purzeln und Balancieren sind und bleiben die initialen Stimulanzen, ohne die sich Verschaltungen im Kleinhirn gar nicht normal ausbilden können.

GTN | Biologisch betrachtet, ist die ökologische Nische des Homo sapiens einer neu entstandenen hirneigenen Konstruktion zu verdanken, dem Stirnhirn. Es versetzt den Menschen in die allen anderen Lebewesen überlegene Lage, eine neue, bis dahin nicht vorhanden gewesene Welt in Raum und Zeit schöpferisch zu schaffen und sich in ihr einzurichten, Kulturen hervorzubringen und zu tradieren. An dieser raum-zeitlichen ökologischen Nische hing und hängt die Existenz des Menschen. Digitale Medien sind ein heimtückischer Anschlag auf unsere Lebensansprüche. Deswegen muss jedes Menschenkind sein Stirnhirn entwickeln und stärken, um eigene Lebensstrategien entfalten und den täglichen Anforderungen neu anpassen zu können.

Eine digitale Beschulung von Kindern wird nicht ohne Verlust der kognitiven Funktionsreife vonstatten gehen. Die werdenden Funktionsleistungen des kindlichen Stirnhirns leiten sich nicht unmittelbar von einem genetischen Programm ab. Sie müssen ab der Geburt in die verfügbaren Nervenetze neu einstrukturiert werden. Dafür steht die für die menschliche Spezies einmalig lange Kindheits- und Jugendphase bereit. Man führe sich vor Augen, was es bedeutet, wenn Kinder und Jugendliche digital fremdgesteuert sind und mit wenig Empathie, ohne gesellschaftsbezogenes und historisches Bewusstsein aufwachsen. Wenn sie nicht Merkfähigkeit, Zahlen- und Gedankentraining einüben, sondern mit digitalen Hilfswerkzeugen umgehen und Clouds bespeichern, anstatt die Rindenfelder ihres Gehirns reichhaltig mit Erfahrungen anzufüllen.

Dem digital angeleiteten Schulkind werden die Chancen genommen, den notwendigen Prozess der geistigen und emotionalen Abnabelung von der Mutter zu vollziehen und Selbstständigkeit zu entwickeln. Das wird zu psychischer Destabilisierung, innerem Freiheitsverlust, Ängsten und Aggressivität führen.

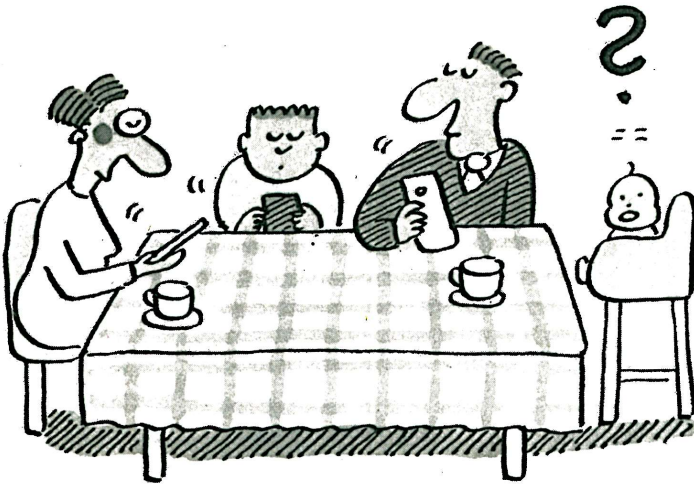
⇒ all das erleben Kinder- und Jugendpsychologen gerade in ihrem Praxisalltag!!

Überlässt man einem »virtuellen Assistenten« die mentalen Anstrengungen, verkümmern viele hirneigene Fähigkeiten, wie antizipatorische Leistungen im Berufsleben, Lust, Interesse und Phantasie. Digitale Medien überschleunigen automatisch die hirnphysiologischen Vorgänge, behindern die neuronale Sequenzbildung und die neurochemische Kommunikation zwischen den Zellgruppen, die der Übertragung von Erregungsmustern auf entfernt gelegene Nervenetze dienen. Kognitive Impotenz will sich doch keiner so gern auf die Stirn schreiben lassen. Dennoch bewegt sich die KI-Forschung Schritt für Schritt darauf zu, das Gehirn in digitalisierten Gesellschaften physiologisch einer nicht-invasiven Lobotomie auszusetzen und den Menschen – freiwillig (!) – zu entmündigen.

EK | Warum ist es so wichtig, dass Smartphones von Kleinkindern ferngehalten werden?

GTN | Benutzen Kleinkinder bereits Smartphones, Tablets oder ähnliche Geräte werden sie automatisch in eine Abhängigkeit hineingezogen. Das geschieht, ohne dass die Kinder es merken und schwächt das Belohnungssystem fürs Sprechen-, Schreiben- und Lesenlernen. Das Erlernen dieser Fähigkeiten kann in der späteren Entwicklung nur schwer nachgeholt werden, denn das Entwicklungsfenster ist geschlossen. Das Kleinkind ist von einem intrinsischen Dauerstress befallen.

Zwei Aspekte sind zusätzlich zu beachten: 1. Es ist kaum möglich, den Medienkonsum des Kindes längerfristig auf eine halbe Stunde pro Tag zu beschränken. Man weiß doch, dass ein tägliches kleinstes Alkoholgläschen ausreicht, um ein Kind zum Alkoholiker zu machen. 2. Das ganz und gar auf Nachahmung angelegte Gehirn des Kleinkindes ist insbesondere dann hochgradig gefährdet, wenn es bei den Eltern den ständigen Gebrauch digitaler Medien beobachtet. >



Für Eltern von Kleinkindern sollte gelten, dass sie selber im Privatleben möglichst auf digitale Medien verzichten und andere Stressfaktoren klein halten.

- Eltern können nur dann wieder zum Vorbild werden und die Suchtgefahr ihres Kindes abwenden, wenn sie selber im Privatleben möglichst auf Smartphone und Co verzichten.

EK | Bewegung, Spazierengehen – ohne Smartphone – ist wichtig, um Ideen zu generieren. Was passiert da im Gehirn?

GTN | Das Gehirn ist lebenslang auf motorische Aktivitäten programmiert, die gemeinsam mit Sinneswahrnehmungen und dem Bewegungsapparat eingespeist werden. Beim Schreibtischsitzen verlagern sich die hirneigenen Aktivitäten ganz und gar auf höchste Assoziationsfelder. Der Mensch kann sich gut konzentrieren und gut denken. Die Kapazitäten der dafür notwendigen und über Transmitter gesteuerten Prozesse sind allerdings limitiert, Erholungsphasen sind erforderlich, Bewegungen wie Spazierengehen haben einen besonders positiven Effekt. Denn langsame rhythmische Körperbewegungen und beiläufige unter-schwellige Sinneseindrücke stimulieren das ganze Gehirn und ordnen die neuronalen Aktivitäten im Hintergrund neu. Speziell die rhythmisch langsamen Schwingungen des Schrittes unterstützen diese ganzheitliche Hirnstimulation in hohem Maß.

EK | Ist es besser, Texte auf Papier zu lesen, als auf dem Bildschirm?

GTN | Zum vertieften Lesen eines Textes sind nicht nur die für das Lesen zuständigen sensomotorischen Assoziationsfelder im parietalen und occipitalen Kortex gefragt. Aber auf diese fokussiert sich das Auge insbesondere beim Lesen am Bildschirm. Damit bedient es sich vorrangig einer rein seriellen Erregungsübertragung im Kortex, also eines »maschi-nellen« Lesens mit eingeschränktem geistigen Blickfeld. Der Text wird schnell und flüchtig abgelesen, Seite für Seite wird am Tablet »fortgewischt«. Aber, gleichzeitig geht es beim Textlesen auch darum – und das leistet der Text auf Papier – formale und inhaltliche Bewertungsarbeit zu leisten. Das Multitasking ist quasi eine Systemeigenschaft des Gehirns, was ihm beim Lesen des Textes auf Papier leichter zugänglich wird.

Denn neben den seriellen werden zusätzlich parallele Schaltkreise einbezogen und kurze Teilaspekte werden unter-schwellig redundant gelesen. Das fördert den vertieften Umgang mit dem Inhalt. Zusätzlich kommt das sogenannte Arbeitsgedächtnis im Stirnhirn zum Zuge, um wenige Sekunden dauernde bewusste Anwesenheiten zuzulassen und assoziative Aktivitäten über beide Hemisphären – und

genauso: schlafwandern, radfahren, tanzen...
erziehungskunst April | 2019 ④ das sollte ausge-schaltet weggepadet werden um keine Funkstrahlenbelastung zu haben und Energie zu sparen (Servernetzwerk!!)

damit auch über das ganze Papier – streifen zu lassen. Das Auge kann großflächig und großzügig im Text auf Papier verharren. Das ist wichtig, denn die Sehrinde ist darauf angewiesen, mit den für die Konzentration und das Gedächtnis zuständigen Subsystemen des Gehirns räumlich und zeitlich zusammenzuarbeiten.

Räumlich bezieht sich auf die vertikal-horizontale Ordnung von Funktionsmodulen in den hierarchisch gegliederten Rindenfeldern, die sich beim Lesenlernen entsprechend anlegen und neu anpassen.

Zeitlich bezieht sich auf eine aktuelle Sequenzbildung mit eingebauten Verzögerungssequenzen, durch die im Millisekundenbereich Netzbildung und Gedankentätigkeit möglich werden. Durch das Scrollen wird dieses raumzeitliche Gefüge gar nicht erst angesprochen, auch das E-Paper und E-Book haben lediglich den Wert der Schnellinformation aber nicht der neuronalen Integration von Inhalten.

Kein Tiefenverständnis, es bleiben keine Fakten hängen, nur diffuses „Wissen“

EK | Wie kommt man aus diesem Dilemma heraus?

GTN | Ein Dilemma müsste es nicht geben, käme der Mensch seiner Bestimmung und Fähigkeit nach, dem Verstand, der Vernunft und der Verantwortung höchste Priorität einzuräumen, und sich nicht von den digitalen Medien benutzen zu lassen. Er sollte sie vielmehr als Handwerkszeug nutzen. Das wäre ein knappes Fazit, das den jüngsten Erkenntnissen der Hirn- und Evolutionsforschung entstammt.

Der akuten Sachlage wird es aber nur unvollkommen gerecht, angesichts der Schere, die sich zwischen digitaler Welt und menschlichem Gehirn auftut, konkret zwischen wirtschaftlichem Profitdenken und menschlicher Vernunft, zwischen informierter Minderheit und uninformatierter Mehrheit in unserer Gesellschaft.

- Ein konkreter Vorschlag wäre, den digitalen Führerschein einzuführen: Kinder bis zum 12. Lebensjahr sollten – ebenso wie vom Steuer am Auto – von digitalen Medien vollkommen ferngehalten werden. Das alternative Angebot wie Wandern, Spielen und Sport muss ausgebaut werden. Ab dem 12. Lebensjahr könnte an Schulen ein erster, dann ab dem 16. Lebensjahr ein aufbauender Führerschein eingeführt werden.

Für Eltern von Kleinkindern sollte gelten, dass sie selber im Privatleben möglichst auch auf digitale Medien verzichten und ebenso andere Stressfaktoren klein halten; das würde sie von viel Ärger und Sorgen entbinden, die Schulleistungen verbessern und der Chance Raum geben, dass eine medienmündige neue Generation heranwachsen kann. ♦

Das Gespräch führte Johanna Wenninger-Muhr, www.visionsblog.info

Literatur: G. Teuchert-Noodt: »Risiken einer neuroplastischen Anpassung der Wahrnehmung von Raum und von Zeit im Kontext der Medienwirksamkeit«. In: J. Weinzirl, P. Lutzka, P. Heusser (Hrsg.): *Bedeutung und Gefährdung der Sinne im digitalen Zeitalter*. Wittener Kolloquium für Humanismus, Medizin und Philosophie (5), Würzburg 2017

G. Teuchert-Noodt/M. Brainy: »Lernen in kleinen und großen Schaltkreisen«. In: H. Reiter (Hrsg.): *Hirngerechtes Lehren und Lernen – Wie Trainer, Coaches und Berater von den Neurowissenschaften profitieren können*. Handbuch Hirnforschung und Weiterbildung, Weinheim 2017

G. Teuchert-Noodt: »Zu Risiken und Chancen fragen Sie das Gehirn«. In: G. Lembke/I. Leipner: *Die Lüge der digitalen Bildung*, München 2018

G. Teuchert-Noodt/I. Leipner: *Ein Bauherr beginnt auch nicht mit dem Dach. Die digitale Revolution verbaut unseren Kindern die Zukunft*, umwelt-medizin-gesellschaft, Heft 4/2016

für mich ist das eine eindeutige Sache: gedruckte Bücher in Kinder- und Schülerhände! bis sie 14 Jahre sind, ausschließlich!
das gibt ihnen die bestmöglichen Entwicklungschancen

doch was passiert?

ein Digitalpaket wird geschlossen; Schulen werden mit elektronischen Geräten aus- und aufgerüstet (!) (allein die Wortwahl klingt wie ein Kampfstadium, militärisch — statt künstlerisch-bildend, seelisch-geistig nährend — ist Bildung nicht mehr bildend? entwickelnd? befreiend? freudebringend? mir scheint, in staatlichen „Lehranstalten“ wird das Wissen vermitteln zu stark betont... ein Leistungskampf gekämpft... aber das bringt mich vom eigentlichen Thema ab...)

ein Digitalpaket zwischen Regierung und IT-Branche — Erzieher, Kinderpsychologen, Lehrkräfte hatten da denke ich wenig zu sagen... platrates führen dazu, dass Schüler auch in der Freizeit am Bildschirm hängen (auch das ist ein Thema für sich...)

dieses Digitalpaket gibt nicht den Kindern das Beste, sondern den IT-Firmen: SAP, Hasso-Plattner-Institut, Microsoft, Apple, Google....

Lernsoftware von IT-Konzernen programmiert, nicht parlamentarisch vom Landtag beschlossen! auch das finde ich bedenklich

es wird katastrophal enden — denn wenn Lehrer nur noch Softwarecoaches sind fehlt die Motivation für's Lernen

und warum wird soviel Energie verwendet etwas zu simulieren auf einem Bildschirm was es in Echt draußen in der Natur gibt?

ich finde es absolut IRR-SINNIG einem Kind z.B. eine Pflanze auf einem Bildschirm zu zeigen — armselig!

da geht der Lehrer mit den Schülern in den Schulgarten oder bringt Zwiebeln mit oder alle wandern zur nächsten Wiese... da bleibt was bleibt sich ein „Bild“, ein Begriff mit Tiefe — Bildschirmwissen bleibt oberflächlich und hat alle o. genannten Nachteile

Giorgio Armani vermisst in der digitalen Welt die Gefühle

Sept. 2020

Mailand - Modellegende Giorgio Armani hat seine Branche zum Auftakt der Modenschauen in Mailand aufgefordert, die Corona-Krise für einen echten Wandel zu nutzen. Es gehe darum, weniger zu machen und besser, sagte der 86-jährige der Zeitung „La Repubblica“.

Während der Hochphase der Virus-Pandemie in Italien hatte er bereits an die Hersteller appelliert, das Tempo zu drosseln. Jetzt sagte der Designer, man dürfe „die harte Lektion dieser schrecklichen Monate“ nicht vergessen und zu Normalität und Überfluss zurückkehren.

Armani betonte, dass digitale Shows für ihn kein Ersatz für glückliche Momente am Laufsteg seien: „Das Digitale ist ein kaltes, schnelles und ablenken-

des Medium“, sagte er. „Ich zeige seit 1975 Mode am Laufsteg, natürlich vermisse ich das: die Konfrontation mit dem Publikum, den Applaus, den Jubel.“

propagiert...

Digital-Branche erholt sich schnell

Berlin - Die Digitalwirtschaft in Deutschland hat sich von den negativen Folgen der Corona-Pandemie schneller erholt als die deutsche Wirtschaft insgesamt. So schrumpfte der Umsatz mit Produkten und Dienstleistungen der ITK-Unternehmen 2020 nur um 0,6 Prozent auf knapp 170 Milliarden Euro, während andere Branchen teilweise zweistellige Verluste zu beklagen hatten. Für das laufende Jahr rechnet der Branchenverband Bitkom mit einem „robusten Wachstum“ in Höhe von 3,7 Prozent. Die Zahl der Arbeitsplätze in diesem Segment werde 2021 um 20 000 steigen und damit erstmals die Schwelle von 1,2 Millionen überschreiten, hieß es in einer Mitteilung.

dpa

digital ist
Zweite
Wahl!

trotzdem
wird es weiter

wer
ge-
winnt?

Arbeitsleistung im 11/20 Homeoffice schlechter?

München - Die Umstellung auf Homeoffice in der Corona-Pandemie ist einer Umfrage zufolge 84 Prozent der vom Ifo-Institut befragten Unternehmen leichtgefallen. Allerdings ist das Arbeitsergebnis der Mitarbeiter im Homeoffice nach Ansicht von 37 Prozent der befragten Manager und Personalchefs schlechter geworden, teilte das Ifo-Institut am Montag mit. 44 Prozent sähen gleiche, 18 Prozent bessere Arbeitsleistungen als am üblichen Arbeitsplatz. Verglichen zum persönlichen Kontakt am Arbeitsplatz leidet für 59 Prozent der Befragten die Zusammenarbeit in der Heimarbeit. Nur 7 Prozent finden sie besser. Zwei Drittel der befragten Unternehmen gaben an, sie wollten Homeoffice dennoch langfristig stärker nutzen. dpa

wieviel zahlt der Staat
(also wir!) eigentlich für die
Tablets, Laptops ... für Lehrer
und Schüler?

und für die Folgekosten wie
Reparaturen, updates, Wartung
wer kommt da auf?

wenn das alles die IT-Konzerne übernehmen, dann
sollte uns das bewusst werden welche Riesengeschäft dahinter steckt; denn ha-
ben die Kinder erst mal eine bestimmte Masche als Arbeitsgerät für die Schule, dann
werden sie leicht zu Gewohnheitskunden und bleiben lebenslang bei dem Anbieter;
und Verhaltens- und Personendaten werden gut bezahlt, und Werbung kann auch
platziert werden, da ja die Software auch von den IT-Profis gestellt wird....

ich kann nur jeden bitten: dankt nach! unterstützt das Bündnis
für HUMANE BILDUNG, lest Ingo Leipniz Buch und Dr. Winterhoff
dazu ... und Paula Bleckmann: „Heute mal bildschirmfrei“ auch.

wer profitiert?

170.000.000.000 €

Umsatz

3,7% Wachstum

→ ungefähr genau so viele Menschen
sind im Kultursektor aktiv!!!
Was bringt mehr Freude?!

auf den folgenden Seiten stelle ich mal „offizielle“ Aussagen dem
Gegüber was unabhängige Forscher berichten; wieder wird deutlich:
wir sollen es nicht wissen, es: die Zusammenhänge zwischen negativen Körperreak-
tionen auf elektromagnetische Felder von Handy, Rundfunk, TV... die verschwie-
gen, bestritten und verharmlost werden von der Industrie und der Regierung!!

diese Seite stammt aus dem Heft „Elektromagnetische Felder im Alltag“, das kostenlos bei Tel: 089/122220 oder der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) oder dem Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) bestellt werden kann.

Wirkungen
von elektro-
magnetischen
Feldern (EMF)

Es bietet grundsätzliche Info zum Thema, lässt allerdings viele Studienergebnisse außer Betracht, die Risiken und Schädigungen durch EMF aufzeigen!!

**Sonstige
Wirkungen**

**Ausführliche Infor-
mationen zum Thema
finden Sie auf den
Seiten 110-114**

LANGZEITWIRKUNGEN NIEDER- UND HOCHFREQUENTER FELDER

Viele Studien untersuchen eine mögliche Beziehung zwischen elektromagnetischen Feldern und Krebs. Nationale und internationale Expertenkommissionen haben bei der Bewertung der Gesamtheit der Studien jedoch bisher keinen Zusammenhang gefunden. Es gibt jedoch epidemiologische Studien, die auf mögliche Zusammenhänge hinweisen und daher bei der Bewertung genau betrachtet werden müssen.

dies wird
hier aber
nicht getan!!

NIEDERFREQUENTE FELDER UND KREBS

In ihrer fünf Stufen umfassenden Skala hat die Internationale Agentur für Krebsforschung (International Agency for Research on Cancer, IARC) niederfrequente 50-Hz-Felder aufgrund der Ergebnisse epidemiologischer Studien zu Leukämie bei Kindern als „möglicherweise krebserregend“ (2b) eingestuft. Auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hält Magnetfelder für „möglicherweise kanzerogen“. Ein Zusammenhang mit kindlicher Leukämie wird allerdings nur im geringen Maße gesehen. Weitere gesundheitliche Beeinträchtigungen wie Depressionen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Entwicklungsstörungen ergeben sich laut WHO nicht.

**Bisher wurde kein Zu-
sammenhang zwischen
elektromagnetischen
Feldern und Krebs
nachgewiesen.**

Stand dieser Broschüre ist Dez. 2017; zu diesem Zeitpunkt waren bereits Zusammenhänge zwischen EMF und Krebsentstehung und vor allem Wachstumsverzögerung bestehender Krebsgeschwüre nachgewiesen und eindeutig von industriellen-abhängigen Wissenschaftlern Aufklärung der Bevölkerung gefordert worden!!

HOCHFREQUENTE FELDER UND KREBS

Nach Bewertung verschiedener Studien kommt das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) zum Schluss, dass es keinen ursächlichen Zusammenhang zwischen der Hochfrequenzstrahlung von Rundfunksendern und Krebs gibt.

warum nur von
Rundfunksendern

Die internationale Interphone-Studie, an der 13 Länder teilnehmen, untersucht mögliche Zusammenhänge zwischen der Handynutzung und dem Risiko, an einem Tumor im Kopfbereich zu erkranken. Im Mai 2010 wurden erste zusammengefasste Ergebnisse aus der INTERPHONE-Studie über mögliche Langzeitfolgen der Mobilfunknutzung veröffentlicht. Der Auswertung zufolge konnte kein erhöhtes Risiko von Hirntumoren durch Handynutzung nachgewiesen werden. Damit bestätigt die Studie die Ergebnisse des vom Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) durchgeführten Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramms.

dieses Programm wird zu 50% von der Mobilfunkindustrie bezahlt! natürlich sind deshalb Ergebnisse in ihrem Sinne

2015: BfS Tierstudie west Tumorpromotion nach!!
die Aussagen auf dieser Seite sind m. M. nach grob fahrlässig; sie verharmlosen und verschweigen Forschungsergebnisse Risiken

vergleicht mal mit dem was Ärzte sagen auf den folgenden Seiten:

2016 veröffentlicht, d.h. das LfUBW, LfU (siehe links) und das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) hätten die Erkenntnisse auch in ihrer Broschüre veröffentlichen / berücksichtigen müssen; doch dort wurde verheimlicht!

EUROPAEM EMF-Leitlinie 2016 zur Prävention, Diagnostik und Therapie EMF-bedingter Beschwerden und Krankheiten

EUROPAEM

Europäische Akademie für Umweltmedizin (environmental medicine)

das sagen Ärzte und industriunabhängige Wissenschaftler:

Im September 2015 wurde eine internationale wissenschaftliche Deklaration zu elektromagnetischer Hypersensitivität und vielfacher Chemikalienunverträglichkeit von dem Ausschuss der Wissenschaftler verabschiedet, der im Anschluss an die Tagung des 5. Pariser Appells vom 18. Mai 2015 an der königlichen Akademie der Medizin in Brüssel, Belgien, tagte. In dieser Deklaration werden nationale und internationale Behörden und Organisationen aufgefordert, elektromagnetische Hypersensitivität (EHS) und vielfache Chemikalienunverträglichkeit (MCS) als Krankheiten anzuerkennen und wurde die WHO dringend gebeten, EHS und MCS in die Internationale Klassifikation der Krankheiten aufzunehmen.

Außerdem wurden nationale und internationale Behörden und Organisationen dazu aufgerufen, einfache Vorsorgemaßnahmen einzuführen, die Öffentlichkeit aufzuklären und wirklich unabhängige Sachverständigen-Gruppen einzuberufen, um diese Gesundheitsrisiken auf der Grundlage wissenschaftlicher Objektivität zu evaluieren, was gegenwärtig nicht der Fall ist (47).

EMF UND KREBS

Abgesehen von einigen Untersuchungen am Arbeitsplatz begann die epidemiologische EMF-Forschung im Jahr 1979, als Wertheimer und Leeper ihre Studie über den Zusammenhang zwischen dem Abstand zu Stromleitungen mit Hausanschluss und dem Auftreten von Krebs bei Kindern (insbesondere Leukämie und Hirntumoren) veröffentlichten (48). Zur gleichen Zeit untersuchten Robinette et al. die Mortalität in einer Kohorte von Veteranen

aus dem Koreakrieg, die zu Beginn der 1950er Jahre an militärischen Radaranlagen (HF) ausgebildet wurden. Beide Studien wiesen auf erhöhte Risiken hin und leiteten damit eine neue Ära zur Erforschung der gesundheitsrelevanten Auswirkungen von EMF-Expositionen ein.

NIEDERFREQUENTE ELEKTROMAGNETISCHE FELDER (ELF MF)

In den darauffolgenden Jahren sind zahlreiche Studien über den Zusammenhang zwischen Kinderleukämie und niederfrequente magnetische Felder (ELF MF) erschienen. Allerdings schienen die Studienergebnisse widersprüchlich, bis im Jahr 2000 zwei Analysen mit gepoolten Daten (50, 51) diese Widersprüchlichkeiten vorwiegend aufhoben und einen Anstieg des Leukämierisikos mit ansteigender durchschnittlicher Feldbelastung belegten, wobei das Risiko oberhalb von 0,3 oder 0,4 μT im Verhältnis zu einer Durchschnittsbelastung unterhalb von 0,1 μT signifikant war, aber ohne dass sich dabei ein Schwellenwert abgezeichnet hätte. Aufgrund dieser Studienergebnisse stuft die Internationale Agentur für Krebsforschung (IARC) niederfrequente magnetische Felder im Jahr 2002 als ein (mögliches) Karzinogen der Gruppe 2B ein (30). In dieser Gruppe befinden sich zum Beispiel auch Blei, DDT, Schweißrauch und Tetrachlorkohlenstoff.

Seither sind weitere epidemiologische Studien durchgeführt worden, die im Wesentlichen zu denselben Ergebnissen gekommen sind (52, 53). Die bisher einzige Studie über die

z.B. Wechselstrom des öffentlichen Stromnetzes (50 Hz), also der normale Haushaltsstrom

Durchdringung durch die Wand sind im Haus ca. 0,1 μT ; in der Nähe von Fernsehern jedoch deutlich mehr; ein weites Grund für bildschirmfreies Leben!

echte Aufklärung findet man hier !!
diese Broschüre kann man bei Diagnose Funk bestellen und mit dem Hausarzt besprechen

dazu mal ein paar Werte (aus LUBW/Lfu EMF im Alltag):
Grenzwert für Induktionsstärke = $27 \mu T \Rightarrow$ Abstand halten, hinter Kopfhörer nutzen.
(S. 71)

Gegenwärtiger Stand der Diskussion aus medizinischer Sicht

in unmittelbarer Nähe zu einem Radiowecker: Medianwert (das ist nicht der Durchschnitt!) $0,15 \mu T$
(S. 69)
im Haus im Durchschnitt ca $0,1 \mu T$
(S. 69)

gerade für Krebskranke oder Kinder mit Leukämie sollte dies viel mehr beachtet werden!

Interaktionen zwischen Genen und Umwelt mit Bezug auf niederfrequente magnetische Felder der Stromversorgung berichtete von einem signifikanten Verstärkungseffekt bei Kindern mit einem Polymorphismus in einem DNA-Reparaturgen (54). In einer Übersichtsarbeit zu Kinderleukämie und niederfrequenten magnetischen Feldern (ELF MF), kam Kundi zu dem Schluss, dass es aus epidemiologischen Studien genügend Belege für ein erhöhtes Risiko durch die Exposition gegenüber magnetischen Feldern der Stromversorgung gibt, die nicht auf Zufall, Verzerrung oder Störfaktoren zurückgeführt werden können. Daher sollten diese Magnetfeldbelastungen gemäß den IARC-Regeln als ein (eindeutiges) Karzinogen der Gruppe 1 eingestuft werden (55).

Der BioInitiative Report von 2012 (56) führte dazu aus: „Kinder, die an Leukämie erkrankt sind und sich in der Genesungsphase befinden, haben eine niedrigere Überlebensrate, wenn die Magnetfeldbelastung zu Hause (oder wo sie sich zur Genesung aufhalten) in einer Studie zwischen $0,1 \mu T$ und $0,2 \mu T$ und in einer anderen Studie über $0,3 \mu T$ liegt“ (56).

HOCHFREQUENTE ELEKTROMAGNETISCHE FELDER (HF)

Es wurden mehrere Wirkmechanismen identifiziert, die für die karzinogenen Wirkungen der Hochfrequenz verantwortlich sein könnten (23). Epidemiologische Studien zur Hochfrequenz waren vor dem allgemeinen Anstieg der Belastung durch Mobilfunkgeräte recht beschränkt und nur wenige Studien wurden in der Nähe von Rundfunk-

sendern und Radarstationen, an Arbeitsplätzen und bei Amateurfunkern durchgeführt. Nach Einführung des digitalen Mobilfunks ist die Anzahl der Mobiltelefonnutzer drastisch gestiegen und in den 1990er Jahren wurde empfohlen, epidemiologische Studien mit Schwerpunkt intrakranielle Tumoren durchzuführen. Seit der ersten Publikation im Jahr 1999 wurden von der schwedischen Forschergruppe um Prof. Lennart Hardell (57) inzwischen über 40 Studien veröffentlicht. Die Mehrheit dieser Studien befasste sich mit Hirntumoren, aber auch mit Speicheldrüsentumoren, Aderhautmelanomen, Melanomen, Nervenscheidentumoren, Hodenkrebs und Lymphomen. Viele dieser Studien sind widersprüchlich, da ihr Untersuchungszeitraum meist zu kurz ist. Jedoch gab es zwei Studien – die internationale Interphone-Studie, an der sich 13 Länder beteiligten, und die schwedischen Studien der Hardell-Gruppe – in denen die Langzeit-Mobiltelefonnutzer einen signifikanten Anteil ausmachten und die grundsätzlich zur Risikobewertung geeignet sind. Im Jahr 2011 stufte die IARC hochfrequente elektromagnetische Strahlung (HF) aufgrund der Hinweise aus epidemiologischen Studien und Tierexperimenten ebenfalls als Karzinogen der Gruppe 2B ein (24). Seither haben zusätzliche Studien die Annahme eines kausalen Zusammenhangs zwischen Mobiltelefonnutzung und Krebs erhärtet (58-60). Hardell und Carlberg (61) kamen zu dem Schluss, dass hochfrequente elektromagnetische Strahlung für den Menschen als eindeutig karzinogen (IARC Gruppe 1) einzustufen sei. Die wissenschaftliche Beweislage für einen kausalen Zusammenhang zwischen der lang andauernden

von
Smartphone
Handy
WhatsApp
Bluetooth
E-Zig
Ocean Wave
DECT-
Telefonen
Smart-
meter
Alexa,
Siri...

3G = UMTS,
4G = LTE,

5G

16

wird Hochfrequenzfunk verwendet, es entstehen beim Gebrauch HF-EMF

„epidemiologisch“
bedeutet: durch Beobachtung an Menschen (im Alltag)

Nutzung von Mobil- und Schnurlostelefonen und einem Gliomrisiko hat sich weiter erhöht: In einer Studie von Carlberg and Hardell (62) aus dem Jahr 2014 geht hervor, dass sich die Überlebensrate der Patienten mit Glioblastoma multiforme (Astrozytom Grad IV) bei Nutzung von Mobiltelefonen verringert, und 2015 in einer anderen gepoolten Fall-Kontroll-Studie von Hardell und Carlberg (63) wurden Latenzzeiten von > 25 Jahren eingeschlossen.

BRUST-KREBS
 Dass auch andere Tumoren mit EMF-Expositionen in Zusammenhang stehen könnten, wird durch Fallbeispiele veranschaulicht, in denen Frauen ihr Mobiltelefon für längere Zeit in ihrem BH trugen und sich genau an dieser Stelle später Brustkrebs entwickelte (64).

Das oberste Gericht Italiens bekräftigte das vorherige Urteil des Berufungsgerichts in Brescia (Nr. 614 vom 10. Dezember 2009), wonach die italienische Berufsgenossenschaft (INAIL) einen Angestellten entschädigen muss, der aufgrund jahrelanger intensiver Mobiltelefonnutzung am Arbeitsplatz einen Hirntumor entwickelt hatte. Es handelte sich in diesem Fall um einen einseitigen Nervenscheidentumor des Trigemini bei einer Person, die beruflich für > 10 Jahre exponiert wurde, und zwar mit insgesamt > 15.000 Stunden durch Mobil- und Schnurlostelefone. Das Gericht erkannte an, dass „es wahrscheinlich sei (berechtigte Wahrscheinlichkeit), dass HF-Strahlung bei der Entwicklung des Tumors, an der die Person leidet, eine Rolle gespielt hat, und zumindest dazu beigetragen hat“ (65).

Viele der heutigen Mobilgeräte senden auf verschiedenen Frequenzen gleichzeitig.

Mobilfunksendeanlage sendet pausenlos ununterbrochen
 dazu kommen Smartphones, Bluetooth Boxen, WLAN-Hotspots, WLAN in Büros, Zügen, Funk-Häroboter, Smarte Wasserzähler und Stromzähler,
 Mobiltelefone zum Beispiel geben Strahlung im HF-, VLF- und ELF-Bereich ab sowie statische Magnetfelder, für eine Literaturübersicht siehe (23). Daher ist es wichtig, für die Abschätzung gesundheitlicher Auswirkungen die Kombination der verschiedenen Expositionen zu berücksichtigen.

ein unkontrollierbares giftiges Mix aus elektromagnetischen Feldern

GENTOXISCHE WIRKUNGEN

Gentoxische Wirkungen von EMF wie zum Beispiel Schädigung der DNA, Mutationen, Chromatinstruktur und DNA-Reparatur wurden kürzlich von Henry Lai im BioInitiative Report (66) und von der IARC-Arbeitsgruppe in ihrer Risikobewertung zur Karzinogenität von HF-Strahlung (24) besprochen. Im Allgemeinen zeigten ungefähr die Hälfte der verfügbaren Studien gentoxische Wirkungen (positive Befunde), wobei andere Studien auch keine derartigen Wirkungen zeigten (negative Befunde) (23). Dabei ist beachtenswert, dass für andere Endpunkte ein ähnliches Verhältnis von positiven und negativen Befunden bei HF-Studien vorliegt (67-69). Der offensichtliche Grund für diesen etwaigen Widerspruch beruht auf der starken Abhängigkeit von EMF-Wirkungen auf einer Reihe von physikalischen und biologischen Parametern, die in den verschiedenen Studien stark schwankten. Diese Abhängigkeiten wurden sowohl für Wirkungen im ELF-Bereich (70-72) als auch im HF-Bereich (24, 27) belegt.

Neben anderen Parametern wurde berichtet, dass menschliche Lymphozyten bei der Befeldung mit niederfrequenten Felder (ELF) eine individuelle Variabilität in ihrer Chromatinreaktion aufweisen, womit sich eine starke

Reaktion der Zellen von Personen mit EHS erklären ließe (72). Dieselbe Forschergruppe führte auch vergleichende Studien zur Gentoxizität mit Zellen von Personen mit EHS und sorgfältig ausgewählten Kontrollpersonen durch (73-75). Es wurde die Reaktion von Lymphozyten auf die HF-Exposition von GSM-Mobiltelefonen (915 MHz) und Magnetfeldern des Netzstroms (50 Hz) untersucht (73). Das Protein 53BP1, das bei einem DNA-Doppelstrangbruch (DSB) an der Bildung von DNA-Reparatur-Foci beteiligt ist, wurde mit Hilfe von Immunfärbung in situ analysiert. Expositionen sowohl durch 915-MHz-Felder als auch durch 50-Hz-Felder führten zu einer signifikanten Verdichtung des Chromatins und wirkten sich hemmend auf die Bildung der DNA-Reparatur-Foci aus. Die EMF-bedingten Reaktionen der Lymphozyten von gesunden und hypersensiblen Spendern waren ähnlich, aber nicht identisch im Vergleich zu der Stressreaktion, die durch Hitzeschock ausgelöst wird. Die Auswirkungen von GSM-Strahlung auf das Chromatin und die DNA-Reparatur-Foci der Lymphozyten bei Personen mit EHS wurden erneut bestätigt (74,75). Obgleich eine individuelle Variabilität beobachtet wurde, hingen die Wirkungen der HF-Strahlung von Mobiltelefonen stark von der Trägerfrequenz / Frequenzkanal (74-77) ab. Unabhängig von der Zellart (menschliche Lymphozyten, Fibroblasten oder Stammzellen) waren die Wirkungen auf die DNA-Reparatur-Foci und das Chromatin bei einer Exposition durch GSM-Strahlung von 905 MHz auf Kanal 74 wesentlich geringer als bei einer Exposition durch GSM-Strahlung von 915 MHz auf Kanal 124. Die Daten ließen auch erkennen, dass die Wirkungen bei einer

Exposition durch UMTS-Mobiltelefonstrahlung bei einer Frequenz von 1947,4 MHz stärker waren. Mit diesen Ergebnissen wurde der Nachweis erbracht, dass die verschiedenen Frequenzkanäle der unterschiedlichen Mobilfunktechnologien in Provokationsstudien zu EHS für sich separat untersucht werden sollten. Während auch kleinere Unterschiede beobachtet wurden, waren die Wirkungen der ELF-/HF-Felder in den Zellen von Personen mit EHS und den entsprechenden Kontrollpersonen sehr ähnlich. Es ist wahrscheinlich, dass kompensatorische Reaktionen auf einer komplexeren Ebene der biologischen Organisation wie zum Beispiel die Reaktionen der Gewebe, Organe und Organsysteme bei Personen mit EHS weniger effizient arbeiten, so dass die zelluläre Antwort auf EMF-Expositionen mit Symptomen der Hypersensitivität stärker verbunden ist.

NEUROLOGISCHE WIRKUNGEN ELEKTROMAGNETISCHER FELDER

Neurologische Wirkungen und Wirkungen auf das Verhalten waren Gegenstand der frühen Forschung zu den potenziellen negativen Auswirkungen von niederfrequenten (ELF) sowie hochfrequenten (HF) elektromagnetischen Feldern (78, 79). Was die epidemiologische Beweislage betrifft, berichteten Haynal und Regli (80) bereits im Jahr 1965, mehr als ein Jahrzehnt vor der bahnbrechenden Veröffentlichung von Wertheimer und Leeper (48), von einem ungefähr vierfachen Anstieg der Prävalenz bei Patienten mit amyotropher Lateralsklerose (ALS), wenn sie in einem Elektroberuf tätig waren, im Vergleich zur Kontrollgruppe:

die Übersichtsarbeit von Isabel Wilke 2018 zeigt auch eindeutig, dass WLAN (und Bluetooth, meine Anmerkung) die Konzentrationsfähigkeit

EUROPAEM EMF-Leitlinie 2016 zur Prävention, Diagnostik und Therapie EMF-bedingter Beschwerden und Krankheiten

extrem stört; es wird vom Einsatz von WLAN am Arbeitsplatz, in Schulen und Hörsälen, in öffentl. Verkehrsmittel und auch der Telemedizin abgeraten; funktfreie Digitalisierung! Verkabelt; BT gesünder;

Funktionelle, morphologische und biochemische Veränderungen auf Zell-, Gewebs- und Organismusebene sowie Änderungen der Verhaltensweisen wurden unter experimentellen Bedingungen untersucht. Und epidemiologische Studien haben den Zusammenhang zwischen der EMF-Exposition im beruflichen und alltäglichen Umfeld und neurodegenerativen Krankheiten sowie neurologischen Symptomen untersucht.

Studien haben gezeigt, dass elektromagnetische Felder (HF und ELF) schädliche Wirkungen auf die Neuronen und die Funktionsweise des Gehirns ausüben (81). Die epidemiologische Forschung hat außerdem gezeigt, dass die Exposition gegenüber elektromagnetischen Feldern im ELF-Bereich am Arbeitsplatz und zu Hause das Risiko für die Alzheimer-Krankheit und Demenz erhöht.

Demenz nimmt rasant zu
v.a. seit 2015

Handy
Smartphone
Bluetooth
WLAN
DECT
4G
LTE
5G

NEUROLOGISCHE WIRKUNGEN HOCHFREQUENTER STRAHLUNG (HF)

Frühe Studien zur HF-Strahlung sind schwierig einzuschätzen, da die Expositionsbedingungen oft nicht ausreichend beschrieben wurden, um die relevanten dosimetrischen Größen ableiten zu können. Bereits 1932 berichtete Schliephake (82) von Wirkungen, die er als nicht thermisch einstufte: „Es treten Erscheinungen auf, wie wir sie bei Neurasthenikern zu sehen gewohnt sind: starke Mattigkeit am Tag, dafür in der Nacht unruhiger Schlaf, zunächst ein eigenartig ziehendes Gefühl in der Stirn und Kopfhaut, dann Kopfschmerzen, die sich immer mehr steigern, bis zur Unerträglichkeit. Dazu Neigung zu

depressiver Stimmung und Aufgeregtheit. Diese Symptome, die denen ähneln, die später unter der Bezeichnung Mikrowellen- oder Radiowellensyndrom zusammengefasst wurden, wurden in einem beachtlichen Teil beruflich Exponierter in der ehemaligen Sowjetunion festgestellt (83) und auch in Personen, die elektromagnetische Hypersensitivität aufwiesen (siehe unten).

Experimentelle Forschung am Menschen war vor der Einführung der digitalen Mobilfunktechnologie recht selten. Seit den ersten Studien (84, 85) zur elektrischen Aktivität des Gehirns ist die wissenschaftliche Beweislage stark angestiegen. Sie deutet darauf hin, dass nach und während kurzzeitiger Expositionen gegenüber verschiedenen Arten von Hochfrequenz geringe Veränderungen in der Funktion des ZNS auftreten. Die experimentellen Untersuchungen beschäftigten sich vorwiegend mit den Wirkungen auf das EEG (z.B. 86-96), ereigniskorrelierte Potenziale (z.B. 97-104), den Schlaf (z.B. 105-119) und kognitive Funktionen (z.B. 120-131). Einige wenige Untersuchungen benutzten PET-Scans, um die Wirkungen auf den Glukosestoffwechsel (132, 133) und den regionalen zerebralen Blutfluss (134, 135) zu beobachten. Tierstudien untersuchten eine breite Palette von Verhaltensaspekten, die von Lernverhalten und Gedächtnisleistungen (z.B. 136-141) bis hin zu angstbedingtem Verhalten (142) reichen.

Die Reaktion des ZNS auf die HF-Strahlung ist nicht auf die Zeit der tatsächlichen Exposition beschränkt, sondern hält noch einige Zeit danach an, womit Kurzzeitstudien mit einem Cross-over Design kaum aussagekräftig sind.

negative Auswirkungen auf Blutzuckerregulation
„Diabetes Typ II“ und Gedächtnisleistung
z.B. Wortfindungsstörungen, fehlende Erinnerung an Geschehenes, Verwirrtheit...

eigentlich erwartet man doch, dass das BfS (Bundesamt für Strahlenschutz) oder das Gesundheitsministerium solche Studienergebnisse veröffentlicht / aufgreift und die Bevölkerung informiert – doch – wieder – findet man die Info nur in Fachzeitschriften!



Foto: DeaMityay - stock.adobe.com

AUS DER FORSCHUNG **26**

Foto: goodluz - stock.adobe.com

Neuer Review

Vieltelefonierer haben erhöhtes Tumorrisiko

Die neueste Metaanalyse & Review von Choi et al. (2020) bestätigt, dass für Vielnutzer - 17 Minuten tägliche Handynutzung über 10 Jahre - signifikante Beweise für eine erhöhte Tumorrisiko vorliegen:

„Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die aktualisierte umfassende Meta-Analyse der Fall-Kontroll-Studien signifikante Hinweise auf einen Zusammenhang zwischen Mobiltelefon-Nutzung und einem erhöhten Tumorrisiko gefunden hat, insbesondere bei Mobiltelefon-Nutzern mit einer kumulativen Mobiltelefon-Nutzung von 1000 oder mehr Stunden in ihrem Leben (was etwa 17 min pro Tag über 10 Jahre hinweg entspricht), und insbesondere bei Studien, die qualitativ hochwertige Methoden verwendeten“.

Reviews sind die wichtigsten Studien für den Stand der Erkenntnis. Oft werden in Diskussionen Einzelstudien, Pro oder Contra, gegeneinandergestellt. Eine Einschätzung über den Stand der Forschung kann nur ein Review, erarbeitet von Teams, die dafür die Expertise haben, geben. Deshalb übersetzt diagnose:funk auch wichtige Reviews und publiziert sie in der Reihe „Brennpunkt“. In Wikipedia heißt es:

„Eine systematische Übersichtsarbeit, auch englisch systematic review oder schlicht Review, ist eine wissenschaftliche Arbeit in Form einer Literaturübersicht, die zu einem bestimmten Thema durch geeignete Methoden versucht, alles verfügbare Wissen zu sammeln, zusammenzufassen und kritisch zu bewerten. Grundlage jeder Übersichtsarbeit ist die be-

reits publizierte Fachliteratur ... Reviews können insbesondere bei quantitativen Angaben durch eine Meta-Analyse ergänzt werden ... Systematische Übersichtsarbeiten weisen die höchste Beweiskraft aller wissenschaftlichen Arbeiten auf, da die Verfasser zu den ursprünglichen Artikeln keinen persönlichen Bezug haben (Interessenkonflikt).“

Die Reviews, z.B. zu Krebs oder Spermenschädigungen, die wir in unseren Artikeln immer wieder zitieren, sind in peer-reviewten Fachzeitschriften veröffentlicht und damit Bestandteil der wissenschaftlichen Erkenntnis.

Die neue Studie:

Choi et al. (2020): Cellular Phone use und Risk of Tumor: Systematic Review and Meta-Analysis, International Journal of Environmental Research and Public Health, 2020, 17, 8079 Freier Download im Internet:

<https://www.mdpi.com/1660-4601/17/21/8079>

Artikel zum Stand der Forschung mit vielen Downloads finden Sie auf unserer Homepage:

Antworten auf Mobilfunk Killerphrasen:

<https://www.diagnose-funk.org/1446>

Mobilfunk, Forschungsstand, 5G & SmartCity:

<https://www.diagnose-funk.org/1399>

„aufsum-
miert“

16. Juni 2021

GEMEINDERAT

Neuer Mobilfunkmast ist genehmigt

18.6.21

BM Groß

GEMEINDERAT

16. Juni 2021

Abwasser und

Mobilfunk

sind Themen

→ VG Herr Schmidt

Kasendorf - Der Marktge-
meinderat Kasendorf trifft sich
am heutigen Mittwoch, 16. Ju-
ni, um 19 Uhr in der alten
Schulturnhalle. Bei der Sitzung
geht es unter anderem um die
Umrüstung der Flutlichtanlage
auf dem Trainings- und Bolz-
platz in der Sportplatzstraße
und die Errichtung eines weite-
ren Mobilfunkstandortes durch
die Deutsche Telekom Technik
GmbH in Kasendorf zu Verbes-
serung und Optimierung des
Mobilfunknetzes auf dem Bau-
hofgebäude in der Industrie-
straße sowie die Bekanntgabe
der Stimmbezirkseinteilung
und Wahllokale für die Bun-
destagswahl.

Des Weiteren geht es um di

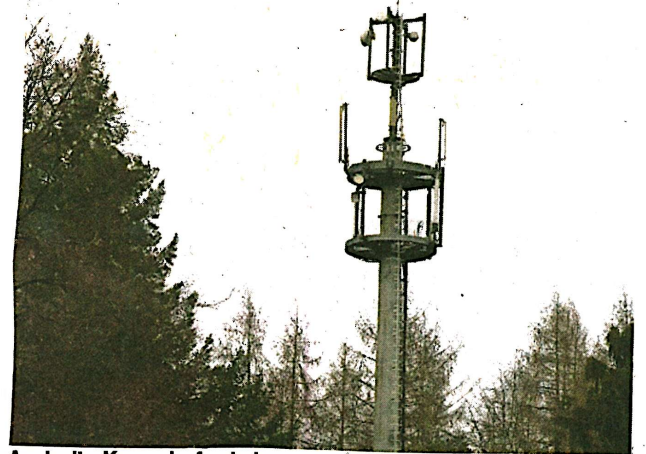
anbest kurzfristig
angekündigt
am Mittwoch für
die Sitzung am
Mittwochabend!

und am Freitag schon
beschlossene Sache;
ca 70 m entfernt laut
Herr Schmidt mit dem
ich telefonierte) von
Wohnungen - viel zu
nah also
und ohne
Bürgerbetei-
ligung

Neuer Mobilfunkmast

Auf dem Bauhof in Kasendorf
soll ein Mobilfunkmast entste-
hen. Der Standort sei - nach
Auskünften der Telekom -
zwar nicht ideal, wie Bürger-
meister Groß erklärte. Der vier-
zig Meter hohe Mast könne je-
doch ganz Kasendorf versor-
gen. Roland Hübner (CSU)
warb für das Projekt: „Wer
Handys nutzen möchte, der
muss auch B sagen. Mobilfunk
tut nichts“, sagte Hübner. Die
Räte ermächtigten den Rat-
hauschef den Vertrag zu unter-
zeichnen.

Die weitere Tagesordnung
konzentrierte sich hauptsäch-
lich auf Bauangelegenheiten.
Verwaltungsleiter Herbert
Schmidt erläuterte Bauanträge
aus Kasendorf: Die Umnutzung
eines



Auch die Kasendorfer bekommen bald einen Mobilfunkmast. Er soll 40 Meter hoch werden.

Foto: FT-Archiv

das liest sich so, als ob sich die
Kasendorfer darüber freuen
sollen, dass sie jetzt
mit noch mehr Elektro-
smog verpestet werden -
24 Stunden am Tag
weit über den Vorsorge-
werten -
mit Mikrowellenfunk
der Zellstress bewirkt
und Krebs auslöst
kann und (vom BfS
bestätigt!) vorhandene
Geschwüre schneller
wachsen lässt!

das rührt mich so auf, dass
ich gleich mehrmals zu Feder
(meiner einzigen Waffe (Ingeborg
Beckmann)) greifen muss

„Mobilfunk tut nichts“

aha!

Wie soll man das auffassen?

„tut nichts“

„macht nichts? ist harmlos?“ wenn Sie das so meinen, Herr Hübner,

dann lesen Sie bitte was ich dazu meine:

Doch, Herr Hübner, „Mobilfunk macht etwas!“

deswegen gibt es in München den Verein für Elektrosensible und Mobilfunk-
geschädigte Menschen

„Mobilfunk macht etwas“, deswegen gibt es von der Europäischen Akademie
für Umweltmedizin (EUROPAEM, european academy for environmental medicine)
eine Leitlinie zur Prävention (=Verhütung, Vorbeugen vor Erkrankung), Diagno-
stik und Therapie EMF (elektromagnetische Felder) - bedingter
Beschwerden und Krankheiten; die Ärzte schätzen den Anteil Betroffener -

auf mindestens 10% der Gesamtbevölkerung!

„Mobilfunk macht etwas“, deswegen gibt es in ganz Deutschland mehr als 200 Bürgerinitiativen, die sich im Bündnis Verantwortungsvoller Mobilfunk Deutschland (www.BVMDe.org) zusammengeschlossen haben, weil sie die aktuelle Studienlage zu EMF kennen und sich extrem sorgen aufgrund der zunehmenden künstlichen Strahlung und EM-Felder

„Mobilfunk macht etwas!“ – lesen Sie selbst mal ein paar Original-Studien auf www.emfdata.org oder die Ausführungen von Prof. Dr. Hecht (www.diagnose-funk.org/1530), Prof. Pall oder der Ärzte; Dr. Joachim Mutters Buch „5G – Die geheime Gefahr“ oder „Elektrosensibel – Strahlungspflichtige in einer funkvernetzten Gesellschaft“ von Dr. Aschermann und Dr. Waldmann-Selsam, den Ärzteappell 2012, den Freiburger Ärzteappell von 2002 !!!, ...

Herr Hübner, „Mobilfunk macht etwas!“, deswegen hat das BfS (Bundesamt für Strahlenschutz) wiederholt Studien in Auftrag gegeben und weiss seit 2015, dass Tumore unter MF-Einwirkung (1800 MHz, also 3G = UMTS) schneller wachsen (Lerchl A. et al „Tumor promotion by exposure to rfmf below exposure limits for humans) und zwar bei Werten weit unterhalb der in Deutschland geltenden Grenzwerte!

„Mobilfunk macht etwas!“, er ist von der WHO seit 2011 als „möglicherweise krebserregend“ eingestuft, so wie Blei, Tetrachlor Kohlenstoff und DDT (die wurden z.T. nach einigen Jahren hochgestuft zu „krebserregend“) wollen Sie deren Schädlichkeit vielleicht auch verharmlosen?

Wie verantworten Sie das, wenn jetzt Kasendorfer mit Krebs in der Vorgeschichte erneut Tumore oder Metastasen bekommen?

Wenn Kasendorfer Kopfschmerzen leiden, Übelkeit, Schwindel anfälle haben oder Blutdruckkrisen? Nicht mehr erholsam schlafen können?

Bezahlt die Gemeinde Abschirmungsmaßnahmen an Wohnungen / Häusern?

Was ist mit Kindern und Senioren?

Die Gemeinde hat eine Vorsorgepflicht und kann das Aufstellen von MF-Masten steuern, so dass die Gesundheitsbelastung durch die Strahlung möglichst gering ist – wenn Sie das nicht tun, finden wir das himmelschreiend verantwortungslos!!

Retten Sie, was noch zu retten ist!
Stoppen Sie den MF-Ausbau.

... immer noch zur gleichen Aussage ... das lässt mir keine Ruhe ...

Freitag, 18.6.21

Kopfschütteln, Ungläubig starre ich auf die Zeitungsnachricht ... „**Mobilfunk macht nichts**“ — aber — Herr Hübner von der CSU in Kasendorf das sagen Sie so: Mobilfunk macht nichts —

und was ist mit all den Studien die zeigen „dass etwas macht“?
und ist das nicht irgendwie extrem vereinfacht? Mobilfunk:
Haben Sie sich schon intensiv mit dem Thema befasst? In Ihrer Freizeit? Als ehrenamtlicher Gemeinderat?

Kennen Sie die verschiedenen Anbieter, die Frequenzbänder, die Studienlage? Die physikalischen Grundlagen?

Wahrscheinlich nicht! Wie auch?!

ich kenne das alles nur, weil ich mich seit 2 Jahren intensiv damit beschäftige, weil ich betroffen bin von dem Thema
weil ich Menschen kenne, die krank wurden, Krebs bekommen, depressiv wurden, Kopfschmerzen haben, Allergien ... weil eine Mobilfunkanlage in Wohnnähe gebaut wurde

ich hab aber z.B. keine Ahnung von Zierfischen; würde ich Zierfische halten wollen, dann würde ich mich von einem Aquarianer beraten lassen, der selbst seit Jahren welche pflegt / züchtet / kennt, der sich auskennt — und der rat mir sicher gerne

— dem würde ich Zuhören
nicht mit dem Händler, der seine Fische verkaufen will

doch nun hat wieder einmal **keine** industrieunabhängige **Information** Stadtgefordern und der Bürgermeisters und Gemeinderäte entscheiden aufgrund von verunsichernden Halbwahrheiten

! dass ihre Entscheidung Konsequenzen für die Bevölkerung von Kasendorf hat, die extrem negativ sind ... das will keiner hören / wahrhaben

ich habe noch am Mittwoch nachmittag versucht über die Tel.-Nr. Info zu vermitteln; habe mit Herrn Schmidt aus der Verwaltung gesprochen, angeboten die Gemeinderäte anzufragen, auf den aktuellen Forschungs-

stand hingewiesen, den **Kommunale Handlungsfelder** Mobilfunk – Ratgeber empfehlen (den kannte er sogar!) und im Gespräch den Eindruck erhalten, dass in Kasendorf der Bürgermeister allein das Sagen hat...

deshalb möchte ich gerne hier unsere Stellungnahme der Bürgerinitiative Mainleus mit aufführen, damit möglichst viele Bürger direkt informiert werden und sich und ihren Lebensraum verteidigen und schützen; denn die Kommune (also Gemeinden und Städte) haben Mitspracherechte und Möglichkeiten den Neubau von Masten so wenig schädlich für die Gesundheit ihrer Bürger zu fordern wie möglich ⇒ www.diagnose-funk.org/1632

www.wenigerfunk.de
www.funklosgrueendlich.de

Informationen für unsere Kommunalpolitiker:

Ratgeber 5: Kommunale Handlungsfelder

Der Ratgeber ist ein Handbuch für alle Kommunen und Bürgerinitiativen im Umgang mit dem Ausbau der Mobilfunk-Infrastruktur. Er wurde komplett auf den neuesten Stand der Rechtsprechung gebracht und fußt auf der Erkenntnis der vielen Beratungen mit Bürgermeistern, Gemeinderäten, Bürgerinitiativen und der langjährigen Erfahrung des Autors Jörn Gutbier als Stadtrat der GRÜNEN in Herrenberg.



Aus dem Inhalt des neuen Ratgebers

Vorwort & Ausgangssituation – der Netzausbau geht weiter

Kapitel I: Mobilfunkvorsorge im Dialogverfahren

Kapitel II: Eckpunkte der Diskussion

Kapitel III: Vorsorgekonzepte auf kommunaler Ebene

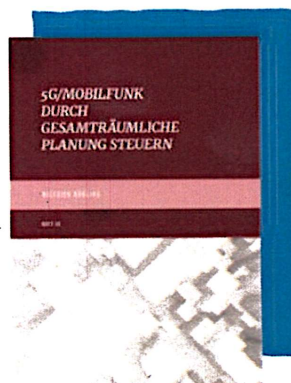
Kapitel IV: Rechtsfragen im Detail

Zu finden bei:

<https://shop.diagnose-funk.org/Ratgeber-Kommunale-Handlungsfelder>

5G / Mobilfunk steuern durch Bauleitplanung

Die Broschüre befasst sich mit den Rechten der Kommunen beim Ausbau der Mobilfunkinfrastruktur. Verfasst wurde sie von Prof. Wilfried Kühling, der jahrelang Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des BUND war. In der Broschüre wird auch der Widerstand gegen die hochfrequenten elektromagnetischen Felder (HF-EMF) des Mobilfunks, wie auch gegen den neuen Standard 5G thematisiert, der sowohl unter Wissenschaftlern als auch bei Initiativen vor Ort zunimmt. Für besonders empfindliche Menschen mit Elektrohypersensibilität werden EMF-freie Gebiete gefordert. Daraus folgt die Frage nach den Möglichkeiten einer gezielten räumlichen Steuerung der Kommunikations-Infrastruktur via Funk, um die Auswirkungen auf Menschen bzw. die Flächennutzungen im Raum zu steuern. Adäquate Instrumente sind u. a. mit der kommunalen Bauleitplanung gegeben, die einen hohen Qualitätsanspruch für Umwelt und Gesundheit auch rechtsverbindlich festlegen kann. Eine Gemeinde kann so eigene Schutz- und Vorsorgeansprüche auch über gesetzlich festgelegte Grenzwerte hinaus verwirklichen, wie dies auch bei den Belastungsfaktoren Luftverschmutzungen und Lärm möglich ist.



Zu finden bei:

<https://shop.diagnose-funk.org/Broschueren-Kompetenzinitiative>

Hier findet man mehr Informationen zum Thema:

www.diagnose-ehs.org

www.kompetenzinitiative.net

www.emfdata.org

bvmde.org

www.wenigerfunk.de



Wie können Kommunen den Ausbau der 5G-Netzwerke zulassen, obwohl klar ist, welche bedenklichen Auswirkungen auf unsere Gesundheit dieser Ausbau hat!
Antworten auf häufig gestellte Fragen zu 5G gibt Prof. Hecht bei www.diagnose-funk.org/1590

Warum werden die wissenschaftlichen Studien ignoriert, die auf die gesundheitlichen Gefahren der hochfrequenten elektromagnetischen Mobilfunkstrahlung (HF-EMF) hinweisen?

Der neueste Review von Choi und anderen (Cellular Phone Use and Risk of Tumor, Journal of Environmental Research and Public Health, 2020), stellt fest: Handyvielnutzer – 17 Minuten tägliche Handynutzung über 10 Jahre – haben ein erhöhtes Tumorrisiko.
Kostenloser Download: www.mdpi.com/1660-4601/17/21/8079

Zwei Studien, die auf höchstem wissenschaftlichen Niveau durchgeführt wurden, nämlich die US-amerikanische NTP-Studie und die italienische Ramazzini-Studie kamen zum Ergebnis, dass Mobilfunkstrahlung Krebs auslöst und das Wachstum bereits bestehender Geschwüre beschleunigt.
Kostenloser Download: ntp.niehs.nih.gov/ntp/about_ntp/trpanel/2018/march/tr595peerdraft.pdf

Mehrere Untersuchungen, darunter die von Dr. Santini in Frankreich und von Dr. Alazawi im Iran belegen Folgendes: „Die meisten gesundheitlichen Beschwerden wie z. B. Übelkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Reizbarkeit, Unbehagen, Nervosität, depressive Anzeichen, Schlafstörung und Gedächtnisstörung wurden statistisch signifikant häufiger von Personen berichtet, die in einem Abstand bis zu 300 m zu einer Basisstation gewohnt hatten, im Vergleich zu Personen, die in einer Entfernung von mehr als 300 m zu einer Basisstation gelebt hatten. Mobilfunk-Basisstationen sollten in einer Entfernung von nicht weniger als 300 m zu Wohnungen aufgestellt werden, um die Exposition der Bewohner zu minimieren.“ Andere Studien (Naila, 2004) plädieren für 400 m oder wie Pearce (2019) gar für 500 m Abstand. www.diagnose-funk.org/1570

Wo stehen bei uns die Sendeanlagen?

Laut Vodaphone und Telekom auf Kirchen, öffentlichen Gebäuden, ... also direkt neben Schulen, Kitas, Wohnungen, ... und zwar alle 150 Meter, wenn der Ausbau vollständig ist; hunderte, tausende, entlang der Straßen, in Straßenlaternen, Wallbox-Ladestationen, ...

Wohin wenden sich Bürger*innen mit oben genannten Beschwerden?

Wann und wo richtet die Regierung das Gesundheitsmonitoring für die Datenerfassung zur Verträglichkeit der Sendeanlagen ein?

Warum gibt es das nicht schon längst an den Gesundheitsämtern?

Unsere Vermutung: Weil es sonst schnell vorbei wäre mit der Akzeptanz in der Bevölkerung und den Umsätzen der Mobilfunkindustrie! Die Datenlage ist der Regierung bekannt!! Sie hat kein Interesse uns aufzuklären.

In der Datenbank www.EMFData.org sind über 500 Studien geführt, die biologische und gesundheitsschädliche Effekte nachweisen. Auch die Verbraucherschutzorganisation Diagnose:Funk informiert lobby-unabhängig auf ihrer Homepage.

Warum gibt es immer noch keine Technikfolgenabschätzung zu 5G?
(<http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/14/079/1407958.pdf>)

Unsere Vermutung: Weil die IT-Industrie und Regierung wissen, dass es Probleme gibt.

Kein Versicherungsunternehmen ist bislang bereit für mögliche Haftungsrisiken einzutreten!!

Bürger*innen haben - berechtigterweise – Bedenken! Statt auf sie zu hören und Vorsicht walten zu lassen, finanziert die deutsche Regierung und die EU eine Verharmlosungskampagne und stellt Ärzte, Wissenschaftler und uns als „Psychos“, esoterische Spinner oder fortschrittsfeindlich hin. Statt Untersuchungsergebnisse zu präsentieren! Warum gibt es denn keine offiziellen Meldestellen für Beschwerden durch Mobilfunk, obwohl sie seit Jahren von Verbraucherschützern und Erkrankten gefordert werden? <https://www.elektrosensibel-muenchen.de/>

KOMMUNEN SOLLTEN IHR RECHT ZUR PLANUNGSHOHEIT NUTZEN!

Das Recht den Standort neuer Sendeanlagen zu bestimmen liegt bei den Kommunen, nicht bei der Mobilfunkindustrie! Durch das Aufstellen einer Veränderungssperre können Städte und Gemeinden 5G und LTE-Aufrüstung im Rahmen des Artikels 28 des Grundgesetzes vorläufig stoppen (siehe „Neue Zeitschrift des Verwaltungsrechts“ 22/2020 Richter i. R. Bernd Budzinski). Zum Schutz ihrer Bürger. **Mehr Informationen dazu im Internet:** <https://www.diagnose-funk.org/1632>

Weltweit fordern Ärzte und Wissenschaftler einen Ausbaustopp (Moratorium) für die Einführung von 5G.“ Dieser Empfehlung folgten unter anderem Brüssel, Lyon, Grenoble, Marseille, Hawaii, New Hampshire und Slowenien. Hier wurden die 5G-Planungen wegen „Gesundheitsbedenken gegen die Strahlung“ gestoppt.

<https://bvmde.org/wp-content/uploads/2021/02/Offener-Brief-bvmde-18.01.21-aktualisiert-mit-Quellen3.pdf>

Warum werden Empfehlungen öffentlicher Stellen hier in Deutschland ignoriert?

Zusätzlich zu Gesundheitsschäden entstehen durch den Ausbau Umweltprobleme!

Das Umweltbundesamt hat ein Gutachten erstellt zu den Umweltschäden, die durch Digitalisierung und Internetnutzung verursacht werden. Dies zeigt ganz aktuell, dass das Video Streamen mit Smartphone über Funk bis zu 45 mal mehr CO₂ produziert als mit dem Laptop über Glasfaserkabel! Und uns wird erzählt wie fortschrittlich, klima- und umweltfreundlich Mobilfunk sei.

<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/energie-ressourceneffizienz-digitaler>

Auch der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) kritisiert die Digitalisierungsstrategie der Regierung.

<https://www.wbgu.de/de/publikationen/publikation/kernaussagen-des-gutachtens-unsere-gemeinsame-digitale-zukunft>

Alle diese wissenschaftlichen Untersuchungen, alle erhaltenen Ergebnisse und Daten werden von der Regierung ignoriert.

Wenn man einen Pilz nicht kennt, lässt man ihn doch auch stehen.

Und wir haben bessere Alternativen: Festnetztelefon, Glasfasernetz und LAN-Kabel:

Videos gucken im Auto ist nicht lebensnotwendig. Wald, Wasser und Luft zum Atmen schon. Und ohne Gesundheit ist alles nichts - das weiß jede(r) aus eigener Erfahrung.

Sprecht Gemeinde- und Stadträte auf ihre Möglichkeiten und ihre Vorsorgeverantwortung an. Lasst uns gemeinsam verhindern, dass Mobilfunkbetreiber die Bundes- und Staatsminister (Volksvertreter!?) aus Profitgier so beeinflussen, dass diese zu Lasten unserer Gesundheit handeln!!

gez. Bürger-Initiative „Weniger Funk – Glückliche und Gesunde“ Mainleus

Fragen?	Kontakt:	Alex Kaiser	alex.kaiser@wenigerfunk.de
		Jürgen Ramming	juergen.ramming@wenigerfunk.de

Ausführliche Ratschläge und Literatur gibt es auch bei

www.diagnose-funk.org (Suchbegriff: Router einstellen, DECT Telefon) oder bei www.buergerwelle.de (Suchbegriff: Infomaterial, DECT, WLAN, Mobilfunk)

Empfehlenswert die Informationen von Prof. Dr. Karl Hecht: <https://www.diagnose-funk.org/1590>

Julii 2021
meldungen wie:

Hebt der Weltraum-Tourismus ab? Jetzt fliegt auch Jeff Bezos ins All



Jeff Bezos (57), Amazon-Gründer, nimmt eine 82-Jährige auf den ersten bemannten Weltraumflug einer neuen Raumkapsel seiner Firma Blue Origin

„Seit meinem fünften Lebensjahr träume ich davon, ins All zu reisen.“

JEFF BEZOS
Milliardär

ich träume auch!
von friedlichem Zusammen-
leben
von sauberem Wasser
für alle
von Zeit für einan-
der
von

einem neuen
Lebensgefühl
mein Traum findet ihr
in „Gesellschaft und
Individuum –
Gesellschaft aus
Individuen“
good
game
2121

Um diesen Traum zu verwirklichen, hat Bezos schon vor rund 20 Jahren Blue Origin gegründet. Im Westen von Texas hat die Firma in den vergangenen Jahren die Rakete „New Shepard“ entwickelt und getestet. Sechs Passagiere finden in ihrer Kapsel Platz, jeder hat einen Sitz an einem der „größten Fenster im Weltraum“. Mitte April hatte Blue Origin „New Shepard“ zuletzt getestet. Dabei erreichten sowohl die Rakete als auch die kurz zuvor davon abgetrennte Kapsel eine Höhe von über 100

RAUMFAHRT Ein Medienw.
Milliardäre Richard Branson und Jeff Bezos geliefert. Am Sonntag will nun Richard Branson als erster abheben.

Der britische Geschäftsmann Sir Richard Branson sieht sich als „Astronaut 001“



Kilometern, bevor sie zur Erde zurückkehrten. Mit Menschen in der Kapsel ist die „New Shepard“ bislang noch nie geflogen. Das soll sich nun ändern – und gleich mit Besitzer Bezos an Bord. Auch dessen Bruder Mark und eine 82-jährige Ex-Pilotin sind dabei, ein weiterer Sitz wurde für 28 Millionen Dollar (23,6 Millionen Euro) versteigert. Der ganze Ausflug soll nur elf Minuten dauern und über 100 Kilometer Höhe erreichen. Zum Vergleich: Die Internationale Raumstation ISS fliegt rund 400 Kilometer über der Erdoberfläche.

für 11 Minuten
ich verstehe die Neugierde, aber
darf das wirklich sein?
darf das sein, dass die Erde unser
Ursprung, Abflugort, Rohstofflieferant ist
– für ca 8 Mrd Menschen ist sie Heimat

RAUMFAHRT Das Wettrennen der Milliardäre geht weiter. Doch melden sich immer mehr Kritiker zu Wort. In Zeiten von Klimakatastrophen sei Weltraum-Tourismus das falsche Signal.



Branson und Bezos wären nicht die ersten Touristen im All: Mehrere andere Unternehmen und Raumfahrtbehörden haben bereits Reisende in den Weltraum gebracht. 2001 hatte der US-Unternehmer Dennis Tito eine Woche auf der Internationalen Raumstation verbracht und dafür rund 20 Millionen Dollar bezahlt, er gilt als erster Weltraum-Tourist. Es folgten rund ein halbes Dutzend weitere ISS-Touristen. Aber trotz großer Hoffnungen und Erwartungen kam bislang nicht so richtig Schwung in die All-Ausflüge. Entwicklung und Durchführung einer Raumfahrt-Mission sind mit großen Sicherheitsrisiken verbunden und extrem teuer – so dass sie bislang nur ausgebildeten Professionellen und fitten Superreichen vorbehalten schienen.

Das wollen nicht nur Branson und Bezos ändern, sondern auch Tesla-Chef Elon Musk, der mit seiner Firma SpaceX schon 2018 angekündigt hatte, Touristen um den Mond zu fliegen. Nun soll es 2023 so weit sein, unter anderem mit dem japanischen Milliardär Yusaku Maezawa an Bord. Noch für dieses Jahr ist ein vom US-Milliardär Jared Isaacman bei SpaceX gebuchter Flug in den Weltraum vorgesehen. Und für das kommende Jahr hat das US-Unternehmen Axiom Space gemeinsam mit SpaceX und der US-Raumfahrtbehörde Nasa einen touristischen Raumflug zur ISS geplant. An Bord sollen vier Männer aus den USA, Kanada und Israel sein – für Medienberichten zufolge rund 55 Millionen Dollar pro Ticket. Erfolgreiche Testflüge von Branson und Bezos könnten nach Ansicht von Experten der lange erwartete Startschuss sein, der den Markt in Schwung bringt. Auch der Massentourismus könnte dann möglicherweise nicht mehr lange auf sich warten lassen.

please, while you're up there, have a good look at what and where you come from – is earth really still blue? blue and green? or are there big chunks of rain forest missing? are there brown and grey waters swimming in plastic rivers? please – you've got the money and the means: change your goals change your dreams – start to dream my dream and come and talk to me and help me to heal earth and – maybe – your 'self', too.

Weltraumschrott

KOMMENTAR

von Fajsz Deáky

Wir entscheiden uns vielleicht nicht immer richtig.

Und schon gar nicht können wir es jedem recht machen, sollen das ja auch gar nicht.

Wir, das sind die Medienschaffenden. Aber manchmal liegen wir kollektiv so daneben, dass es weh tut.

Was ist da also vergangen Sonntag in New Mexico passiert? Das: Ein stinkreicher Typ ist mit seinem selbst bezahlten Spielzeug an den Rand des Weltalls geflogen. Und hat sich zudem gefreut, dass er damit zwei anderen stinkreichen Typen zuvorgekommen ist. Und die Berichte in der großen Breite der Leitmedien, privat wie öffentlich-rechtlich? Positiv bis bewundernd. Kritisch? Nur vereinzelt. Der Chef-Kommentator einer großen Tageszeitung ist sogar der Meinung, dass dieser PR-Flug gut für den Kampf gegen den Klimawandel ist. Denn der jetzt folgende Weltraumtourismus werde dafür sorgen, dass wir uns der Verletzlichkeit unserer



Welt bewusster werden, wenn wir sie von oben sehen. Also die paar anderen stinkreichen Typen, die sich mal so eine Gaudi leisten können.

Himmel hilf!

Das ist der größte pseudo-akademische Schwachsinn, den ich jemals gelesen habe! Klimawandel? Sehe ich,

wenn in Kanada wegen der Hitze Dörfer niederbrennen. Oder in Tschechien, wo ein Tornado eine Stadt in Schutt und Asche legt. Oder – ja, genau, da war doch was! – hier in Franken, wo ganze Landstriche im Starkregen untergehen. Die Aufgabe der versammelten Massenmedien wäre gewesen, neutral zu berichten, vielleicht sogar die dreiste PR, mit der sich Richard Branson in Szene setzte, zu ignorieren („Wie vorbildlich, er kommt mit dem Fahrrad!“) und anschließend kritisch mit dieser Thematik umzugehen. Geliefert hat ein leider sehr großer Teil der Medienlandschaft aber nur eines:

Weltraumschrott.

Danke für diesen Kommentar!

genau deshalb und dafür gibt es den Digitalisierungswahn, personalisierte Werbung, Menschen die abhängig gemacht und manipuliert werden am Bildschirm leben sollen und Zahlen, Zahlen für Sportgucken, für Snacks und Zuckerdrinks, für Autos... damit 3 oder 5 reiche Menschen ihre Kinderträume ausleben können – auf Kosten der Erde – dürfen wir, wollen wir das wirklich zulassen? Was diese Projekte an Energie, Rohstoffen, Aufmerksamkeit etc. verbrauchen! das ist doch IRR – SINN ich werde diese Firmen komplett boykottieren! Tesla, Whole Foods, Amazon... wie Richard Branson sein Geld verdient weiß ich nicht, ich werde einfach so einfach und erdverbunden leben wie ich kann, dann verdienen die an mir schon mal nichts für solche Projekte lassen wir das ganze überflüssige doch einfach mal – schalten das Sim-artige Zeug aus und gehen gemeinsam Steine suchen am Bach

Gefährliches
Spielzeug

Mobilfunkstrahlung ist eines der größten
Krankheitsrisiken – und das am stärksten
verdrängte, verschwiegene und bestrittene

„Katastrophe nicht kleinreden“

INTERNET

Vodafone startet Live-Betrieb für nächste Stufe bei 5G

B.4.21

Düsseldorf – Vodafone hat in Deutschland wichtige Teile seines 5G-Mobilfunknetzes auf die nächste Entwicklungsstufe umgestellt, die ohne die Vorgängertechnik LTE auskommt. „Als erster Netzbetreiber legen wir bei 5G die LTE-Stützpfeiler beiseite und starten mit einem 5G-Kernnetz“, sagte der Deutschland-Chef von Vodafone, Hannes Ametsreiter, am Montag.

Die neue Version „5G Standalone“, die ohne einen LTE-Anker auskommt, zeichnet sich vor allem durch äußerst kurze Datenlaufzeiten aus. Diese ge-

ringe Latenz ist zum einen für kommerzielle Anwender interessant, die damit beispielsweise aus der Ferne technische Geräte ohne jeden Zeitverzug steuern können. Damit könnten etwa Bagger aus der Ferne quasi in Echtzeit gesteuert werden.

ferngesteuert!

Private Nutzer profitieren etwa bei Online-Computerspielen von den kurzen Datenlaufzeiten, weil sie ohne Zeitverzug reagieren können. Bei längeren Laufzeiten sind die Gamer im Nachteil, weil sie beispielsweise in einem Ballerspiel vom Gegner längst abgeschossen wurden, bevor ihre Reaktion in dem Spiel technisch umgesetzt wird. Mit einer geringen Latenz werden auch Anwendungen der „Augmented Reality“ erleichtert, bei der virtuelle Inhalte in eine reale Umgebung in Echtzeit eingeblendet werden.

Vodafone ist nicht der einzige Provider, der sich mit dem Thema auseinandersetzt: Die Deutsche Telekom testet „5G Standalone“ bereits seit Februar in Garching bei München, hat bislang aber noch keinen größeren Live-Betrieb in der Fläche angekündigt. Wettbewerber Telefonica (O2) hat den Start des „reinen“ 5G-Betriebs für dieses Jahr in Aussicht gestellt.

Vorteile für Fußballfans

„5G Standalone“ ermöglicht aber auch ganz neue Einsatzmöglichkeiten. Dazu gehört die Funktion des „Network Slicing“. Dabei kann ein physisches Netz in mehrere virtuelle Netze mit unterschiedlichen Anforderungen, garantierten Bandbreiten und Latenzen unterteilt werden.

So könnte beispielsweise einem TV-Team in einem voll besetzten Bundesliga-Stadion ein eigenes virtuelles Mobilfunknetz zugewiesen werden, mit dem dann ein kabelloser Kamera-Einsatz möglich wäre. Damit wäre der Sender nicht mehr auf feste Standorte mit Kabelanschluss angewiesen, sondern könnte viel flexibler agieren, weil für die drahtlose Datenübertragung der Videosignale aus den mobilen Kameras eine garantierte Bandbreite zur Verfügung steht. Entsprechende Feldversuche laufen zwischen Vodafone und dem TV-Sender Sky.

dpa

total
un-
nötig
=
Gesund-
heits-
schäden
sind
viel zu
hoch
=
Kein
Funk
TV/Radio!!

was
für
eine
Ver-
schwen-
dung
-
BOY-
KOTT!

TELEKOMMUNIKATION

25.6.21

Neue 5G-Mobilfunkstationen in Betrieb

Kreis Kulmbach – Das Telekommunikationsunternehmen Vodafone hat in Neudrossenfeld, Neuenmarkt und Kulmbach eine neue 5G-Mobilfunkstation in Betrieb genommen.

An elf weiteren Vodafone-Standorten im Landkreis Kulmbach wird laut Pressemitteilung die neue Breitbandtechnologie bis Mitte 2022 eingebaut. Diese 5G-Bauprojekte werden in Wirsberg, Thurnau (2), Marktschorgast (2), Presseck, Harsdorf, Trebgast, Wonsee, Mainleus und Kulmbach realisiert.

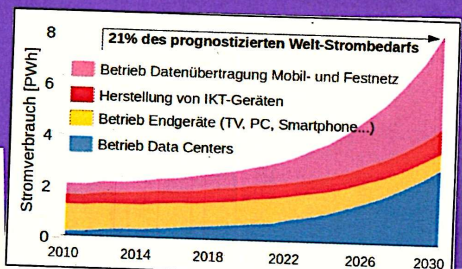
Mittelfristiges Ziel sei es, möglichst die gesamte Bevölke-

rung im Kreis an das 5G-Netz anzubinden – so, wie es bei der Mobilfunkversorgung mit Sprache (GSM = 2G) und bei der mobilen Breitbandtechnologie LTE (= 4G) bereits heute nahezu der Fall sei.

Um ein flächendeckendes 5G-Netz herzustellen, will Vodafone zunächst die vorhandene Mobilfunk-Infrastruktur mitnutzen und seine 5G-Antennen, wo es möglich ist, an den bestehenden Standorten im Kreis in Betrieb nehmen. Die bereits bestehenden 30 Mobilfunkstationen im Kreis sollen nach und nach aufgewertet werden, in-

dem dort zusätzlich 5G-Technologie installiert wird – zum Beispiel an Masten, Aussichtstürmen, Kirchtürmen, auf den Dächern von Rathäusern, Bürogebäuden und Wohnhäusern.

Bis Mitte 2022 will Vodafone im Kreis noch vier weitere LTE-Bauprojekte realisieren. Das Unternehmen will in Trebgast eine neue LTE-Station in Betrieb nehmen. Zudem werden an einer vorhandenen LTE-Station in Thurnau zusätzliche LTE-Antennen angebracht. Außerdem seien zwei LTE-Neubaustandorte in Wirsberg und Marktschorgast geplant. red



Prognostizierter weltweiter Strombedarf für die Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) bis 2030
Quelle: Andrae A., Edler T., On Global Electricity Usage of Communication Technology: Trends to 2030. Challenges 2015. *Huawei Schweden

„Mit Peter R. de Vries verliert der Journalismus einen engagierten, mutigen Kollegen, der Licht ins Dunkel krimineller Machenschaften gebracht hat und dafür mit dem Leben bezahlen musste“, reagierte der Deutsche Journalisten-Verband auf seinen Tod. Und auch EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen twitterte bestürzt: „Investigative Journalisten sind lebenswichtig für unsere Demokratie.“

Gehemindienste und Militär nutzen die negativen Effekte elektromagnetischer Strahlung um Menschen („Feinde!“) zu quälen

Schüler, Lehrer, sensible Menschen leiden unter der Dauerbestrahlung. Senioren werden als „dement“ diagnostiziert, dabei kommen ihre Gedächtnisprobleme und Nervenschädigungen vom Schmutzlos-DECT-Telefon zuhause oder im Pflegeheim.

In Krankenhäusern ist der Elektrosmog besonders unerwünscht, da er das Immunsystem schwächt.

so viel Qualen, so viel Leid
unnötig, denn wir haben Alternativen!

GESUNDHEITS- RISIKEN DURCH MOBILFUNK- STRAHLUNG

Wissenschaftliche Studien weisen unmissverständlich darauf hin: Insbesondere die Dauerbestrahlung unterhalb der Grenzwerte, der viele Menschen durch die stetige Zunahme von Funkanwendungen (z. B. WLAN, Bluetooth, UMTS u. a.) ausgesetzt sind, ist eine Hauptquelle für Gesundheitsbeeinträchtigungen⁶. Sie können alle Altersstufen betreffen.

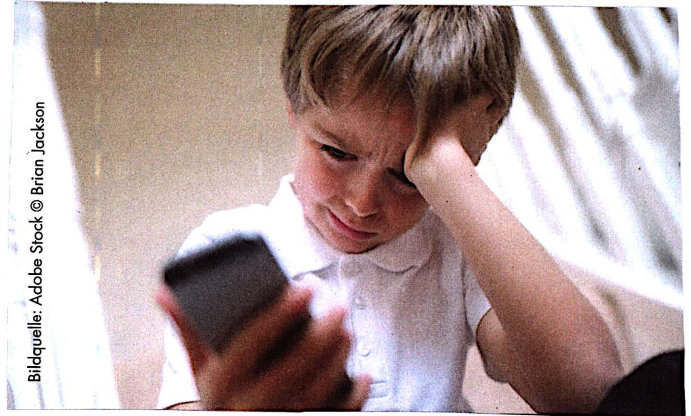
vgl. www.emfdata.org

Kurzfristig zeigen sie sich als sogenanntes Mikrowellensyndrom vor allem in

- zunehmenden und anhaltenden Kopf- und Gliederschmerzen, Müdigkeit und Erschöpfung, gestörtem Einschlafen, Schlafstörungen
- Reizbarkeit, Gereiztheit, Nervosität, depressive Tendenzen, Gedächtnisstörungen, Konzentrationsstörungen, Lern- und Verhaltensstörungen
- Herz-Kreislauf-Störungen (Herzrasen), zum Teil auch Hör- und Sehstörungen

Die langfristigen biologischen Wirkungen einer Mobilfunkbestrahlung bestehen u. a. in negativen Auswirkungen auf die Spermien und die Fruchtbarkeit, in neurologischen Störungen, sowie in einer erhöhten Krebsgefahr:

Studien zeigen, dass für Kinder und Jugendliche, die vor dem 20. Lebensjahr beginnen, ein Mobiltelefon am Kopf zu benutzen, ein deutlich erhöhtes Risiko für die Entwicklung eines bösartigen Hirntumors in ihrem mittleren Lebensalter besteht.



Bildquelle: Adobe Stock © Brian Jackson

würden endlich die Politiker und das zuständige BfS Bundesamt für Strahlenschutz endlich informieren und Schutzmaßnahmen ergreifen und die Gerätesteller regulieren, ein Mobilfunknetz statt 4 parallel durchschneiden, ... mit Diagnose: Funk zusammen arbeiten statt gegen die Menschen schützen...

das wünsche ich mir!

so viel Schmerz könnte vermieden werden

4. Februar 2022
Havanna-Syndrom

Strahlen- Attacke auf US- Diplomaten?

Washington - US-Gehemindienste halten gezielte elektromagnetische Strahlung auf US-Diplomaten für die Ursache des mysteriösen „Havanna-Syndroms“. Mit bestimmten Geräten könnten solche Strahlen in der Luft Hunderte Meter gelenkt werden, so CIA-Direktor William Burns in einem gestern veröffentlichten Bericht. 2016 hatten US-Botschaftsmitarbeiter in Kuba erstmalig über rätselhafte Kopfschmerzen, Hörverlust, Schwindel und Übelkeit geklagt. Später wurden auch an anderen Vertretungen ähnliche Beschwerden dokumentiert.

ein hilfreicher Ratgeber :

MEDIEN-KONSUM UND MOBILFUNK-STRAHLUNG

Besondere Risiken
für Kinder und Jugendliche

→ WICHTIGE TIPPS für den Umgang mit Mobilfunk¹²

gute, verständliche Erklärungen !

→ HERAUSGEBER

Kompetenzinitiative

zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie e.V.

Internationale und interdisziplinäre
Fachinitiative unabhängiger Wissenschaftler,
Ärzte, Techniker und Juristen
www.kompetenzinitiative.net

diagnose:funk

Umwelt- und Verbraucherorganisation
zum Schutz vor elektromagnetischer
Strahlung e.V.
www.diagnose-funk.org

Stiftung für Kinder

Engagement für Kinder in Deutschland
und in den Entwicklungsländern
www.stiftung-fuer-kinder.de

IN ZUSAMMENARBEIT MIT



Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland – AK Immissionsschutz /
Elektromagnetische Felder
www.bund.net/elektrosmog



Europäische Akademie für
Umweltmedizin e.V.
www.europaem.eu/de

PANDORA | STIFTUNG FÜR UNABHÄNGIGE FORSCHUNG
www.stiftung-pandora.eu



Institut für Baubiologie + Nachhaltigkeit -
Gesundes Bauen und Wohnen
www.baubiologie.de

Impressum

Vorstand der Kompetenzinitiative e.V.
3. Auflage 01/2020

Bestellung → 0,32 Euro pro Ratgeber !
www.shop.diagnose-funk.org

• **Telefonieren Sie nie mit Ihrem Handy/Smartphone am Ohr.**
Verwenden Sie die eingebaute Freisprechfunktion oder Kopfhörer. Zur Not halten Sie es so weit wie möglich weg vom Kopf oder nutzen Sie eine Handytasche mit Strahlenschutz (z. B. www.ewall.eu).

• Aktivieren Sie **so häufig wie möglich den Flugmodus** – für viele Funktionen wie z. B. Kamera, Wecker ist keine Internetverbindung notwendig.

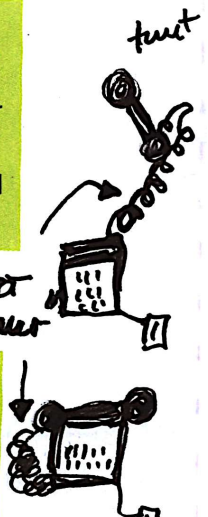
• **Minimieren Sie die Anzahl der Apps** und deaktivieren Sie die Hintergrunddienste Ihres Smartphones („Mobile Dienste“ bzw. „Daten-netzmodus“ aus). Sie sind weiterhin erreichbar, vermeiden aber viel unnötige Strahlung.

• **Vermeiden Sie die Smartphone-nutzung bei schlechter Empfangs-qualität** (Keller, Aufzug etc.) sowie in Fahrzeugen ohne Außenantenne (Auto, Bus, Bahn). Die Sendeleistung steigt ggf. bis auf ihr Maximum an.
Lösung: Flugmodus aktivieren.

• **Tragen Sie Ihr Handy/Smartphone nicht eingeschaltet am Körper**, weder in der Hosentasche (beeinflusst die Fruchtbarkeit), noch in der Brusttasche (gefährdet u. a. Brustgewebe, Herz und Lunge).

• **Kinder unter 8 Jahren sollten keine Handys/Smartphones und keine Schnurlostelefone benutzen.** Kinder zwischen 8 und 16 Jahren sollten Handys/Smartphones nur im Notfall benutzen, *so kurz wie möglich*;

• Zu Hause und am Arbeitsplatz sollten Sie **schnurgebunden telefonieren** und nur **mittels Kabel surfen**. Wenn **WLAN** für Sie unverzichtbar ist, schalten Sie es **so oft wie möglich aus**, es ist gesundheitsbelastend und auf Dauer gesundheitsschädigend.



Smart is not s-m-a-r-t !
"smart" means "sm - art"
sado maso art
and is created to enslave us - mentally -
(not sexually)

a few sadists who
don't care about others have designed
the art of exploitation
and we - we are the idiots - the mesochists
the users, addicts and victims
who, with every click, destroy ourselves
and the environment and mother EARTH
for the gain and profit of a few

(good rune, 2013)



dies ist ein Leihheft;
bitte geben Sie es nach spätestens
2 Wochen an einen neuen Leser
weiter, damit möglichst viele Menschen
die enthaltenen Gedanken kennenlernen
und **HANDELN** können;
danke.

Zusammengestellt von 'good rune'

jeder kann
etwas tun,
jeder
immer wieder,
alle zusammen
für uns
für alle
eine Welt

BOYKOTT

Kein online
Handel mit
Amazon
facebook
marketplace
.....

Funklos bitte
- privat!

Ich hab ein
Festnetz-Phon daheim, mit
Kabel dran, das find ich fein;
hab keinen Funk mehr um die Ohr'n,
da fühl ich mich wie neugebor'n;
auch alles "sm-arte" schalt ich

aus,
schließlich bin ~~ich~~ der "Herr im Haus";
ich will hier unbeobachtet sein,
da lauscht mir auch kein
"Siri" rein;
die ganze Assistiererei, die brauch
ich nicht - ich bin so frei -
kann selber denken und Auto fahr'n,
will Um-Welt-Schutz,
da liegt mir dran !!

(2019)